



BB-PL
INTERREG V A
2014-2020



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
Regionale Entwicklung

„Barrieren reduzieren – gemeinsame Stärken nutzen/
Redukować bariery – wspólnie wykorzystywać silne strony“

EUROREGION
SPREE-NEISSE-BOBER
SPREWA-NYSA-BÓBR



ANALYSE

Ansätze zur Reduzierung der Sprachbarriere als größtes Hemmnis der Partnerschaftsarbeit

#PARTNER2022

Vorgelegt der Euroregion Spree-Neiße-Bober e.V.
Erstellt von INFRASTRUKTUR & UMWELT
Professor Böhm und Partner
Niederlassung Potsdam
Veröffentlichung 07.02.2023

EUROREGION
SPREE-NEISSE-BOBER
SPREWA-NYSA-BÓBR



Studie: Analyse „Ansätze zur Reduzierung der Sprachbarriere als größtes Hemm- nis der Partnerschaftsarbeit“

vorgelegt der Euroregion Spree-Neiße-Bober e.V.

von INFRASTRUKTUR & UMWELT
Professor Böhm und Partner



BB-PL
INTERREG VA
2014-2020

Europäische Union
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung



Unia Europejska
Europejski Fundusz
Rozwoju Regionalnego



Barrieren reduzieren - gemeinsame Stärken nutzen
Redukować bariery - wspólnie wykorzystywać silne strony

Potsdam, den 18.01.2023



INHALTSVERZEICHNIS

0	Tabellenverzeichnis.....	5
1	Einleitung	7
1.1.	Veranlassung und Gegenstand der Studie	7
1.2.	Methodischer Ansatz	9
2	Basisanalyse.....	12
2.1.	Rahmenbedingungen und Herausforderungen	12
2.2.	Aktueller Stand der Nutzung von Angeboten des Nachbarspracherwerbs	22
2.3.	Zusammenfassung der Erkenntnisse aus der Basisanalyse	53
3	Handlungsbedarfe und Handlungsempfehlungen	57
3.1.	Die Online-Konferenz am 09.11.2022	57
3.2.	Handlungsfelder – Ansätze und Empfehlungen	59
3.3.	Best Practice-Erfahrungen als mögliche Vorbilder	80
4	Zusammenfassung und Ausblick.....	92
4.1.	Zusammenfassung	92
4.2.	Ausblick	94
5	Anhang A: Handlungsfelder und Handlungsempfehlungen des Eckpunkts A (Stärkung und Förderung der regionalen Sprachenvielfalt) laut Entwurf des Mehrsprachigkeitskonzepts für das Land Brandenburg in der am 9. Januar 2022 im zuständigen Ausschuss des Landtages vorgestellten Fassung	96
6	Anhang B: Daten zu den Polnisch-Kursen der Euroregion Spree- Neiße-Bober im Rahmen der INTERREG-Projekte DIALOG und DIALOG 2.0.....	100
6.1.	DIALOG.....	100
6.2.	DIALOG 2.0	100
7	Anhang C: KPF-Projekte in der Euroregion Spree-Neiße-Bober, die eine Förderung des Erwerbs der Nachbarsprache beinhalten, insbesondere der frühkindlichen Sprachförderung	101



8 Anhang D: KPF-Projekte zur sorbisch/wendischen Heimat- und Brauchtumpflege in der Euroregion Spree-Neiße-Bober in den Förderperioden IV A und V A im Zeitraum 2010 -2023 102

Grundsätzlicher Hinweis zur Sprache des Dokuments

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Studie für Personenbezeichnungen und personenbezogene Hauptwörter die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle weiblichen und anderweitige Geschlechteridentitäten.

Für den Inhalt dieser Veröffentlichung sind ausschließlich deren Autoren verantwortlich. Die in dieser Veröffentlichung zum Ausdruck gebrachten Ansichten dürfen keinesfalls dahingehend interpretiert werden, dass sie die offizielle Meinung der Europäischen Union widerspiegeln.



0 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Kindertagesstätten und Vorschulen in der Euroregion mit mehrsprachigen Angeboten.....	26
Tabelle 2	Angebote zum Erlernen der polnischen Sprache an Schulen des deutschen Teils der Euroregion Spree-Neiße-Bober, Übersicht auf Grundlage der veröffentlichten Informationen des MBS für die Schuljahre 2014/15 bis 2021/22	29
Tabelle 3	Schulen in der Euroregion Spree-Neiße-Bober (deutscher Teil) mit Polnischunterricht im Schuljahr 2021/22	32
Tabelle 4	Auszug aus: Anzahl der Teilnehmer am Polnischunterricht an Schulen in öffentlicher und freier Trägerschaft im Schuljahr 2019/20 nach Schulamt, Kreis und Schulform.....	34
Tabelle 5	Anteil der Teilnehmer am Polnischunterricht an Schulen in öffentlicher und freier Trägerschaft im Schuljahr 2019/20 im deutschen Teil der Euroregion SNB	34
Tabelle 6	Entwicklung der Zahl der Deutschlernenden an allen Schulen für Kinder und Jugendliche und weiterführenden Schulen zusammen, zur Interpretation der Werte von 2017 und 2021 siehe die Hinweise zur Methodik unten	36
Tabelle 7	Nutzer zusätzlicher Deutschlernangebote an Grundschulen von 2008 bis 2018	37
Tabelle 8	Anteil der Deutsch lernenden Schülerinnen und Schüler an der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Jahr 2021	38
Tabelle 9	Teilnehmende an Abschlussprüfungen der Grundschule in den Fächern Englisch [EN] und Deutsch [DE] sowie Anteil der Geprüften in DE im Verhältnis zu jenen in EN in der Euroregion Spree-Neiße-Bober (polnischer Teil) in den Jahren 2021 und 2022	39
Tabelle 10	Teilnehmende an den Abiturprüfungen in den Fächern Englisch [EN] und Deutsch [DE] sowie Anteil der Geprüften in DE im Verhältnis zu jenen in EN in der Euroregion Spree-Neiße-Bober (polnischer Teil) in den Jahren 2021 und 2022	40
Tabelle 11	Verhältnis der Teilnehmenden an Abschlussprüfungen der Grundschule (GS) und an den Abiturprüfungen (Abi) im Fach Deutsch [DE] zu jenen im Fach Englisch [EN] in ausgewählten Gebietskörperschaften in der Euroregion Spree-Neiße-Bober (polnischer Teil) in den Jahren 2019 bis 2022, in Prozent (Referenz: EN jeweils 100%)	40
Tabelle 12	Betreute Kinder in den Tageseinrichtungen für Kinder (Anzahl), Stand zum 1. März = II. Quartal	49
Tabelle 13	Stadt Guben: Schüler mit Wohnsitz in Polen, polnisches Profil der Schulen	50



Tabelle 14 „Nachbarsprache Polnisch“ in Frankfurt (Oder) – Zahlen aus der
Umsetzung des Projekts im Schuljahr 2021/22 89

Abkürzungen

ABJS	Ausschuss für Bildung, Jugend und Sport des Landtages Brandenburg
AP	Arbeitspaket
BTU	Brandenburgische Technische Universität
CB	Cottbus/Chóśebuz
DEU oder DE	Deutsch
DSB	Niedersorbisch (dolnoserbiski)
ENG oder EN	Englisch
ER SNB	Euroregion Spree-Neiße-Bober / Sprewa-Nysa-Bóbr
FKR	Kreis Krosno Odrzańskie (powiat krośnieński)
FZA	Kreis Żary (powiat żarski)
GUS-BDL	Główny Urząd Statystyczny – Bank Danych Lokalnych (Hauptamt für Statistik – Bank lokaler Daten)
MBSJ	Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg
MSK	Mehrsprachigkeitskonzept für das Land Brandenburg
OKE	Okręgowa Komisja Egzaminacyjna w Poznaniu (Bezirks-Prüfungskommission in Posen)
POL oder PL	Polnisch
Pow. oder pow.	Powiat (Kreis in Polen – in diesem Dokument: Landkreis)
SPN	Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa
SuS	Schülerinnen und Schüler
Woj. oder woj.	Województwo (Wojewodschaft – Region in Polen)
ZG	Zielona Góra

Abkürzungen in Tabellen sind jeweils unter der entsprechenden Tabelle erläutert.



1 Einleitung

1.1. Veranlassung und Gegenstand der Studie

In allen maßgeblichen Untersuchungen der letzten Jahre wurde für den deutsch-polnischen Verflechtungsraum als eines der wichtigsten Hemmnisse – bzw. als das wichtigste Hemmnis einer integrierten grenzübergreifenden Entwicklung dieses Raumes und seiner Teilräume – die nach wie vor bestehende Sprachbarriere identifiziert.

Trotz eines vorhandenen Problembewusstseins, das sich vor Ort und auf Landesebene in verschiedenen Dokumenten (z. B. Memorandum zur Nachbarsprachenbildung) und Prozessen (z. B. Erarbeitung eines Mehrsprachigkeitskonzepts für das Land Brandenburg) manifestiert, konnten bisher keine Ansätze entwickelt werden, die nachhaltig auf eine strukturelle Lösung der Problematik hinwirken.

Als hinderlich erweist sich dabei neben institutionellen Barrieren (z. B. unterschiedliche Zuständigkeiten und strukturelle Inkompatibilität, Veränderungen von Bildungsstrukturen und -kapazitäten) auch die Verfügbarkeit bzw. Zugänglichkeit zur Beurteilung der Problematik und Findung von Lösungsansätzen notwendiger Informationen. Dies gilt insbesondere hinsichtlich des Wissens über die Sachlage im Nachbarland.

Vor diesem Hintergrund haben sich der Leadpartner Euroregion Spree-Neiße-Bober e.V. und der Projektpartner Kommunalverband Euroregion Sprewa-Nysa-Bóbr das Ziel gesetzt, eine Analyse „Ansätze zur Reduzierung der Sprachbarriere als größtes Hemmnis der Partnerschaftsarbeit“ im Rahmen des Interreg V A-Projektes #Partner2022 zu erstellen, welche die gegenwärtigen Rahmenbedingungen in der Euroregion Spree-Neiße-Bober / Sprewa-Nysa-Bóbr (nachfolgend abgekürzt: ER SNB) erfasst und nach Möglichkeiten sucht, wie dieses Problem mit ausgewählten Handlungsansätzen kurz-, mittel- oder langfristig verringert und professionell begleitet werden kann.

Die geplante Analyse soll insbesondere die grenzübergreifende Dimension der Problematik vertiefen,¹ denn sowohl das neue „Mehrsprachigkeitskonzept“ im Land Branden-

¹ Vgl. dazu die Feststellung „Das wachsende Interesse an Polnisch als Fremdsprache wird auch auf die Zuwanderung aus dem Nachbarland zurückgeführt. Ende des vergangenen Jahres lebten laut Statistikamt rund 25.000 Menschen mit



burg als auch die Idee der „Lausitz als Viersprachenland“ gehen der Leistungsbeschreibung zufolge in ihren Bestandsaufnahmen nicht dezidiert auf die Lage beim polnischen Nachbarn ein.

Nach aktuellem Kenntnisstand gibt es weder auf der nationalen Ebene in Polen, die im Gegensatz zum föderal organisierten System in Deutschland für die Bildung zuständig ist, noch regional in der Wojewodschaft Lubuskie ein vergleichbares Konzept, welches den Erwerb der Nachbarsprache Deutsch fördert. Es sind in Polen eher gegenläufige Tendenzen zu registrieren: So wurde zum Schuljahresbeginn 2022/23 der staatlich geförderte muttersprachliche Unterricht für die ca. 40.000 Schülerinnen und Schüler, die der deutschen Minderheit in Polen angehören, von drei Stunden wöchentlich auf eine Stunde pro Woche gekürzt, während allen anderen nationalen Minderheiten der zugrundeliegenden Verordnung zufolge weiterhin drei Wochenstunden muttersprachlichen Unterrichts zustehen.²

Darüber hinaus fehlen in der ER SNB bisher detailliertere statistische Daten, die Aussagen zum Erwerb der Nachbarsprache auf deutscher wie polnischer Seite beinhalten. Dieses Manko konnte, wie nachfolgend deutlich wird, im Rahmen der vorliegenden Analyse nur ansatzweise behoben werden.

Die ER SNB hat in ihrem aktuellen Entwicklungs- und Handlungskonzept „Vision 2030“ der Verringerung der Sprachbarriere eine gesonderte Bedeutung eingeräumt (u.a. über das Schlüsselvorhaben „Hallo – co słycać!“³) und möchte sich dem o.g. Thema zukünftig vertiefend widmen. Der konkreten Umsetzung von Maßnahmen in der neuen EU-Förderperiode soll eine Analyse nebst Handlungsempfehlungen vorgeschaltet werden, die Gegenstand der vorliegenden Studie ist.

polnischer Staatsangehörigkeit in Brandenburg, davon 3.650 unter 18 Jahren. Vor zehn Jahren waren es noch 7.900 Polen, von denen knapp 1.000 unter 18 Jahre alt waren.“ in der rbb24-Meldung „Immer mehr Brandenburger Kinder lernen Polnisch“ vom 22.08.2022, URL: <https://www.rbb24.de/panorama/beitrag/2022/08/brandenburg-schulen-fremdsprachen-schueler-polnisch.html> (letzter Zugriff: 12.10.2022)

² Vgl. dazu den Presseartikel von Gabriele Lesser in der taz vom 23. Februar 2022, <https://taz.de/Deutschunterricht-in-Polen/!5833879/> (letzter Zugriff: 07.11.2022). Rechtsgrundlage: Rozporządzenie Ministra Edukacji i Nauki z dnia 4 lutego 2022 r. zmieniające rozporządzenie w sprawie warunków i sposobu wykonywania przez przedszkola, szkoły i placówki publiczne zadań umożliwiających podtrzymywanie poczucia tożsamości narodowej, etnicznej i językowej uczniów należących do mniejszości narodowych i etnicznych oraz społeczności posługującej się językiem regionalnym, <https://isap.sejm.gov.pl/isap.nsf/DocDetails.xsp?id=WDU20220000276> (letzter Zugriff: 07.11.2022).

³ Hallo – co słycać!? –Zweisprachigkeit als Alleinstellungsmerkmal in den Grenzstädten, S. 91f. in: „Vision 2030“ Entwicklungs- und Handlungskonzept für die Euroregion Spree-Neiße-Bober für die Jahre 2021-2027, online unter <https://euroregion-snb.de/192/neisse/downloads> → <https://euroregion-snb.de/files/832/wizja-de.pdf> (letzter Zugriff: 01.12.2022).



1.2. Methodischer Ansatz

Die vorliegende Analyse ging von dem nachfolgend dargestellten methodischen Ansatz aus, der im Angebot des Auftragnehmers vom 22. August 2022 beschrieben wurde:

Die Bearbeitung des Angebots erfolgt in drei Arbeitspaketen (AP):

AP 1: Basisanalyse zum aktuellen Stand der Spracherwerbs-Möglichkeiten in der Euroregion Spree-Neiße-Bober / Sprewa-Nysa-Bóbr

AP 2: Fachliche Begleitung einer Online-Konferenz mit fachlich kompetenten deutschen und polnischen Expert*innen

AP 3: Dokumentation der gewonnenen Erkenntnisse und Formulierung daraus folgender Handlungsempfehlungen, unter Berücksichtigung von Erfahrungen aus anderen Grenzregionen und Best-Practice-Beispielen.

Die **Basisanalyse (AP 1)** gliedert sich in einen kurzen Überblick über den aktuellen Stand der Diskussion zur Problematik des generationsübergreifenden Erwerbs der Nachbarsprachen in der ER SNB und eine Analyse der Rahmenbedingungen desselben. Aus den zentralen aktuellen Konzepten zur Thematik werden die wesentlichen Aussagen zu Rahmenbedingungen und Herausforderungen im Bereich Nachbarspracherwerb extrahiert, um eine Matrix zu erhalten, anhand welcher die Bestandsaufnahme der Spracherwerbsangebote im Untersuchungsraum [in Handlungsfelder] strukturiert, die Beurteilung des Status Quo vorgenommen und als Schluss Handlungsansätze formuliert werden können. Die Untersuchung konzentriert sich auf die folgenden drei Dimensionen:

1. das Spracherwerb-Angebot Polnisch in Kitas und Schulen des deutschen Teils der ER SNB und
2. das Spracherwerbs-Angebot Deutsch in Kitas und Schulen des polnischen Teils der ER SNB,
3. die generationsübergreifenden Spracherwerbs-Möglichkeiten Deutsch / Polnisch in beiden Teilräumen der Euroregion.

Dabei soll der Fokus der Untersuchungen auf die Durchgängigkeit, die räumliche Verfügbarkeit und die Bedarfsorientierung der Angebote gerichtet sein sowie bilinguale Unterrichtsangebote und die Personalverfügbarkeit mit besonderer Aufmerksamkeit



bedacht werden. Die Basisanalyse konzentriert sich demzufolge auf die folgenden Fragestellungen – in den beiden Teilräumen der ER SNB und teilraumübergreifend:

- Welche Angebote existieren? (Verortung, Qualität, Quantität)
- Wie sind diese organisiert? (projektbasiert, im Lehrplan verankert etc.)
- Wie werden diese genutzt? (Zahlen Lernender, angesprochene Zielgruppen)
- Wie ist die Sprachvermittlung personell abgesichert?
(bisher, jetzt, perspektivisch)
- Wie wird der zunehmenden Verflechtung der Bevölkerung Rechnung getragen?
Welche bilingualen Unterrichtsangebote existieren?
(Fachunterricht in der Nachbarsprache)
- Welche Angebote existieren jenseits von Kita und Schule?
(VHS, Uniwersytet Trzeciego Wieku, Hochschulen, Berufsausbildung)

Die so gewonnenen Erkenntnisse werden dokumentiert, Spannungsfelder zwischen dem Status Quo (den gegenwärtigen Rahmenbedingungen) und dem angestrebten Zustand in der ER SNB skizziert, ggf. auch Widersprüche zu Aussagen in den o.g. konzeptionellen Dokumenten angesprochen. Und es werden sich daraus ergebende Fragen formuliert, die während der Online-Konferenz diskutiert werden sollen.

Somit wird der materielle Grundstock der Analyse bereitgestellt, aus dem sich wesentliche Begründungszusammenhänge für die Formulierung von Handlungsansätzen ergeben, die zur kurz-, mittel- oder langfristigen Reduktion der Sprachbarriere beitragen werden.

Der modulare Aufbau dieses Arbeitspakets erlaubt es, gegebenenfalls einzelne Analyseschritte auf der Grundlage von Informationen aus der Online-Konferenz nach jener zu vertiefen bzw. gewonnene Erkenntnisse zu präzisieren.

Die Dokumentation von während der Recherchen festgestellter schlechter öffentlicher Zugänglichkeit von Informationen oder deren Unzulänglichkeit wird als integraler Teil der Analyse betrachtet, deren Behebung ggf. auch Gegenstand der Handlungsempfehlungen werden kann. Identifizierte Informations-Lücken sollen für die vorliegende Studie nach Möglichkeit im Rahmen der Online-Konferenz und der ggf. nachfolgenden Expertengespräche geschlossen werden.



Die **Online-Konferenz und die ggf. ergänzend durchgeführten Expertengespräche (AP 2)**, die im Rahmen des zugrundeliegenden Auftrags fachlich begleitet werden,⁴ dient der Verifizierung, Vertiefung und Reflexion der in AP 1 gewonnenen Erkenntnisse und soll Antworten auf die Frage geben, wie es gelingen kann, die Förderung der Nachbarsprache so zu stärken, dass das Miteinander im deutsch-polnischen Verflechtungsraum beiderseits der Lausitzer Neiße wesentlich verbessert wird. Die Konferenz unter Teilnahme fachlich befasster deutscher und polnischer Expert*innen soll aber auch dazu dienen, aktuelle Trends und Entwicklungen im generationsübergreifenden Spracherwerb kennenzulernen, die als gute Praktiken bei der Bewältigung anstehender Herausforderungen Vorbildwirkung entfalten könnten.

Im Falle des Verbleibs offener Fragen nach der Auswertung der während der Online-Konferenz gewonnenen Informationen werden je nach Bedarf mit bis zu drei Expert*innen vertiefende Fachgespräche durchgeführt.

Die **Dokumentation (AP 3)** beinhaltet die nötigen Arbeitsschritte zur finalen Zusammenfassung der Erkenntnisse aus der Basisanalyse mit jenen aus der Online-Konferenz und eventueller Fachgespräche. Gestützt auf Hinweise aus Konferenz und Gesprächen werden auch Erfahrungen aus anderen Grenzregionen und bewährte Ansätze zur Reduzierung der Sprachbarriere eruiert und dargestellt. Auf dieser Grundlage werden zusammengefasste Schlussfolgerungen bezüglich der in der Euroregion identifizierten Handlungsbedarfe formuliert und aus ihnen Handlungsempfehlungen mit Ansätzen zur Reduzierung der Sprachbarriere abgeleitet.

In der Tat hat sich während der Arbeit an der Analyse herausgestellt, dass die schwierige Datenlage zuweilen Anpassungen der Methodik notwendig macht. Diese Modifikationen werden jeweils in den betroffenen Abschnitten der Studie erläutert, in der Regel in der Einführung der entsprechenden Kapitel.

⁴ Die fachliche Begleitung umfasst: die inhaltliche Vorbereitung und Strukturierung der Konferenz auf Grundlage der im AP 1 gewonnenen Informationen bzw. Erfahrungen zu ihrer unzureichenden Verfügbarkeit, die Teilnahme an der Konferenz mit der Hauptaufgabe der Dokumentation der in ihrem Rahmen gelieferten Beiträge und gegebenen Hinweise sowie Auswertung der Beiträge und Hinweise der teilnehmenden Experten und deren Abgleich mit den Erkenntnissen aus AP 1, ggf. mit der Folge, dass in der Basisanalyse entsprechende Passagen überarbeitet bzw. ergänzt, bestimmte Aspekte vertieft betrachtet oder in ihr gewonnene Erkenntnisse präzisiert werden.



2 Basisanalyse

Die Basisanalyse zum aktuellen Stand der Spracherwerbs-Möglichkeiten in der Euroregion Spree-Neiße-Bober / Sprewa-Nysa-Bóbr gliedert sich in eine Darstellung der Rahmenbedingungen und Herausforderungen im Bereich Nachbarspracherwerb (d.h. eine Skizze des aktuellen Standes der Diskussion, Kap. 2.1) und des aktuellen Stands der Nutzung von Angeboten des Nachbarspracherwerbs (Kap. 2.2). Deren wichtigste Erkenntnisse werden in Kap. 2.3 thesenartig zusammengefasst und in Kap. 3.2, in Handlungsfeldern gruppiert, unter Hinzuziehung der Informationen aus der Onlinekonferenz vom 9. November 2022 (s. Kap. 3.1) sowie von vier Expertengesprächen⁵ hinsichtlich der Ursachen und Wirkungszusammenhänge analysiert, um auf ihrer Grundlage Schlussfolgerungen zu Handlungsbedarfen in der Euroregion zu ziehen sowie Ansätze und Vorschläge zu langfristigen Begleitung der Reduzierung der Sprachbarriere zu entwickeln.

2.1. Rahmenbedingungen und Herausforderungen

2.1.1. Überblick

Wesentliche Aussagen zu Rahmenbedingungen und Herausforderungen im Bereich Nachbarspracherwerb in der Euroregion Spree-Neiße-Bober / Sprewa-Nysa-Bóbr finden sich in den folgenden Dokumenten:

- **Memorandum zur Nachbarsprachenbildung** in den deutsch-polnischen und deutsch-tschechischen Grenzregionen vom 20.11.2018⁶
- **Kulturstrategie Lausitz 2025** vom 12.06.2020⁷
- **Nachbarschaftsstrategie Brandenburg-Polen** vom Juni 2021⁸

⁵ Die Expertengespräche wurden geführt mit: Dorota Pawlik, Leiterin der Kita Nr. 2 in Gubin (am 02.11.2022), mit Brygida Pikos, Akademische Mitarbeiterin der BTU Cottbus-Senftenberg, Lehrgebiete DaF/Polnisch (am 02.12.2022), mit Dr. Gundula Meyer-Oehring und Birgit Nix, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBJS), Referat 33: Weiterführende allgemeinbildende Schulen, Zweiter Bildungsweg (am 08.12.2022) sowie mit Kerstin Leutert-Glasche, Geschäftsführerin des Haus der Familie Guben e.V. (am 16.01.2023).

⁶ URL: <https://euroregion-snb.de/files/421/memorandum-zur-nachbarsprachenbildung.pdf> (letzter Zugriff: 23.09.2022)

⁷ URL: https://www.kulturplan-lausitz.de/downloads/Kulturstrategie_Lausitz_2025.pdf (letzter Zugriff: 23.09.2022)



- Eckpunkte zur Erarbeitung eines **Mehrsprachigkeitskonzepts für das Land Brandenburg** gemäß Beschluss des Landtages „Ein Mehrsprachigkeitskonzept für Brandenburg auf den Weg bringen und die Stärkung der angestammten Regional- und Minderheitensprachen Brandenburgs fortsetzen“ vom 25. März 2021 (Drucksache 7/3204-B vom 4. Januar 2022)⁹ in Verbindung mit dem Bericht des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport (MBS) „Entwurf des Mehrsprachigkeitskonzepts für das Land Brandenburg“ in der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend und Sport (ABJS) des Landtages am 9. Juni 2022¹⁰

2.1.2. Memorandum zur Nachbarsprachenbildung (2018)

Während der Tagung „Frühes Nachbarsprachenlernen im deutsch-polnisch-tschechischen Grenzraum. Forschung trifft Praxis.“ vom 18. bis 20. November 2018 in Wulkow wurden von den Anwesenden die folgenden Bedingungen als besonders relevant für die weitere Entwicklung der Nachbarsprachbildung eingeschätzt:

- Zunehmende Mehrsprachigkeit im Verflechtungsraum sorgt für eine wachsende Akzeptanz für die Notwendigkeit des Nachbarspracherwerbs und **Nachfrage nach Sprachlernangeboten in allen Bildungsphasen.**
- Polen bzw. Tschechen bilden die größte Gruppe unter den Migranten in den Grenzlandkreisen der drei ostdeutschen Grenzländer und zugleich wächst die Zahl bilingualer Familien. Dies führt zu einem erhöhten **Bedarf an bilingualen Bildungsangeboten in den Kitas und Schulen.**

⁸ URL:

https://mdfe.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/Brosch%C3%BCre%20Nachbarschaftsstrategie%202021_LANGFAS_SUNG.pdf via <https://mdfe.brandenburg.de/mdfe/de/service/publikationen/detailansicht/~15-06-2021-nachbarschaftsstrategie-brandenburg-polen> (letzter Zugriff: 23.09.2022)

⁹ Zur Ausschuss-Sitzung s. URL:

[https://www.landtag.brandenburg.de/de/termine/26._\(oeffentliche\)_sitzung_des_ausschusses_fuer_bildung_jugend_und_sport/25443](https://www.landtag.brandenburg.de/de/termine/26._(oeffentliche)_sitzung_des_ausschusses_fuer_bildung_jugend_und_sport/25443), das Dokument selbst ist unter der ELVIS Parlamentsdokumentation (<https://www.parlamentsdokumentation.brandenburg.de/starweb/LBB/ELVIS/index.html>) abrufbar: <https://www.parlamentsdokumentation.brandenburg.de/starweb/LBB/ELVIS/parladoku/w7/apr/ABJS/26-003.pdf> (letzter Zugriff: 23.09.2022)

¹⁰ Die elf Seiten umfassende Präsentation liegt der ER SNB als PDF-Datei vor. Zur Ausschuss-Sitzung s. URL

[https://www.landtag.brandenburg.de/de/termine/31._\(oeffentliche\)_sitzung_des_ausschusses_fuer_bildung_jugend_und_sport/25447](https://www.landtag.brandenburg.de/de/termine/31._(oeffentliche)_sitzung_des_ausschusses_fuer_bildung_jugend_und_sport/25447) (letzter Zugriff: 23.09.2022)



Ausgehend von den identifizierten Herausforderungen im Verflechtungsraum wurden im **Memorandum zur Nachbarsprachenbildung** die folgenden Forderungen formuliert (die im Sinne der vorliegenden Analyse bereits auf die bestehenden **Handlungsbedarfe** verweisen):

- **Durchgängige Nachbarsprachbildung ab der Kita fördern:**
Die kontinuierliche Förderung einer durchgängigen Nachbarsprachbildung, beginnend ab der Kita, wird als grundlegender Ansatz zum Abbau von Sprachbarrieren und damit zur gemeinsamen Bewältigung des Strukturwandels im Verflechtungsraum erachtet.
- **Kontinuität der Lernangebote von der Kita bis zur Uni absichern:**
Daher müsse die Durchgängigkeit und Durchlässigkeit von Nachbarsprachlernangeboten von Kita über Schule bis hin zur Hochschule gewährleistet werden, incl. Nachbarsprachenfrühbeginn mit bilingualen Angeboten in Kitas und nahtloser Weiterführung mit in den Stundentafeln der Länder fest verankertem Nachbarsprachunterricht ab der 1. Klasse bis zum Schulabschluss.
- **Aktivitäten in länderübergreifender Sprachenpolitik vernetzen:**
Es wird anerkannt, dass in den zurückliegenden drei Jahrzehnten die Länder bzw. Staaten im Verflechtungsraum grenzüberschreitende Initiativen und Projekte der Nachbarsprachbildung etabliert und verschiedene erfolversprechende Ansätze entwickelt haben. Diese Ansätze müssten dringend im Rahmen einer zu erarbeitenden länderübergreifenden Sprachenpolitik vernetzt und zusammengeführt werden.
- **Nachbarsprachbildung kontinuierlich aus Länderhaushalten finanzieren:**
Dazu sei es notwendig, die bislang von einer zeitlich befristeten Projektförderung abhängigen Bildungsangebote durch eine solide Finanzierung verpflichtend im Sinne der öffentlichen Daseinsvorsorge aus den Haushalten der Länder zu verstetigen.
- **Mehrsprachige Bildung in der Ausbildung aller Pädagogen implementieren:**
Insbesondere sei das Thema der mehrsprachigen Bildung in der Fachausbildung bzw. im Studium des gesamten pädagogischen Personals für Kitas und Schulen zu implementieren. Denn eine mehrsprachige Gesellschaft erfordere bei allen in der Bildung Tätigen eine Einsicht in die Struktur und Funktion von Sprache, die Gesetzmäßigkeiten des Sprachenlernens und die Zusammenhänge von Sprache und Identität sowie interkulturelle Sensibilität. Benötigt würden deshalb auch Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote, bei denen die



Vermittlung von sprachbezogenen und interkulturellen Kompetenzen im Mittelpunkt steht.

- **Anerkennung der Bildungsabschlüsse von Muttersprachlern erleichtern:**
Für die Umsetzung mehrsprachiger, an regionalspezifische Bedingungen angepasster Bildungskonzepte bedürfe es zusätzlichen muttersprachlichen Personals, dessen Rekrutierung durch die Anerkennung von Bildungsabschlüssen vereinfacht werden müsse.
- **Instrumente und Methoden evaluieren und weiterentwickeln:**
Unter verändernden gesellschaftlichen Bedingungen im Verflechtungsraum bedürfe es der Evaluation und Weiterentwicklung bewährter Instrumente und Methoden früher mehrsprachiger Bildung sowie der Beantwortung neuer wissenschaftlicher Fragen, u.a. zu
 - relevanten Bildungszielen in den einzelnen Bildungsphasen,
 - Umsetzungskonzepten unter Berücksichtigung der spezifischen Möglichkeiten und Bedarfe des Verflechtungsraums,
 - Qualitätskriterien und Anerkennungsinstrumenten für nachbarsprachige Bildung, unter Berücksichtigung des Erwerbs interkultureller Kompetenzen.

Aus diesen Forderungen wurden die folgenden **konkreten Maßnahmen** als zwingend erforderlich abgeleitet und das Engagement bzw. die Unterstützung aller Verantwortlichen in Politik und Verwaltung zu ihrer Realisierung angemahnt:

- Aufbau einer **thematischen Arbeitsgruppe für (frühe) nachbarsprachige Bildung** im Rahmen der deutsch-polnischen und der deutsch-tschechischen Zusammenarbeit auf Regierungsebene,
- Einsetzung eines **länderübergreifenden und interdisziplinär zusammengesetzten Sprachenrats** mit Vertretenden aus Wissenschaft, Verwaltung und Bildungspraxis aller deutsch-polnischen bzw. deutsch-tschechischen Grenzregionen zur fachlichen Begleitung und Politikberatung,
- Erarbeitung **bildungsbereichsübergreifende Strategien und Konzepte** sowie adäquater, verlässlicher **Umsetzungsstrukturen** auf staatlicher Ebene.

Diese Maßnahmen werden in den Handlungsempfehlungen der vorliegenden Studie in den Kap. 3.2.1 und 3.2.4 erneut aufgegriffen, da sie bisher nicht umgesetzt worden sind.



2.1.3. Kulturstrategie Lausitz 2025 (2020)

In ihrem Exkurs „Die Zweisprachigkeit der Lausitz als Schlüssel zur Internationalisierung“ (s. dort, Kap. 6.7.2) verweist die **Kulturstrategie Lausitz 2025** vom 12.06.2020 ausgehend von Gesprächen zur Realisierbarkeit grenzüberschreitender Projekte darauf, dass die Sprachbarriere häufig als größte Hemmschwelle einer funktionierenden Zusammenarbeit mit den osteuropäischen Nachbarn beschrieben werde. Es wird konstatiert, dass auf polnischer und tschechischer Seite deutlich häufiger Deutsch gesprochen werde als auf deutscher Seite Tschechisch oder Polnisch und sich die slawischen Sprachen im deutschen Teil der Lausitz keiner allzu regen Nachfrage erfreuen. Dies erstaune vor dem Hintergrund, dass die Lausitz an sich dreisprachig sei und mit dem Ober- oder Niedersorbischen als zweiter Muttersprache eine slawische Sprache im Land gesprochen werde. Es stelle sich die Frage, ob die Sprachbarriere sich durch eine konsequentere Zweisprachigkeit der Lausitz senken ließe; da das Erlernen einer weiteren slawischen Sprache ungleich einfacher sei. Generell könne die sorbische/wendische Kultur noch sehr viel stärker strategisch eingesetzt werden, wenn es um die Internationalisierung der Lausitz geht. Die jahrzehntelange Zusammenarbeit sorbischer/wendischer Kultureinrichtungen und -vereine mit Partnern in Polen, Serbien oder Tschechien sei dafür eine gute Basis.¹¹ Gemeinsam mit den Sorben/Wenden ließen sich Konzepte erarbeiten, wie in grenzüberschreitenden Kooperationen mit der Sprachbarriere umgegangen werden kann. In einer Region, in der der Blick verstärkt in Richtung Osteuropa geht, müsste es ein Vorteil auf dem Arbeitsmarkt sein, Ober- und/oder Niedersorbisch zu sprechen, was auch die von den Sorben/Wenden gewünschte Aufwertung ihrer Sprachen bedeutete. Die Region könne ein Modell sein dafür, wie in Europa Interkulturalität funktionieren kann und so beispielhaft für aktuelle Prozesse und Diskussionen sein.

Vor diesem Hintergrund formuliert die Strategie im Handlungsfeld V: Internationale Kooperationen unter dem Stichwort „Bewältigung von Sprachbarrieren“ das Ziel, dass es für den Umgang mit Sprachbarrieren **Konzepte und Modellprojekte** geben soll (s. dort, Kap. 5.3.5). Im Handlungsfeld VI: Kulturenvielfalt wird das Ziel der **Lausitz als Fünfsprachenland** definiert, in dem die „**slawischen Sprachen**, insbesondere der

¹¹ Bezüglich der Einbeziehung der wendischen/sorbischen Minderheit sei in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, dass der Domowina-Regionalverband Niederlausitz e. V. / Domowina - Żupa Dolna Łużyca z. t. Mitglied in der Euroregion Spree-Neiße-Bober e. V. ist und etliche durch die Euroregion unterstützte deutsch-polnische Kleinprojekte die wendische/sorbische Kultur und Sprache zum Inhalt haben (s. Liste im Anhang D, ab Seite 99).



unmittelbaren Nachbarländer Polen und Tschechien und Ober- und Niedersorbisch [...] **flächendeckend angeboten und nachgefragt**“ werden (s. dort, Kap. 5.3.6).

Die konkreten Empfehlungen der Autoren fallen angesichts dieses ambitionierten Ziels recht beschränkt aus. Sie umfassen u. a. die bevorzugte Förderung (gegebenenfalls auch institutionelle Förderung) und damit Zukunftssicherung bestehender trinationaler und internationaler Projekte und Konzepte sowie die kurzfristige Finanzierung von Weiterbildung- und Informationsmaßnahmen zur EU-Förderung und anderen internationalen Fördermöglichkeiten. Konkrete Handlungsbedarfe zum Nachbarspracherwerb nennt die Kulturstrategie hingegen nicht (vgl. dort, Kap. 6.7.2).

2.1.4. Nachbarschaftsstrategie Brandenburg-Polen (2021)

Konkreter wird die **Nachbarschaftsstrategie Brandenburg-Polen** (Strategie des Landes Brandenburg für die nachbarschaftliche Zusammenarbeit im deutsch-polnischen Verflechtungsraum) vom Juni 2021.

Sie illustriert in Kapitel 1.3. Bildung, Sprache und interkulturelle Kompetenz (S. 35-44) für die Nachbarsprache Polnisch zunächst ausgiebig und unter Zuhilfenahme von Best-Practice-Beispielen¹² die **Ausgangslage und Entwicklungstendenzen** und stellt diesbezüglich u.a. fest:

„Eine wichtige Grundlage für den Erwerb von Sprache und interkultureller Kompetenz wird in der Kindheit und Jugend gelegt, z. B. durch den Polnischunterricht an Schulen, Schulpartnerschaften, deutsch-polnische Schulprojekte, Kinder- und Jugendaustausch sowie Sprachkurse, idealerweise ab dem Kindergarten. Hierzu engagieren sich die zwanzig Europaschulen im Land Brandenburg im Rahmen ihres Profilschwerpunkts besonders.“ (S. 35)

Weiter heißt es zum aktuellen Stand und möglichen Perspektiven:

„Im Schuljahr 2019/2020 hatten 217 Schulen aus Brandenburg mindestens eine Partnerschule in Polen, wobei sich aus Partnerschaften auch deutsch-polnische Schulprojekte entwickelt haben. [...] In Frankfurt (Oder), Schwedt/Oder, Guben und Neuzelle

¹² Diese umfassen: INTERREG V A Projekt „Nachbarspracherwerb von der Kita bis zum Schulabschluss – der Schlüssel zur Kommunikation in der Euroregion Pomerania“, Latarnia-Projekt zwischen Frankfurt (Oder) und Słubice, Deutsch-Polnisches Jugendforum für Träger der beruflichen und berufsvorbereitenden Bildung im Bildungs- und Begegnungszentrum Schloss Trebnitz, Deutsch-polnisches Netzwerk zur Wildnispädagogik des Umweltbildungszentrums Drei Eichen im Naturpark Märkische Schweiz.



können polnische und deutsche Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 9 gemeinsam lernen. Im Schuljahr 2019/2020 lernten – bei steigender Tendenz in den letzten Jahren – in Brandenburg über 3.000 Schülerinnen und Schüler Polnisch im Fremdsprachenunterricht, als Begegnungssprache oder in Arbeitsgemeinschaften. In den letzten Jahren ist der Anteil der Lerngruppen für den muttersprachlichen Unterricht in Polnisch gestiegen.

Der Anteil der Polnisch lernenden Kinder und Jugendlichen ist jedoch in Brandenburg prozentual deutlich niedriger als der Anteil der Deutsch lernenden auf polnischer Seite. Eine Herausforderung stellt nach wie vor die meist mangelnde durchgängige Möglichkeit für Kinder und Jugendliche in Brandenburg dar, von der Kita bis zum Abitur Polnisch zu lernen. Im Rahmen des geplanten Mehrsprachigkeitskonzepts [s.u.] wird für Polnisch als Begegnungs- und Fremdsprache der Bedarf ermittelt, um auf der Basis der Ergebnisse und der verfügbaren Ressourcen die Rahmenbedingungen für das Erlernen des Polnischen in Brandenburg auszubauen. Der Immersionsansatz in Kitas wird hierbei unterstützt.“ (S. 36)

Auch im Memorandum angesprochene Problematik der **Anerkennung von Berufsqualifikationen von Lehrkräften** wird in der Strategie thematisiert:

„Besondere Herausforderungen im brandenburgisch bzw. deutsch-polnischen Kontext ergeben sich aus den unterschiedlichen Schulsystemen. Die Gleichstellung zwischen polnischen und deutschen Abschlüssen bei Lehrerinnen und Lehrern sowie im Bereich der Erzieherinnen und Erzieher ist formal nicht ohne Weiteres gegeben, trotzdem ist der Einsatz qualifizierten Personals aus Polen in den öffentlich getragenen Schulen Brandenburgs unter bestimmten Bedingungen möglich. Die in den Schuldienst des Landes eingestellten Lehrkräfte aus Polen können an Weiterbildungsstudiengängen teilnehmen, wenn die Voraussetzungen für die Aufnahme vorliegen.“ (S. 39/40)

Nachdem auch noch ausführlich auf die außerschulische Bildung, Erwachsenenbildung und Weiterbildung eingegangen wurde (vgl. ebenda, S. 40/41), werden die folgenden umfassenden und angesichts der aktuellen Lage z. T. sehr ambitionierten Zielsetzungen bis zum Jahr 2030 für das Land Brandenburg formuliert:

- Ermöglichung der Teilnahme an Angeboten zum Erwerb von Polnisch als Fremdsprache für jede interessierte Person im Land Brandenburg,
- Ausbau von Angeboten zum muttersprachlichen Unterricht,
- Ermöglichung des durchgängigen Erlernens der polnischen Sprache von der Kita bis zum Abitur,



- Etablierung des Immersionsansatzes im Bereich der Kitas,
- Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrer für den Polnisch-Unterricht, für den bi-lingualen Unterricht im Bedarfsfall gezielte Einstellung von Lehrkräften, die beide Sprachen perfekt in Wort und Schrift beherrschen,
- Unterstützung der Anerkennung von Abschlüssen für Fachpersonal aus Polen bei Lehrerinnen und Lehrern sowie Erzieherinnen und Erziehern durch die Landesregierung,
- Unterstützung der Träger von Schulen beim Aufbau von SpeziaLSchulen bzw. deutsch-polnischen Schulen,
- Unterstützung der Vermittlung von polnischer Landeskunde sowie interkulturellen Kompetenzen und Förderung des Interesses an polnischer Sprache und Kultur (entsprechende Berücksichtigung im Rahmenlehrplan, auch unter Nutzung des deutsch-polnischen Lehrbuchs „Europa – Unsere Geschichte),
- Verbesserung der Vernetzung von Schulen, Hochschulen und Weiterbildungsträgern im Hinblick auf eine Vermittlung polnischer Sprache,
- weitere Förderung der grenzüberschreitende Bildungszusammenarbeit im außerschulischen Bereich – z. B. auch Gedenkstättenfahrten nach Polen – und in der Erwachsenenqualifizierung,
- Weiterführung jener Angebote, die das Interesse an der polnischen Sprache und Kultur wecken, wie die Sprachoffensive Polnisch oder den Deutsch-Polnischen Tag an Schulen.

(verkürzte Auswahl, ausführlich s. ebenda auf S. 41-44).

2.1.5. Mehrsprachigkeitskonzept für das Land Brandenburg (2022/23)

Im **Mehrsprachigkeitskonzept für das Land Brandenburg (MSK)**, dessen Entwurf sich nach Angaben des MBSJ¹³ derzeit (Mitte Dezember 2022) in der Ressortabstimmung befindet, und nach der im ersten Quartal 2023 geplanten Veröffentlichung umgesetzt werden soll, steht die Nachbarsprache Polnisch neben der Minderheitensprache Niedersorbisch und der Regionalsprache Niederdeutsch im Mittelpunkt. Das MSK berücksichtigt alle Bildungsbereiche vom Elementar- bis in den Tertiärbereich und soll

¹³ Mündliche Auskunft im Rahmen des Expertengesprächs mit Frau Birgit Nix und Frau Dr. Gundula Meyer-Oehring am 08.12.2022.



auch niederschwellige Angebote einschließen. Der Erarbeitungsprozess wird wissenschaftlich begleitet (insbesondere von einschlägigen Forschungseinrichtungen im Verflechtungsraum Brandenburg-Polen) und dem MBSJ zufolge durch einen breiten Beteiligungsprozess untersetzt, welcher sich zunächst an die Fachebene richtete.

Unter der Überschrift „Mehrsprachigkeit im Land Brandenburg - Intentionen und Ziele“ wurde bei der Präsentation des **Konzept-Entwurfs** im Ausschuss für Bildung, Jugend und Sport (ABJS) des Brandenburger Landtags am 9. Juni 2022 auf die große und vielgestaltige Bedeutung des Ausbaus der Mehrsprachigkeitskompetenz im Land hingewiesen und mit dem Blick auf Polnisch explizit der Zusammenhang mit der Nachbarschaftsstrategie Brandenburg-Polen (s.o.) erwähnt.

Bereits bei der Vorstellung der **Eckpunkte** des Konzepts vor dem ABJS am 6. Januar 2022 teilte Birgit Nix vom MBSJ als zuständige Bearbeiterin des MSK mit, dass diesem eine umfangreiche Analyse vorliegt, welchen Bedarf es für Polnisch-Angebote in Brandenburg gebe. Diese werde aktuell ausgewertet und in das Konzept integriert.¹⁴

Die **Bestandsaufnahme** für das Konzept ist umfassend und beinhaltet:

- die Sprachförderung und Fremdsprachen im Elementarbereich,
- den Fremdsprachenunterricht in der Schule (allgemeine Bildung), darin: schulstufenübergreifende Grundsätze, europäische Dimension in Schule und Unterricht, Unterrichtsangebote im Bereich der Fremdsprachen, Organisation des Fremdsprachenunterrichts, besondere Sprachlernangebote und Maßnahmen zur Förderung der Mehrsprachigkeit,
- den Fremdsprachenunterricht im Bereich der beruflichen Bildung,
- das Lebenslange Lernen, darin: Zweiter Bildungsweg (ZBW), Erwachsenenbildung, Hochschulen.

Die **drei zentralen Eckpunkte** für die weitere Erarbeitung des Mehrsprachigkeitskonzepts weisen in verschiedenem Maße einen Bezug zur polnischen Sprache bzw. eine Relevanz für polnische Muttersprachler im Land Brandenburg auf und lauten:

- A: Stärkung und Förderung der regionalen Sprachenvielfalt (Nachbar-, Regional- und Minderheitensprachen),

¹⁴ Für die vorliegende Studie konnten die Ergebnisse jener Analyse leider nicht genutzt werden. Daher wäre es sehr zu begrüßen, wenn das MBSJ nach dem Abschluss der Arbeit am Mehrsprachigkeitskonzept allen relevanten Akteuren vor Ort die Grundlagen und Ergebnisse der Bestandsaufnahme vollumfänglich zur Verfügung stellte.



- B: Weiterentwicklung der fremdsprachlichen Angebote (u.a. moderne Fremdsprachen, Bilingualer Unterricht,
- C: Unterstützung der sprachlichen Integration (Herkunftssprachen und Deutsch als Zweitsprache).

Empfehlungen und Maßnahmen zu diesen drei Eckpunkten sollen jeweils in **sechs Handlungsfeldern** erarbeitet werden:

1. Stärkung und Qualifizierung des pädagogischen Personals,
2. Optimierung von Übergängen in der Bildungsbiografie,
3. Ausbau der Zertifizierung von Sprachkompetenzen,
4. Intensivierung der Kooperation mit Partnern im Bildungsprozess,
5. Nutzung der Digitalisierungspotenziale,
6. Information zu und Werbung für Mehrsprachigkeit in der Gesellschaft.

Bei der Vorstellung der Eckpunkte im Januar 2022 wurden vom MBS für den Eckpunkt A (Stärkung und Förderung der regionalen Sprachenvielfalt) zu allen sechs Handlungsfeldern exemplarisch **Empfehlungen und Maßnahmen für die Nachbarsprache** Polnisch formuliert (s. Anhang A auf Seite 96),¹⁵ die allerdings oft noch unkonkret bleiben, d.h. insbesondere, dass sie sich bei verschiedenen Aspekten auf das Prüfen und Ermitteln beschränken und außerdem noch nicht mit Angaben zur Finanzierung untersetzt sind.

Die o.g. Empfehlungen und Maßnahmen werden unter Berücksichtigung der tatsächlich zur Verfügung stehenden Ressourcen in **kurz-, mittel- und langfristige Vorhaben** unterteilt.

Bei der Vorstellung des Konzept-Entwurfs im Juni 2022 wurden als Empfehlungen und Maßnahmen beispielhaft genannt:

¹⁵ Zu finden in Anlage 2.1 auf den Seiten 3-6; auch online abrufbar unter der ELVIS Parlamentsdokumentation (<https://www.parlamentsdokumentation.brandenburg.de/starweb/LBB/ELVIS/index.html>) mit dem Direktlink <https://www.parlamentsdokumentation.brandenburg.de/starweb/LBB/ELVIS/parladoku/w7/apr/ABJS/26-003.pdf> (letzter Zugriff: 23.09.2022)



Kurzfristig: Bildung eines **Rates für Mehrsprachigkeit** für die konzeptionelle und strategische Begleitung der [Umsetzung des Mehrsprachigkeitskonzepts],

Mittelfristig: Aufbau eines **Kompetenzzentrums für Sprachen**[, in dem] die operative Umsetzung der Maßnahmen zum Ausbau der Mehrsprachigkeit angesiedelt [wird],

Langfristig: **Ausbau der Mehrsprachigkeit** im Land Brandenburg sowie die **Professionalisierung und Verstetigung der entsprechenden Strukturen**.

Die Bildung des ehrenamtlich besetzten Rates für Mehrsprachigkeit soll unmittelbar nach dem Inkrafttreten des Konzepts in Angriff genommen werden. Andere kurzfristige Maßnahmen – also solche, die mit vorhandenen Ressourcen bewältigt werden können – befinden sich bereits in der Umsetzung, u.a. in Guben diverse Projekte unter Mitwirkung des Pestalozzi-Gymnasiums, in Frankfurt (Oder) ein Schulversuch mit einer Grundschule und einem Gymnasium sowie in Kooperation mit der Stadt bilinguale Polnisch-Angebote, die Schülerinnen und Schülern das Erlernen der polnischen Sprache in Wort und Schrift ermöglichen. Auch das Thema Zertifizierung wird schon mit Partnern wie KoKoPol¹⁶ vorangetrieben.

Die Ableitung konkreter Ansätze zur Reduzierung der Sprachbarriere in der Euroregion Spree-Neiße-Bober/Sprewa-Nysa-Bóbr, die vom Land Brandenburg auf der Grundlage seines Mehrsprachigkeitskonzepts unterstützt werden, wird erst möglich sein, wenn jenes in der finalen Fassung vorliegt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden ist. Das Mehrsprachigkeitskonzept wird nach seiner für das erste Quartal 2023 geplanten Veröffentlichung das zentrale strategische Instrument des Landes Brandenburg im Bereich der Nachbarsprachbildung in den kommenden Jahren und daher bei allen Aktivitäten in diesem Bereich von fundamentaler Bedeutung sein.

2.2. Aktueller Stand der Nutzung von Angeboten des Nachbarspracherwerbs

2.2.1. Einführung

Die Anpassung der in Kapitel 2.1 angesprochenen Handlungsbedarfe an die spezifischen Bedingungen des untersuchten Raums erfolgt in Kap. 3.2, unter Beachtung der konkreten Sachlage in der Euroregion Spree-Neiße-Bober/Sprewa-Nysa-Bóbr, die im vorliegenden Kapitel beleuchtet wird. Dies geschieht, soweit es die Datenlage zulässt,

¹⁶ KoKoPol - Kompetenz- und Koordinationszentrum Polnisch, seit dem 01.07.2020 aktiv; Träger ist die Stiftung Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal in Ostritz, s. <https://kokopol.eu/> (letzter Zugriff: 08.12.2022).



unter Hinzuziehung weiterer Erkenntnisse aus der Praxis nachbarsprachlicher Bildung insbesondere im deutsch-polnischen Verflechtungsraum, u.a. aus dem Sammelband „Polnisch als Nachbarsprache/Polski jako język sąsiada“ von 2018 (zu den Details s.u.) und den Ergebnissen der Online-Konferenz am 9. November 2022 sowie der vier Gespräche mit Experten (vgl. Kap. 2).

Die nachfolgenden Darstellungen beruhen auf der Auswertung öffentlich zugänglicher statistischer Quellen sowie von Auskünften der zuständigen Stellen, insbesondere im Zusammenhang mit Anfragen im Landtag Brandenburg. Die hier aufgeführten zentralen Quellen liegen fast ausschließlich für den schulischen Bereich (s. Kap. 2.2.3 und 2.2.4) vor.

Die Quelle auf polnischer Seite ist die Lokaldatenbank des Hauptamts für Statistik:

- Główny Urząd Statystyczny – Bank Danych Lokalnych:
Kategoria: Szkolnictwo (K20) / Grupa: Nauczanie języków obcych w szkołach dla dzieci i młodzieży (G259)¹⁷

Für den deutschen Teilraum bildet die Statistik des zuständigen Ministeriums des Landes Brandenburg die Grundlage der Analyse:

- Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBJS):
Schulverwaltungsportal / Schuldatenerhebung, Mappe 7: Fremdsprachenunterricht, Schuldaten für das Schuljahr 2021/22¹⁸

Ergänzt wird sie mit Informationen aus Antworten des Ministeriums zu Fragen von Mitgliedern des Landtages Brandenburg sowie den aktuellen Fachplanungen des Landkreises Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa, die allerdings nur minimale und keine neuen Informationen zum Thema enthalten:

- Antworten der Landesregierung Brandenburg auf Kleine Anfragen im Landtag, u.a. die Kleine Anfrage Nr. 2177 der Abgeordneten Gordon Hoffmann (CDU-Fraktion) und Prof. Dr. Michael Schierack (CDU-Fraktion) aus dem Jahr 2022 (Polnisch-Unterricht an brandenburgischen Schulen, Drucksache 7/5867) sowie die Kleine Anfrage Nr. 3515 des Abgeordneten Marco Büchel (Fraktion DIE LINKE) aus dem Jahr 2018 (Vermittlung der polnischen Sprache an Branden-

¹⁷ URL: <https://bdl.stat.gov.pl/bdl/metadane/podgrupy/259> (letzter Zugriff: 19.08.2022)

¹⁸ URL: https://mbjs.brandenburg.de/sixcms/list.php?template=mappen_mbjs&jahr=2021/2022&mappe=7 → https://mbjs.brandenburg.de/media_fast/bb2.a.5978.de/Fremdsprachen%202021_22.pdf (letzter Zugriff: 19.08.2022)



burger Hochschulen und Schulen, Drucksache 6/8660) und die Kleine Anfrage Nr. 2692 desselben Abgeordneten aus dem Jahr 2017 (Polnisch-Unterricht in Brandenburg, Drucksache 6/6577)¹⁹

- Entwurf der 6. Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung 2022 bis 2027 des Landkreises Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa, Überarbeitung nach 2. Lesung²⁰ und 12. Fortschreibung – Jugendhilfeplanung Teil B: Kindertagesbetreuung/Kindertageseinrichtungen im Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa (Stand: Dezember 2021)²¹

Aufgrund der schlechten Datenverfügbarkeit waren insbesondere zu den Themenbereichen Nachbarsprachenbildung in Kita und Vorschule (s. Kap. 2.2.2) und generationsübergreifende Spracherwerbsmöglichkeiten Deutsch/Polnisch (s. Kap. 2.2.5) eigene Webrecherchen notwendig.

Im Kita- und Schulbereich wurden für den „Brennpunkt“ Eurostadt Guben-Gubin darüber hinaus im Zusammenhang mit der parallel erfolgenden Bearbeitung der Sozioökonomischen Studie Guben-Gubin im Rahmen des Interreg-Projektes „Zwei Rathäuser – eine Eurostadt II. Etappe“ die Stadtverwaltungen von Guben und Gubin in die Recherchen einbezogen und im Fall von Guben auch die Rektoren der dortigen vier Schulen direkt kontaktiert.²²

2.2.2. Nachbarsprachenbildung in Kita und Vorschule

Nach Erkenntnissen der Forschung hat Bilingualität vom frühkindlichen Alter an vielfältige Vorteile im späteren Leben zur Folge. Das leichtere Erlernen weiterer Sprachen ist

¹⁹ Diese und weitere Dokumente, z.B. zum Mehrsprachigkeitskonzept, sind in der ELVIS Parlamentsdokumentation des Landtags Brandenburg durch eine Suche mit dem Suchwort „Polnisch“ zu finden,
URL: <https://www.parlamentsdokumentation.brandenburg.de/starweb/LBB/ELVIS/index.html> (letzter Zugriff: 19.08.2022)

²⁰ URL: https://sessionnet.krz.de/lkspn/bi/vo0050.asp?_kvonr=2282 (letzter Zugriff: 28.08.2022)

²¹ URL: https://sessionnet.krz.de/lkspn/bi/vo0050.asp?_kvonr=2289 (letzter Zugriff: 28.08.2022)

²² Dazu liegen aus dem November/Dezember 2022 die folgenden E-Mails mit Auskünften zum Polnischangebot, zur Anzahl der in Polen wohnenden Schülerinnen und Schüler sowie der muttersprachig polnischen Lehrkräfte vor: von Stefanie Kletzke, Schulleiterin des Pestalozzi-Gymnasiums, stefanie.kletzke@gym-guben.de (22.11.2022), Berit Kreisig, Schulleiterin der Europaschule, schule@europaschule-guben.com, (01.12.2022), Frank Müller, Rektor der Friedensschule-Grundschule, s101850@schulen.brandenburg.de (21.11.2022), Fr. B. Pantel, Konrektorin/Fr. A. Kleindienst, Rektorin der Corona-Schröter-Grundschule, corona5@t-online.de (30.11./01.12.2022)



dabei nur ein Aspekt.²³ Ob und wie diese Chance bei der frühkindlichen Erziehung in Kitas der Euroregion Spree-Neiße-Bober/Sprewa-Nysa-Bóbr genutzt wird, soll nachfolgend betrachtet werden.

Da sich die Datenlage bezüglich der Angebote und Nachfrage vorschulischer nachbarsprachlicher Bildungsangebote im Gebiet der ER SNB sowohl auf der Seite der Republik Polen als auch des Landes Brandenburg als sehr dürftig erwiesen hat, werden die wenigen öffentlich eruierten bzw. verifizierbaren Informationen in diesem Kapitel zusammengefasst, zumal diese sonst nur dezentral vorliegen.

Da für Brandenburg anders als für Sachsen²⁴ keine zentrale Übersicht über Nachbarsprachen in Kitas des Landes bekannt ist, wird nachfolgend eine eigens recherchierte Übersicht von Kitas mit besonderen Sprachlernangeboten im unmittelbaren Nachbarschaftsraum vorgestellt. Zur besseren Orientierung sei darauf hingewiesen, dass von der Stadt Cottbus/Chóśebuz per Mail vom 24.10.2022 angegeben worden ist, dass in den dortigen Kindertagesstätten keine Polnisch-Angebote bekannt sind.²⁵ Das Dezernat III des Landkreises Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa verwies in seiner E-Mail vom 04.11.2022 schwerpunktmäßig auf den Träger Haus der Familie Guben e.V. mit seinen Kindereinrichtungen in Guben (polnische Erzieher, auf dem Weg zur bilingualen Kita usw.).

Eine Online-Recherche von Sprachlernangeboten in mehr als 50 Kitas des unmittelbaren Nachbarschaftsraums²⁶ hat ergeben, dass in ca. 30% von ihnen Angebote mit der

²³ Vgl. dazu z.B. die Artikel „Neue Studie: Zweisprachige Kinder profitieren ein Leben lang“ in: WISSENSCHAFT IM TREND vom 28.01.2021, URL: <https://cordis.europa.eu/article/id/428937-trending-science-bilingual-children-have-lifelong-benefits-new-study-says/de>, „Neue Wege in der Bildung: Massive Vorteile durch zweisprachige Erziehung“ in: Tagesspiegel vom 20.09.2021, URL: <https://www.tagesspiegel.de/wissen/massive-vorteile-durch-zweisprachige-erziehung-4277401.html> und „Die Kinder sind besser vorbereitet auf die Welt“ in: Wolfsburger Nachrichten vom 23.01.2012, URL https://carl-hahn.de/wp-content/uploads/2020/03/Carl-Hahn-PDF-8-Artikel.Wob_Nachrichten.23.1.pdf (letzter Zugriff jeweils: 01.12.2022).

²⁴ S. <https://www.nachbarsprachen-sachsen.eu/de/in-sachsens-kitas.html> (letzter Zugriff: 14.10.2022)

²⁵ Aufgrund ihres Potenzials wurden in die nachfolgende Übersicht dennoch drei Kitas aus Cottbus/Chóśebuz aufgenommen: Der Evangelische Kindergarten Sankt Martin, der eine Partnerschaft mit der Kita Nr. 6 in Zielona Góra pflegt, u.a. im Rahmen des Kleinprojektfonds der Euroregion Spree-Neiße-Bober, sowie zwei WITAJ-Kitas, die ein bilinguales deutsch-niedersorbisches Konzept verfolgen. Aufgrund ihrer bilingualen deutsch-niedersorbischen Ausrichtung wurden darüber hinaus zwei Kitas aus dem Amt Burg/Bórkowy in der Tabelle 1 berücksichtigt, obwohl auch sie außerhalb des „unmittelbaren Nachbarschaftsraums“ (s.u.) gelegen sind. Die genannten Kitas sind mit einem „*“ gekennzeichnet.

²⁶ Das Konzept des „unmittelbaren Nachbarschaftsraums“ knüpft an jenes des „grenznahen Nachbarschaftsraums“ der Sächsisch-Niederschlesischen Grenzraumstudie von 2019 an und setzt den dort kartografisch festgehaltenen Bereich

englischen Sprache vorgehalten werden, wobei sich die absolute Zahl jener Kitas auf deutscher und polnischer Seite in etwa die Waage hält. Die jeweilige Nachbarsprache wird nach den zugänglichen Informationen nur in etwa halb so vielen Kitas angeboten, in unterschiedlichen Formaten. Außerdem gibt es in dem betrachteten Raum im Amt Peitz/Picnjo vier Kitas mit Niedersorbisch als zusätzlicher Sprache, darunter eine WITAJ-Kita in Jänschwalde/Janšojce und eine Kita mit einer WITAJ-Gruppe in Drachhausen/Hochoza.

Aufgrund der insgesamt geringeren Anzahl von Kitas auf polnischer Seite (18 gegenüber 33 auf deutscher Seite) ergibt sich auf dieser allerdings ein höherer Anteil von Sprachangeboten sowohl der englischen Sprache als auch der Nachbarsprache Deutsch.

Nachfolgend sind jene Kitas in diesem Raum aufgeführt, die sich durch ein erweitertes Sprachangebot (Fremdsprache, Nachbarsprache, Minderheitensprache) auszeichnen. Dabei konnte auch auf zusätzliche Informationen der Stadtverwaltungen Guben und Gubin sowie aus der Gubener Geschäftsstelle der ER SNB zurückgegriffen werden:

Tabelle 1 Kindertagesstätten und Vorschulen in der Euroregion mit mehrsprachigen Angeboten

Ort	Einrichtung	Nachbarsprache	Andere Sprachen	Sonstiges
Guben	Kita „Children Center Bunte Vielfalt“	POL tägl.		24 Plätze, Kinder aus acht Nationen ²⁷
Guben	Kita „Musikspielhaus“	POL Part.		Part. mit Przedszkole m. nr 2 w Gubinie, 20 % der über 100 Kinder sind polnisch
Guben	Kita „Montessori Kinderhaus“		ENG fak.	
Guben	Evangelische Kita des Naëmi-Wilke-Stifts	POL Part.		Part. mit Przedszkole m. nr 2 w Gubinie
Guben	Integrationskita „Regenbogen“	POL Part.		Part. mit Przedszkole m. nr 1 w Gubinie

der unmittelbar an der Lausitzer Neiße oder in kurzer verkehrlicher Erreichbarkeit des Nachbarlandes gelegenen Kommunen in den Kreisen żarski und krośnieński und im Landkreis SPN nach Norden fort, vgl. https://www.kooperation-ohne-grenzen.de/de/instrumente-der-kooperation/grenzraumstudie_sn-pl/ unter „Detailkarte des grenznahen Partnerschaftsraums“. Die in diesem Raum gelegenen Kommunen können der Tabelle entnommen werden.

²⁷ Der Betreiber der Kitas „Children Center Bunte Vielfalt“ und „Musikspielhaus“, das Haus der Familie Guben e.V., ist mit weiteren polnischsprachigen Angeboten generationenübergreifend aktiv, u.a. mit polnischsprachigen Muttersprachlern / Freiwilligen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit und mit ambulanten Hilfen zur Erziehung (Auskunft der Geschäftsführerin des Hauses der Familie, Kerstin Leutert-Glasche, im Gespräch am 16.01.2023; s. auch Kap. 2.2.5).



Ort	Einrichtung	Nachbar- sprache	Andere Sprachen	Sonstiges
Guben	Kita „Waldhaus“	POL PJ, Part.		Part. mit Przedszkole m. nr 3 w Gubinie
Schenken- döbern/Derbno	Kinderhaus Groß Gastrose		ENG Beg.	
Jänschwalde/Janšojce	Kita "Lutki"		DSB Immersion	
Heinersbrück/Móst	"Im Zeichen der Linde"		DSB	
Tauer/Turjej	Kita "Spatzennest"		DSB alle 14 Tage	
Drachhausen/Hochoza	Kita "Regenbogen"		DSB Grp. Immersion	
Preilack/Pšituk	Kita "Kunterbunt"		ENG spr. Frühförd.	
Drehnow/Drjenow	Kita "Wirbelwind"		ENG spr. Frühförd.	
Peitz/Picnjo	Evangelische Kita		ENG fak. wöch.	
Forst (Lausitz)/ Baršć (Łužyca)	Kindertagesstätte "Wald- haus"	POL Part.	ENG VS	Part. mit Przedszkole w Brodach
Tschernitz	Kita "Kinderparadies"		ENG Beg.	
Wiesengrund/Łukojce	Kita "Sonnenschein"		ENG integ. tgl.	
*Striesow/Strjažow	Aktiv-Kita „Vier Jahreszei- ten“		DSB Grp. Immersion	
*Burg/Bórkowy	Gesundheitskita „Spree- wald-Lutki“		DSB Grp. Immersion	
*Cottbus/Chóšebuz	Witaj-Kita „Mato Rizo“		DSB Immersion	
*Cottbus/Chóšebuz	Witaj-Kita „Villa Kunterbunt“		DSB Immersion	
*Cottbus/Chóšebuz	Ev. Kindergarten Sankt Martin	POL Part.		Part. mit Przedszkole nr 6 in Zielona Góra
Iłowa	Przedszkole Samorządowe w Iłowie		ENG zus.	
Lipinki Łużyckie	Zespół Szkolno- Przedszkolny w Lipinkach Łużyckich - Przedszkole		ENG wöch.	DEU in verbundener Grundschule
Trzebiel	Publiczne Przedszkole Samorządowe w Trzebielu		ENG Zus.	
Łęknica	Przedszkole Miejskie w Łęknicy	DEU PJ, Part.		Part. mit Kita in Bad Muskau/Mužakow
Tuplice	Samorządowe Przedszko- le w Tuplicach	DEU Zus., PJ		
Brody	Przedszkole Samorządo- we w Brodach im. Juliana	DEU Part.	ENG fak.	Part. mit Kita Wald- haus in Forst/Baršć



Ort	Einrichtung	Nachbar- sprache	Andere Sprachen	Sonstiges
	Tuwima			
Gubin	Przedszkole miejskie nr 1	DEU Part., Zus. 3-6		Part. mit Kita „Re- genbogen“ Guben
Gubin	Przedszkole miejskie nr 2	DEU Part.	ENG Zus.	Part. mit Kita „Musik- spielhaus“ Guben und Evangelische Kita des Naëmi- Wilke-Stifts
Gubin	Przedszkole miejskie nr 3	DEU PJ, Part. Zus. 4-6		Part. mit Kita „Wald- haus“ in Guben
Gubin	Żłobek Miejski w Gubinie	(DEU od.)	(ENG)	DEU od. ENG für 2- 3-Jährige geplant
Maszewo	Przedszkole Publiczne w Maszewie		ENG Zus.	
Cybinka	Przedszkole im. Bajkowe Przedszkole w Cybince			DEU in verbundener Grundschule
Cybinka	Niepubliczne Przedszkole w Cybince "Kraina Kota w Butach"		ENG	
Torzym	Przedszkole im. Pszczółki Mai w Torzymiu		ENG	

Abkürzungen: ENG – Englisch, DEU – Deutsch, DSB – Niedersorbisch, POL –
Polnisch; Beg. – Begegnungssprache / zum Kennenlernen, fak. – fakultativ, integ. –
integriert, Grp. – Gruppe(n), Part. – Partnerschaft, PJ – Projekt(e), spr. Frühförd. –
sprachliche Frühförderung, tgl. – täglich, VS – Vorschulunterricht für die ältesten
Gruppen, wöch. – wöchentlich, Zus. – Zusatz-Beschäftigung (dodatkowe zajęcia). Zif-
fern geben Altersgruppen an. * - außerhalb des unmittelbaren Nachbarschaftsraums

Aufgrund der gewählten Erhebungsmethodik ist diese Übersicht nicht abschließend
und kann keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben.

Zusätzlich zu den oben bereits behandelten quantitativen Aspekten, die eine Konzent-
ration von Angeboten auf Orte in unmittelbarer Grenznähe (insb. Guben-Gubin), eine
Asymmetrie zwischen der deutschen und der polnischen Seite sowie ein Übergewicht
von Angeboten der englischen Sprache offenbaren, bedarf es auch einer Betrachtung
qualitativer Aspekte, vor allem hinsichtlich der Nachfrage.

Aus Gesprächen vor Ort auf der polnischen Seite (am 02.11.2022 von Justyna Mich-
niuk, ER SNB, mit Dorota Pawlik, Przedszkole miejskie nr 2 w Gubinie) ist z. B. be-

kannt, dass von den Eltern immer wieder Deutschangebote nachgefragt werden, mangels Deutschlehrer aber nur ein Zusatzangebot in englischer Sprache vorgehalten werden kann. Ein anderes Gespräch mit einer Mitarbeiterin der Stadtverwaltung Gubin verstärkte den Eindruck, dass die Abwanderung polnischer Lehrkräfte mit deutschen Sprachkenntnissen aus dem polnischen Teil der Euroregion in den deutschen Teil des unmittelbaren Nachbarschaftsraums ein strukturelles Problem darstellt, das die Vermittlung der Nachbarsprache Deutsch im polnischen Teilraum nachhaltig beeinträchtigt. Durch Anwerbemühungen des Landes Brandenburg wird es aller Wahrscheinlichkeit nach noch vergrößert. Dies betrifft nicht nur die Vorschule, sondern auch den schulischen Bereich.

Auf der deutschen Seite wird wiederum auf Hindernisse bei der Anerkennung von Qualifikationen polnischer pädagogischer Fachkräfte hingewiesen, so von Kerstin Leutert-Glasche, Haus der Familie Gubin e. V., im Gespräch am 16.01.2023 mit Justyna Michniuk, ER SNB. Es gibt ihr zufolge in diesem Bereich immer noch kein angemessenes Verfahren. Viele Fachkräfte aus Polen dürften z. B. nur zu 70% eingestellt werden, wenn das zuständige Ministerium ihre Qualifikationen nur zu 70% anerkenne.

2.2.3. Angebot und Nachfrage auf deutscher Seite (schulischer Bereich)

So heterogen wie die in Kap. 2.2.1 angegebenen Quellen sind auch die in ihnen enthaltenen Angaben, die sich auf den schulischen Bereich beziehen. Für diesen sind nachfolgend alle Schulen im deutschen Teil der ER SNB aufgeführt, die den Ergebnissen der Recherche zufolge interessierten Schülerinnen und Schülern Angebote für die Vermittlung der polnischen Sprache unterbreiten.

Tabelle 2 Angebote zum Erlernen der polnischen Sprache an Schulen des deutschen Teils der Euroregion Spree-Neiße-Bober, Übersicht auf Grundlage der veröffentlichten Informationen des MBJS für die Schuljahre 2014/15 bis 2021/22

Kreis, Schule	Schulname, Ort	Angebot 2014/15	Angebot 2015/16	Angebot 2016/17	Angebot 2017/18	Angebot 2021/22
CB 100780	Europaschule Regine-Hildebrandt-Grundschule Cottbus/Chóśebuz	k. A.	BA	k. A.	AG *3,4,6*	AG
CB 100833	Christoph-Kolumbus-Grundschule Cottbus/Chóśebuz	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	AG
CB 100948	Fröbel-Grundschule Cottbus/Chóśebuz	F 8	BA, -	k. A. -	k. A.	k. A.
CB 110516	Theodor-Fontane-Gesamtschule mit GOST Cottbus/Chóśebuz	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	AG



Kreis, Schule	Schulname, Ort	Angebot 2014/15	Angebot 2015/16	Angebot 2016/17	Angebot 2017/18	Angebot 2021/22
CB 110553	Lausitzer Sportschule (Gesamtschule mit GOST) Cottbus/Chóśebuz	F 31	F GK 35	F 38	k. A.	FP GK, *11-13* +Projekt
CB 120133	Humboldt-Gymnasium Europaschule Cott- bus/Chóśebuz	F 115	F GK 115	F 112	FP *7-12*	FP *7-10*
CB 120236	Max-Steenbeck- Gymnasium Cott- bus/Chóśebuz	k. A.	k. A.	MU, 1 Gruppe	k. A.	(Partner- schule in PL)
CB 120947	Pückler-Gymnasium Cott- bus/Chóśebuz	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	AG
CB 180300	Schmellwitzer Oberschule Cottbus/Chóśebuz	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	(DE-PL Treffen)
SPN 105790	Grundschule Laubsdorf, Neuhausen/Spree	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	AG
SPN 106290	Evangelische Grundschule (Ersatzschule) Groß Köl- zig, Neiße-Malxetal	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	AG
SPN 101825	Corona-Schröter- Grundschule Guben	B *2-6*	B *2-6*	B *2-6*	B *2-6*	B *2-6* MU *2-6
SPN 101850	Friedensschule Grund- schule Guben	k. A.	AG	k. A.	B *1-2* F *1-6* (fakult.) MU *1-6*	B *1-2* F *1-6* (fakult.) MU *1-6* ²⁸
SPN 110991	Europaschule "Marie & Pierre Curie" (Oberschule) Guben	FP/FW *7-10* 51	FP/FW *7-10* 49	FP/FW *7-10* 58	FP/FW *7-10* 75	FP/FW *7-10* 79
SPN 120327	Pestalozzi-Gymnasium Guben	F *7-10* GK *11,12* + DPSP 106	F *7-10* GK *11,12* + DPSP 115	F *7-10* GK *11,12* + DPSP 137	F *7-10* GK *11,12* + DPSP 143	F *7-10* GK *11,12* + DPSP 157
SPN 100020	Grundschule Forst Mitte, Forst (Lausitz) / Barśc (Łużyca)	k. A.	k. A.	MU, 2 Gruppen	k. A.	MU
SPN	Grundschule Nordstadt,	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	MU ²⁹

²⁸ Aufgrund von Unterdeckung kann das Polnisch-Angebot an der Friedensschule-Grundschule Guben im Schuljahr 2022/23 nur für 62 SuS der zweiten Klasse im Unterricht als Begegnungssprache gewährleistet werden. Die Angebote des fakultativen Polnischunterrichts für 30 SuS und des muttersprachlichen Unterrichts Polnisch für 50 SuS können aktuell erkrankungsbedingt nicht bedient werden.



Kreis, Schule	Schulname, Ort	Angebot 2014/15	Angebot 2015/16	Angebot 2016/17	Angebot 2017/18	Angebot 2021/22
100067	Forst (Lausitz) / Baršć (Łużyca)					
SPN 100043	Grundschule Keune, Forst (Lausitz) / Baršć (Łużyca)	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	AG
SPN 110012	Gutenberg Oberschule Forst (Lausitz) / Baršć (Łużyca)	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	F *7-10*
SPN 120017	Friedrich-Ludwig-Jahn- Gymnasium Forst (Lau- sitz) / Baršć (Łużyca)	F 118	F GK 141	F 144	FP *7-12*	F GK *11*
SPN 101230	Astrid-Lindgren- Grundschule Sprem- berg/Grodok	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	AG

Vereinfachte Darstellung auf Grundlage mehrerer Quellen.³⁰

Zahlen zwischen Sternchen geben die Jahrgangsstufen mit Unterricht an, andere
Zahlen die Anzahl der Lernenden

Abkürzungen: AG – Arbeitsgemeinschaft(en), B – Begegnungssprache, BA – Betreu-

²⁹ laut MBS: Bilinguale Angebote und Fremdsprachenzertifikate, <https://mbjs.brandenburg.de/bildung/gute-schule/bilinguale-angebote-und-fremdsprachenzertifikate.html> - Grundschule Nordstadt zusammen mit Grundschule Forst Mitte.

³⁰ Quellen: Aktuelle Daten aus: MBS: Schulporträt Brandenburg, <https://schulen.brandenburg.de/suche> in Verbindung mit der Karte EDUGIS-Brandenburg – Schulen mit Fremdsprachenangebot, <https://schullandschaft.brandenburg.de/edugis/mapservice/extern/schulen/besonderheiten/sprachunterricht.html?sprachen=Polnisch>, und MBS: Bilinguale Angebote und Fremdsprachenzertifikate, <https://mbjs.brandenburg.de/bildung/gute-schule/bilinguale-angebote-und-fremdsprachenzertifikate.html>;
außerdem: Antworten der Landesregierung Brandenburg auf Kleine Anfragen im Landtag: Kleine Anfrage Nr. 2177 der Abgeordneten Gordon Hoffmann (CDU-Fraktion) und Prof. Dr. Michael Schierack (CDU-Fraktion) aus dem Jahr 2022 (Polnisch-Unterricht an brandenburgischen Schulen, Drucksache 7/5867, Antwort: Drucksache 7/6104), Kleine Anfrage Nr. 3515 des Abgeordneten Marco Büchel (Fraktion DIE LINKE) aus dem Jahr 2018 (Vermittlung der polnischen Sprache an Brandenburger Hochschulen und Schulen, Drucksache 6/8660, Antwort: Drucksache 6/8889) und Kleine Anfrage Nr. 2692 desselben Abgeordneten aus dem Jahr 2017 (Polnisch-Unterricht in Brandenburg, Drucksache 6/6577, Antwort: Drucksache 6/6763) – alle abrufbar unter <https://www.parlamentsdokumentation.brandenburg.de/starweb/LBB/ELVIS/index.html>;
MBS 15.30, 05.08.2016: Schulen im Land Brandenburg, die Polnischunterricht anbieten und Art des Angebotes, Schuljahr 2015/16, Datengrundlage: Schuldatenerhebung, Stichtag: 28.09.2015 an allgemeinbildenden Schulen, 02.11.2015 an beruflichen Schulen https://mbjs.brandenburg.de/media_fast/6288/schulen_polnisch_15_16.pdf,
MBS 15.24, 03.11.2020: Anzahl der Teilnehmer am Polnischunterricht an Schulen in öffentlicher und freier Trägerschaft im Schuljahr 2019/20 nach Schulamt, Kreis und Schulform, Unterrichtsarten insgesamt, Datengrundlage: Schuldatenerhebung 2019/20, Stichtage: 02.09.2019 für allgemeinbildende Schulen, 21.10.2019 für berufliche Schulen (Marko Buchta, MdFE Brandenburg, E-Mail vom 16.11.2020).



ung und Aufsicht;

F – Fremdsprache / FP – Pflichtunterricht, **FW** – Wahlunterricht, **GK** – Grundkurs (Kurs auf grundlegendem Anforderungsniveau),

MU – muttersprachlicher Unterricht, DPSP – Deutsch-polnisches Schulprojekt;

Kreise: CB - Cottbus/Chóśebuz, SPN: Spree-Neiße/Sprjewja-Nysa;

Kursiv in der Spalte 2021/22: Angaben, die nur in der Drucksache 7/6104 des Landtags Brandenburg von 2022 aufgeführt sind, aber im Schulporträt Brandenburg mit Stand 2021/22 keine Erwähnung finden.

Die Angaben zu den vier Schulen in Guben wurden mit Informationen abgeglichen, die die Schulleitungen Ende November 2022 den Bearbeitern der Studie direkt per E-Mail übermittelten, und ggf. dementsprechend angepasst.

Auf der Grundlage dieser Übersicht kann das Angebot der Nachbarsprache Polnisch an den Schulen des deutschen Teils der Euroregion Spree-Neiße-Bober im vergangenen Schuljahr (2021/22) wie folgt tabellarisch zusammengefasst und ins Verhältnis zur Gesamtzahl der Schulen in der Region gesetzt werden:

Tabelle 3 Schulen in der Euroregion Spree-Neiße-Bober (deutscher Teil) mit Polnischunterricht im Schuljahr 2021/22

Raum	Schulen insg.	mit PL	% mit PL	AG oder Begegnung ³¹	Fremdsprache	Muttersprache
Stadt CB	29	6	20,7%	4	2	-
Landkreis SPN	36	12	33,3%	5	5	4
<i>darin: Stadt Guben</i>	<i>4</i>	<i>4</i>	<i>100,0%</i>	<i>1</i>	<i>3</i>	<i>2</i>
Euroregion SNB	65	18	27,7%	9	7	4

Quelle: Zusammenfassung der Informationen aus obiger Tabelle³²

Zusammenfassend gesagt bot im Schuljahr 2021/22 etwa ein Fünftel der Schulen in Cottbus/Chóśebuz und ein Drittel der Schulen im Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa Polnischunterricht in der einen oder anderen Form an. Polnisch als Mutter-

³¹ D.h. Angebot von Polnisch an einer Schule ausschließlich als AG oder Begegnungssprache.

³² Die Gesamtzahl der Schulen entstammt der Regionaldatenbank Deutschland 21111-01-03-4-B: Schulen, Schüler nach Schularten (Stand 2020), URL: <https://www.regionalstatistik.de/genesis/online/table/21111-01-03-4-B#astructure> (letzter Zugriff: 02.12.2022).



sprache wurde an zwei Grundschulen in Forst/Baršć ausschließlich und an den zwei Grundschulen in Guben neben weiteren Formen des Polnisch-Unterrichts angeboten.

Die Auswertung der vom MBS für die vergangenen Jahre der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellten Informationen zu Sprachlernangeboten Polnisch im schulischen Bereich ergeben ein sehr heterogenes Bild, das eine gewisse Fluktuation der Angebote suggeriert. Dabei ist allerdings unklar, ob sich dieses Bild nur aufgrund einer selektiven bzw. erratischen Publikation der zugrundeliegenden Daten aus den jeweiligen Schuldatenerhebungen ergibt oder ob die öffentlich zugänglichen Daten tatsächlich derartige Veränderungen vor Ort reflektieren.

Es mangelt offensichtlich an einer regelmäßigen Publikation relevanter Informationen zu Sprachlernangeboten Polnisch nach nachvollziehbaren Kriterien und mit der nötigen Transparenz.

Für diejenigen Schulen, zu denen Angaben für alle betrachteten Schuljahre vorliegen, lassen sich zuweilen Veränderungen des Angebots erkennen, teilweise auch Brüche. Nicht in jedem Fall unterliegt das Angebot einer Verbesserung. Stichprobenartige Nachforschungen haben am Beispiel Gubens zu der Erkenntnis geführt, dass vor Ort durchaus die Kontinuität des Angebots angestrebt wird, zumal die Nachfrage ungebrochen ist, aber Limitierungen beim Personal dafür sorgen, dass das Angebot nicht immer entsprechend aufrechterhalten werden kann.

Aus den Werten für das Schuljahr 2021/22 lässt sich ablesen, dass gegenwärtig ein durchgehendes Erlernen der polnischen Sprache als Fremdsprache im regulären Unterricht von der ersten Klasse bis zum Abitur nur am Standort Guben möglich ist.

Tabelle 4 Auszug aus: Anzahl der Teilnehmer am Polnischunterricht an Schulen in öffentlicher und freier Trägerschaft im Schuljahr 2019/20 nach Schulamt, Kreis und Schulform

Raum	Grundschule	Oberschule	Gesamtschule	Gymnasium	Zweiter Bildungsweg	Berufliche Schule	Insgesamt
Stadt CB	19	15	58	124	-	-	216
Landkreis SPN	139	152	-	345	-	-	636
Euroregion SNB	158	167	58	469	-	-	852
Land Brandenburg	714	422	366	952	10	602	3.066

Quelle: Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBJS)³³

Ins Verhältnis zur Gesamtzahl der SuS gesetzt, ergibt dies folgende Anteile in Prozent:

Tabelle 5 Anteil der Teilnehmer am Polnischunterricht an Schulen in öffentlicher und freier Trägerschaft im Schuljahr 2019/20 im deutschen Teil der Euroregion SNB

Raum	Grundschule	Oberschule	Gesamtschule	Gymnasium	Zweiter Bildungsweg	Berufliche Schule	Insgesamt
Stadt CB	0,4%	1,6%	3,1%	5,7%	-	-	2,1%
Landkreis SPN	2,9%	7,3%	-	16,8%	-	-	6,9%
Euroregion SNB	1,7%	5,5%	3,1%	11,1%	-	-	4,4%
Land Brandenburg	0,6%	1,0%	1,7%	1,8%	0,6%	1,6%	1,2%

Eigene Berechnung auf Grundlage amtlicher Statistiken des Landes Brandenburg³⁴

Hinweis: Quantitative Angaben wie jene in den Tabellen 3 bis 5 lassen naturgemäß keine Rückschlüsse auf die Qualität der Ausbildung zu. Substanzielle Hinweise auf jene bietet Tabelle 2 mit ihrer Differenzierung der Polnisch-Angebote.

³³ MBJS 15.24, 03.11.2020, Anhang einer E-Mail von Marko Buchta (MDFE) vom 16.11.2020; Datengrundlage: Schuldatenerhebung 2019/20 des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg nach Auskunft des MBJS, Stichtage: 02.09.2019 für allgemeinbildende Schulen, 21.10.2019 für berufliche Schulen.

³⁴ Die für die Berechnung notwendigen Gesamtzahlen der Schülerinnen und Schüler sind abrufbar unter: StatBB Statistischer Bericht B I 9 – j / 19 Allgemeinbildende Schulen im Land Brandenburg 2019/20, Ergebnisse nach Verwaltungsbezirken und staatlichen Schulämtern, Potsdam 2020.

https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/publikationen/Stat_Berichte/2020/SB_B01-09-00_2019j01_BB.xlsx

StatBB Statistischer Bericht B II 1 – j / 19, Berufliche Schulen im Land Brandenburg, Schuljahr 2019/20, einschließlich Ergebnisse nach Verwaltungsbezirken, Potsdam 07.10.2020.

https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/publikationen/Stat_Berichte/2020/SB_B02-01-00_2019j01_BB.xlsx

(letzter Zugriff: 29.09.2022)



Inhaltliche und methodische Aspekte der Vermittlung der Nachbarsprache Polnisch können im Rahmen der vorliegenden Analyse nicht detailliert behandelt werden. Diesbezüglich bieten das Heft „Nachbarsprachenunterricht Polnisch in Brandenburger Schulen im grenznahen Gebiet zu Polen“ und weitere Publikationen des LISUM³⁵ wertvolle und ausführliche Hinweise.³⁶

2.2.4. Angebot und Nachfrage auf polnischer Seite (schulischer Bereich)

Aus den auf polnischer Seite in der Bank lokaler Daten (BDL) des Hauptamts für Statistik (GUS) von der nationalen bis zur Gemeindeebene vorliegenden Daten ist erkennbar, dass die Zahl der im regulären Unterricht Deutschlernenden (P2020)³⁷ zwischen 2008 und 2017 abgenommen hat, seit 2018 jedoch wieder im Wachsen begriffen ist. Diese Tendenz, die natürlich auch in einer Korrelation zur allgemeinen rückläufigen Entwicklung der Bevölkerung im schulpflichtigen Alter³⁸ steht, ist sowohl auf nationaler als auch auf regionaler Ebene (Wojewodschaft Lubuskie) und auch für den polnischen Teils der Euroregion Spree-Neiße-Bober/Sprewa-Nysa-Bóbr festzustellen. Allerdings gab es nur auf nationaler Ebene vor dem Abschwung ein Anwachsen der Zahl der Deutschlernenden (bis 2011) und nur auf ganz Polen bezogen liegt die Zahl der Deutschlernenden im Jahr 2021 höher als 2008 (+18%). In der Grenzwojewództwo Lubuskie und dem polnischen Teil der Euroregion sank die Zahl der Deutschlernenden zwischen 2008 und 2021 um -13% bzw. sogar -20%. In der Euroregion blieb die Zahl der innerhalb des regulären Unterrichts Deutschlernenden lediglich in Zielona Góra

³⁵ Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM): Nachbarsprachenunterricht Polnisch in Brandenburger Schulen im grenznahen Gebiet zu Polen. Ludwigsfelde-Struveshof, 2021. Online abrufbar von der Seite https://lisum.berlin-brandenburg.de/einzelansicht-tt-news-fuer-solr?tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Bnews%5D=5635&cHash=e90f258fb3a97d9c7c68ef02d1ea5a8b bzw. direkt als PDF-Broschüre: https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/faecher/sprachen/polnisch/pdf/Nachbarsprache_Polnisch.pdf; weitere Materialien unter <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/polnisch> (letzter Zugriff: 12.10.2022)

³⁶ Zur Vertiefung didaktisch-methodischer Fragen vgl. z.B. auch die Dissertation „Zweisprachige polnisch-deutsche Kinder – Polnischkenntnisse im Spracherwerbskontext“ von Marta Anna Kulik (Hamburg, 2016), die online abrufbar ist: <https://d-nb.info/1122286481/34> und den Sammelband (Konferenzband) „Sprachbildung und Sprachkontakt im deutsch-polnischen Kontext“ (Berlin etc., 2018), s. <https://www.peterlang.com/document/1056213> (letzter Zugriff: 12.10.2022)

³⁷ Quelle GUS-BDL P2020 „Uczący się języków obcych w szkołach dla dzieci i młodzieży oraz policealnych“ (Fremdsprachen Lernende in Schulen für Kinder und Jugendliche und in postsekundären Schulen), beinhaltet bis 2018 nur den Pflichtunterricht, ab 2019 den Pflicht- und Zusatzunterricht, s. die Hinweise zur Methodik unter der Tabelle 7; online: <https://bdl.stat.gov.pl/bdl/metadane/cechy/2020> (letzter Zugriff: 07.10.2022).

³⁸ Vgl. GUS-BDL P2577 Ludność w wieku przedprodukcyjnym (14 lat i mniej), produkcyjnym i poprodukcyjnym wg płci, <https://bdl.stat.gov.pl/bdl/metadane/cechy/2577> (letzter Zugriff: 09.12.2022).



(Stadt und Landkreis zusammen betrachtet) in etwa stabil, s. in der Tabelle unter „m.& p. ZG“. Bemerkenswert ist ferner der Umstand, dass der Rückgang in der Wojewodschaft Lubuskie fast vollständig auf den polnischen Teil der ER SNB zurückgeht, während der Wert 2021 in der Subregion Gorzowskie (polnischer Teil der ER Pro Europa Viadrina) nur unwesentlich unter dem von 2008 liegt.

Tabelle 6 Entwicklung der Zahl der Deutschlernenden an allen Schulen für Kinder und Jugendliche und weiterführenden Schulen zusammen, zur Interpretation der Werte von 2017 und 2021 siehe die Hinweise zur Methodik unten

Region	2008	2011	2017	2021	Veränderung 2008-2021	
Polen	1.646.576	1.875.761	1.540.301	1.945.350	+298.774	+18%
Lubuskie	81.865	77.414	56.525	71.151	-10.714	-13%
ER SNB	52.470	50.474	34.585	42.012	-10.458	-20%
m. & p. ZG	14.896	15.986	11.282	14.359	-537	-4%

Quelle: GUS-BDL P2020

Hinsichtlich der Nutzung zusätzlicher Deutschlernangebote (P2021),³⁹ für die Werte bis 2018 vorliegen, ergibt sich im Bereich der Grundschulen ein differenziertes Bild, da dort zwischen 2008 und 2018 auf allen Ebenen eine Steigerung der Zahlen festzustellen ist, siehe Tabelle. Während der Anstieg auf nationaler Ebene mit +43% moderat ausfällt, ist er in der Wojewodschaft und der Euroregion mit jeweils um +150% bereits stark ausgeprägt und am stärksten in Stadt und Landkreis Zielona Góra mit +270%, wobei der Anstieg in der Stadt am kräftigsten zu Buche schlägt.

³⁹ Quelle GUS-BDL P2021 „Dodatkowo uczący się języka obcego wg typu szkoły“ (Fremdsprachen Lernende im Zusatzunterricht nach Schultyp), separat nur bis 2018 ausgewiesen, s. die Hinweise zur Methodik unter der Tabelle 7; online: <https://bdl.stat.gov.pl/bdl/metadane/cechy/2021> (letzter Zugriff: 07.10.2022).



Tabelle 7 Nutzer zusätzlicher Deutschlernangebote an Grundschulen von 2008 bis 2018

Region	2008	2011	2013	2018	Veränderung 2008-2018	
Polen	153.326	167.460	128.168	218.916	+65.590	+43%
Lubuskie	3.406	4.849	3.468	8.762	+5.356	+157%
ER SNB	2.488	3.729	2.669	6.157	+3.669	+147%
m. & p. ZG	347	739	593	1.284	+937	+270%

Quelle: GUS BDL 2021

Hinweise zur Methodik der Statistiken:

Nach Auskunft des Zentralamts für Statistik, Lebuser Zentrum für Regionale Studien⁴⁰ wurden bis einschließlich 2018 die Daten für den Fremdsprachenunterricht in Form von Pflicht- und Zusatzunterricht veröffentlicht (P2020 und P2021), während ab 2019 gemäß der neuen Struktur des Bildungsinformationssystems keine Unterscheidung zwischen Pflicht- und Zusatzunterricht mehr vorgenommen wird. Dies ist bei der Interpretation der Werte der Statistik P2020 seit dem Jahr 2019 zu berücksichtigen.

Der Pflichtunterricht wird im Rahmen des Lehrplans erteilt, während der Fremdsprachenunterricht als zusätzliches Fach im Rahmen der so genannten „godziny do dyspozycji dyrektora szkoły“, also Stunden, die dem Schulleiter zur Verfügung stehen, stattfindet. Die Daten werden seit 2019 nicht nur in der Statistik P2020, sondern auch in den nachfolgend ausgewerteten Statistiken P3955 und P3962 für beide Formen des Unterrichts zusammen ausgewiesen. Es gilt dabei die Regel, dass eine Schülerin oder ein Schüler so oft gemeldet wird, wie sie bzw. er ein Sprach-Lehrangebot nutzt.

Für die Zahl Deutsch Lernender an Schulen für Erwachsene (P3955)⁴¹ liegen den oben erläuterten Grundsätzen der Methodik zufolge lediglich Zahlen für die Jahre 2019 bis 2021 vor. Diese belaufen sich im gesamten polnischen Teilraum der ER SNB auf 344 (2019), 298 (2020) bzw. 235 (2021) Personen, was einem Rückgang von einem knappen Drittel entspricht. Die höchste Zahl Lernender und in etwa gleichbleibende Zahlen verzeichnet die Stadt Zielona Góra für jene drei Jahre (169 / 183 / 172), was der Hälfte

⁴⁰ Główny Urząd Statystyczny, Lubuski Ośrodek Badań Regionalnych per E-Mail vom 17.11.2022.

⁴¹ Quelle GUS-BDL P3955 „Uczący się języków obcych w szkołach dla dorosłych“ (Fremdsprachen Lernende in Schulen für Erwachsene), umfasst den Pflicht- und Zusatzunterricht, s. die Hinweise zur Methodik unter der Tabelle 7; online: <https://bdl.stat.gov.pl/bdl/metadane/cechy/3955> (letzter Zugriff: 07.10.2022).



bzw. mehr als der Hälfte aller Deutschlernenden an Schulen für Erwachsene in der Euroregion entspricht, und ihr Anteil steigt.

Der Anteil der Deutsch lernenden Schülerinnen und Schüler (SuS) an der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler (P3962)⁴² ist ebenfalls nur für die Jahre 2019 bis 2021 dokumentiert. Die Anteile des Jahres 2021 für die beiden Grenzkreise Krosno (FKR) und Żary (FZA) sowie die Stadt Zielona Góra (ZG), den polnischen Teil der Euroregion Spree-Neiße-Bober (ER SNB), die Wojewodschaft Lubuskie und die Republik Polen sind nachfolgend aufgeführt.

Tabelle 8 Anteil der Deutsch lernenden Schülerinnen und Schüler an der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Jahr 2021

Schulart	p. FKR	p. FZA	m. ZG	ER SNB	Woj. Lu.	Polen
Grundschulen	65,1	62,5	31,2	44,0	44,3	29,8
Gymnasien	100,0	91,8	61,6	73,2	74,3	61,0
Berufsschulen I	68,8	52,0	31,8	48,8	52,4	23,0
Technika	97,7	99,7	85,6	91,1	94,6	84,2
Kunstschulen	-	-	29,8	29,8	55,7	58,6
Weiterführende Schulen	-	10,3	39,5	39,8	46,8	4,1
Gymnasien f. Erwachsene	-	3,5	21,4	17,7	33,2	4,2

Quelle: GUS-BDL P3962

Abgesehen von jenen Schultypen, die nicht flächendeckend verfügbar sind (Kunstschulen, weiterführende Schulen und Gymnasien für Erwachsene), werden aus der Übersicht bestimmte Muster sichtbar: In der Stadt Zielona Góra nutzt trotz der positiven Entwicklung der letzten Jahre bei den Nutzerzahlen der Sprachlernangebote Deutsch und der vergleichsweise hohen absoluten Werte an Deutschlernenden im Regionalen Vergleich nur ein eher geringer Anteil von SuS Deutschlernangebote. Ihr Anteil korreliert in etwa jeweils mit dem (eher niedrigen) nationalen Durchschnitt. Höher, in einigen Fällen deutlich höher, ist der Anteil im polnischen Teil der Euroregion SNB insgesamt, der in etwa mit den Werten der Wojewodschaft Lubuskie korreliert. Die höchsten Anteile weisen in jedem Fall die beiden Grenzkreise Krosno und Żary auf, bis zu 100% in den Gymnasien des Kreises Krosno und annähernd 100% in den Technika des Kreises Żary.

⁴² Quelle GUS-BDL P3962 „Nauczanie języków obcych w % ogółu uczniów w szkole“ (Fremdsprachenerwerb in % aller Schüler an der Schule) bezieht sich ebenfalls auf alle wahrgenommenen Sprachlernangebote, s. die Hinweise zur Methodik unter der Tabelle 7; online: <https://bdl.stat.gov.pl/bdl/metadane/cechy/3962> (letzter Zugriff: 07.10.2022).



Von allen Schularten haben im Jahr 2021 von der nationalen bis zur kommunalen Ebene die Technika den höchsten Anteil Deutschlernender, gefolgt von den Gymnasien.

Ein differenziertes Bild ergibt sich, wenn man die Zahl der Teilnehmenden an Prüfungen zum Abschluss der Grundschule und der Abiturprüfungen der Jahre 2021 und 2022 in den Fremdsprachen Englisch und Deutsch ins Verhältnis setzt.

Es wird deutlich, dass von der kommunalen Ebene über die Kreisebene bis hin zur Wojewodschaftsebene in den vergangenen zwei Jahren der Anteil der Prüflinge in der Nachbarsprache Deutsch nie das Niveau des Anteils der in der Fremdsprache Englisch Geprüften erreichte. Am höchsten war es noch 2021 bei den Abschlussprüfungen der Grundschule in der Stadt Gubin mit 66%.

Tabelle 9 Teilnehmende an Abschlussprüfungen der Grundschule in den Fächern Englisch [EN] und Deutsch [DE] sowie Anteil der Geprüften in DE im Verhältnis zu jenen in EN in der Euroregion Spree-Neiße-Bober (polnischer Teil) in den Jahren 2021 und 2022

Raum / Prüflinge	2021 EN	2021 DE	2021 DE zu EN	2022 EN	2022 DE	2022 DE zu EN
<i>Miasto Gubin</i>	89	59	66%	144	52	36%
<i>Gmina Gubin</i>	31	19	61%	48	25	52%
Powiat krośnieński	327	158	48%	538	147	27%
Powiat żarski	681	211	31%	986	264	27%
Miasto Zielona Góra	1.313	123	9%	1.618	189	12%
Euroregion SNB	4.931	915	19%	7.229	952	13%
Woj. Lubuskie	8.092	1.482	18%	11.678	1.568	13%

Quelle: Okręgowa Komisja Egzaminacyjna w Poznaniu (OKE)⁴³

Generell liegt nicht nur der Anteil der Geprüften in der Nachbarsprache Deutsch deutlich unter jenem der Fremdsprache Englisch, auch ist er weiter im Sinken begriffen – eine Entwicklung, die sich an jene der Jahre 2019 und 2020 anschließt.

⁴³ S.: https://www.oke.poznan.pl/cms.5330.wyniki_i_analazy.htm,
vgl. auch <https://mapa.wyniki.edu.pl/MapaEgzaminow/> (letzter Zugriff: 02.12.2022)



Tabelle 10 Teilnehmende an den Abiturprüfungen in den Fächern Englisch [EN] und Deutsch [DE] sowie Anteil der Geprüften in DE im Verhältnis zu jenen in EN in der Euroregion Spree-Neiße-Bober (polnischer Teil) in den Jahren 2021 und 2022

Raum / Prüflinge	2021 EN	2021 DE	2021 DE zu EN	2022 EN	2022 DE	2022 DE zu EN
<i>Miasto Gubin</i>	86	21	24%	106	21	20%
Powiat krośnieński	134	38	28%	160	44	28%
Powiat żarski	481	99	21%	436	82	19%
Miasto Zielona Góra	1.439	217	15%	1.345	170	13%
Euroregion SNB	3.275	499	15%	3.220	408	13%
Woj. Lubuskie	5.347	893	17%	5.298	720	14%

Quelle: Okręgowa Komisja Egzaminacyjna w Poznaniu (OKE)⁴⁴

Ungeachtet punktueller jährlicher Schwankungen, die keinen erkennbaren Gesetzmäßigkeiten zu unterliegen scheinen (s. Tabelle 11), verdeutlichen diese Übersichten, wie sehr das Erlernen der deutschen Sprache im Vergleich zur Englischen selbst im unmittelbaren Nachbarschaftsraum bereits ins Hintertreffen geraten ist. In der Stadt und Landgemeinde Gubin im Powiat krośnieński setzt sich dieser Trend fort – allerdings ausgehend von einem relativ hohen Anteil von Prüflingen im Fach Deutsch. Im Powiat żarski und der Stadt Zielona Góra scheint eine Stabilisierung auf niedrigem Niveau eingetreten zu sein. Auf mögliche Hintergründe dieser Tendenzen wird in Kap. 3.2.2 dieser Studie eingegangen.

Tabelle 11 Verhältnis der Teilnehmenden an Abschlussprüfungen der Grundschule (GS) und an den Abiturprüfungen (Abi) im Fach Deutsch [DE] zu jenen im Fach Englisch [EN] in ausgewählten Gebietskörperschaften in der Euroregion Spree-Neiße-Bober (polnischer Teil) in den Jahren 2019 bis 2022, in Prozent (Referenz: EN jeweils 100%)

Jahr	2019		2020		2021		2022	
	GS	Abi	GS	Abi	GS	Abi	GS	Abi
<i>Gmina Gubin</i>	215%	-	178%	-	61%	-	36%	-
<i>Miasto Gubin</i>	95%	35%	81%	31%	66%	24%	52%	20%
Powiat krośnieński	67%	23%	61%	30%	48%	28%	27%	28%
Powiat żarski	37%	25%	23%	22%	31%	21%	27%	19%
Miasto Zielona Góra	18%	16%	12%	13%	9%	15%	12%	13%

Eigene Berechnung auf Grundlage der Daten der OKE

⁴⁴ S.: Wie oben.



2.2.5. Generationsübergreifende Spracherwerbs-Möglichkeiten Deutsch / Polnisch

Generationsübergreifende Spracherwerbs-Möglichkeiten existieren im deutschen Teil der ER SNB in Form von Kursen (online und in Präsenz):

- an der Kreisvolkshochschule Spree-Neiße/Wokrejsna ludowa wusoka šula Sprjewja-Nysa (aktuell Kurse für das Niveau A1 in Guben und Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca), dort auch Kurse für die Niveaus A2 und B1)⁴⁵
- an der Schule für Niedersorbische Sprache und Kultur / Šula za dolnosorbisku rěc a kulturu in Cottbus/Chóšebuz (aktuell Kurse für die Niveaus A1 bis B2)⁴⁶
- an der BTU Cottbus-Senftenberg (z. B. Übung Polnisch Start A1.1 im Wintersemester 2022/23)⁴⁷
- beim Deutsch-Polnischen Verein Cottbus e.V. (wöchentlicher Polnischkurs für Vereinsmitglieder)⁴⁸
- beim Haus der Familie Guben e.V. in Form diverser niedrigschwelliger Mehrgenerationen-Angebote, u. a. einmal wöchentlich Polnisch-Kurs (ab Februar 2023 auch für Jugendliche im Rahmen der offenen Kinder- und Jugendarbeit / Schulstation), Deutsch-polnische Kreativakademie, Deutsch-polnisches Familienwochenende (insbesondere im Zentrum für Familienbildung, Familienerholung Grieben/Grěšna).

Das Haus der Familie e. V. bietet auch Erziehungshilfe und Pflegebegleitung durch polnische Muttersprachler an, dies sind meist Freiwillige aus Gubin.⁴⁹

⁴⁵ S. <https://www.kreisvolkshochschule-spn.de/programm/sprachen/kategorie/28?orderby=kurzbez&orderbyasc=1>
(letzter Zugriff: 12.10.2022)

⁴⁶ S. https://daten2.verwaltungsportal.de/dateien/seitengenerator/f8cc88d4e4284888356cc68869ee23fc77901/polnisch_herbst_2022.pdf unter <https://www.sorbische-wendische-sprachschule.de/> (letzter Zugriff: 12.10.2022)

⁴⁷ S. <https://www.b-tu.de/sprachen/sprachen/studienbegleitung/polnisch> (letzter Zugriff: 12.10.2022).
Laut mündlicher Auskunft der Dozentin Brygida Pikos haben im vergangenen Semester nur 2 Personen dieses Angebot wahrgenommen, im gegenwärtigen Semester 5 Personen. Aufgrund des höheren Zielniveaus nehmen viele Interessierte nicht dieses Angebot an, sondern wenden sich gleich an die Schule für Niedersorbische Sprache und Kultur / Šula za dolnosorbisku rěc a kulturu, wo das Niveau B2 erreicht werden kann.

⁴⁸ S. <https://www.dpv-cottbus.de/> (letzter Zugriff: 14.10.2022)

⁴⁹ S. <https://www.haus-der-familie-guben.de/polnisch-kurs.html>, <https://www.haus-der-familie-guben.de/deutsch-polnische-kreativakademie.html> und <https://www.haus-der-familie-guben.de/deutsch-polnisches->



Erwähnung finden sollte auch der Umstand, dass auf deutscher Seite Online-Angebote existieren, die natürlich auch in der ER SNB genutzt werden können, namentlich der vom Emil-Krebs-Lektorat am Kompetenz- und Koordinationszentrum Polnisch (KoKo-Pol) angebotene gebührenfreie Onlinekurs Polnisch (einmal wöchentlich auf Zoom, von der Niveaustufe A0-A1 hin zur Niveaustufe A2).⁵⁰

Spracherwerbs-Möglichkeiten der deutschen Sprache im außer- bzw. nachschulischen Bereich liegen im polnischen Teil der ER SNB vorrangig als kostenpflichtige Angebote privater und öffentlicher Anbieter vor.⁵¹

Dabei existieren verschiedene Ausrichtungen der Angebote, z. B. Grundkurse, Fortbildungskurse, berufsbezogene Angebote, u.a. im medizinischen Bereich.

Last but not least sind die Sprachkurse der Euroregion Spree-Neiße-Bober e.V. selbst zu erwähnen, die für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Verwaltungen sowie für Ehrenamtler angeboten werden.

Beispielhaft dafür sind im Anhang B auf S. 100 dieser Studie die Teilnehmerzahlen der Polnisch-Kurse der Euroregion im Rahmen der INTERREG-Projekte DIALOG und DIALOG 2.0 verzeichnet.

2.2.6. Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonal, incl. Anerkennung von Qualifikationen

Das Dokument „Zur Situation des Polnischunterrichts in der Bundesrepublik Deutschland (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 22.08.1991 i. d. F. vom 26.11.2020)“⁵² fasst die Möglichkeiten der Qualifikation zum Lehramt Polnisch im Land Brandenburg wie folgt zusammen:

[familienwochenende.html](#) (letzter Zugriff: 07.11.2022). Weitere Informationen stammen aus dem Gespräch mit Kerstin Leutert-Glasche, Geschäftsführerin des Haus der Familie e. V. vom 16.01.2023.

⁵⁰ S. <https://kokopol.eu/polnisch-lernen/regelmaessiger-onlinekurs-polnisch/> (letzter Zugriff: 14.10.2022)

⁵¹ Z. B. durch: Centrum Edukacji Dorosłych w Żarach; Łużycka Szkoła Wyższa im. Jana Benedykta Solfy z siedzibą w Żarach; Szkoła Języków Obcych "Świat Języków" s.c., Żary; HELLMANN EUROCOLOR, Zielona Góra; Stowarzyszenie Excalibur, Zielona Góra; Truskiewicz, Zielona Góra; Centrum Doradczo Szkoleniowe, Szprotawa; Big Ben Training, Świebodzin - s. <https://lubuskie.kursy-jezykowe.edubaza.pl/>; vgl. auch <https://www.oferteo.pl/jezyk-niemiecki/lubuskie> (letzter Zugriff: 14.10.2022)

⁵² S. https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1991/1991_08_22-Situation_Polnischunterricht.pdf, vgl. dazu grundsätzlich: <https://bildungsserver.berlin->



„Die Lehrbefähigung für das Fach Polnisch kann für alle Lehrämter in der grundständigen Ausbildung (Studium an der Universität Potsdam und Vorbereitungsdienst) sowie im Rahmen eines Weiterbildungsstudiums erworben werden. Die Ausbildung im Vorbereitungsdienst erfolgt im Studienseminar Cottbus.“

Zum Lehramtsstudium heißt es in einem Faltblatt der Universität Potsdam:⁵³

„Das Lehramtsstudium im Fach Polnisch für die Sekundarstufen I & II umfasst an der Universität Potsdam ein dreijähriges Bachelorstudium sowie ein zweijähriges Masterstudium, in dem Sie den Schwerpunkt Sekundarstufe I oder Sekundarstufe II wählen.“

Ausführliche Informationen zu den Studiengängen **Polnisch | Lehramt Sekundarstufen I und II | Bachelor** und **Polnisch | Lehramt Sekundarstufen I und II | Master** finden sich auf den entsprechenden Seiten der Universität Potsdam.⁵⁴

Aus den Antworten der Landesregierung auf Kleine Anfragen im Parlament entsteht der Eindruck, dass – gemessen am potenziellen Bedarf an Lehrkräften für die Nachbarsprache Polnisch, insbesondere im unmittelbaren Nachbarschaftsraum – die aktuelle Nutzung der zur Verfügung stehenden Studienmöglichkeiten unzureichend ist.

So heißt es in der Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage Nr. 2177 der Abgeordneten Gordon Hoffmann (CDU-Fraktion) und Prof. Dr. Michael Schierack (CDU-Fraktion) aus dem Jahr 2022 (Polnisch-Unterricht an brandenburgischen Schulen, Drucksache 7/5867, Antwort: Drucksache 7/6104):

„Für die grundständige Polnisch-Lehramtsausbildung an der Universität Potsdam stehen bis zu 25 Studienplätze pro Jahr zu Verfügung (ohne NC, mit Eignungsprüfung). Davon werden ca. 3 bis 5 Plätze pro Jahr in Anspruch genommen. [...] Aktuell befinden sich vier Lehramtskandidatinnen bzw. Lehramtskandidaten (Stichtag 21.07.2022) mit dem Fach Polnisch im Vorbereitungsdienst.“

[brandenburg.de/qualifizierung/ausbildung-fuer-lehrkraefte/lehrkraefteausbildung-im-land-brandenburg](https://www.brandenburg.de/qualifizierung/ausbildung-fuer-lehrkraefte/lehrkraefteausbildung-im-land-brandenburg) (letzter Zugriff: 12.10.2022)

⁵³ Abrufbar von der Seite <https://studieren.de/polnisch-lehramt-universitaet-potsdam.studienprofil.t-0.a-452.c-175.p-62596.html> bzw. direkt als PDF-Faltblatt: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/slavistik/Studieng%C3%A4nge_neu/190501_Polnisch_Lehramt_web.pdf (letzter Zugriff: 12.10.2022)

⁵⁴ S. <https://www.uni-potsdam.de/de/studium/studienangebot/lehramt/bachelor/polnisch> und <https://www.uni-potsdam.de/de/studium/studienangebot/lehramt/master/polnisch> (letzter Zugriff: 12.10.2022)



Während die grundständige Polnisch-Lehramtsausbildung in Potsdam an einer Auslastung von 20 % und weniger krankt, werden an den brandenburgischen Hochschulen in den drei deutsch-polnischen Euroregionen (Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg (BTU), Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) und Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde) bisher keine entsprechenden Lehramtsstudiengänge angeboten.

Als ein erstes Signal für Ansätze zur Behebung dieses Mankos könnte die Ankündigung der Landesregierung gewertet werden, an der BTU Cottbus-Senftenberg ein Grundschulstudium einzurichten, allerdings am Standort Senftenberg/Zły Komorow und somit außerhalb der Euroregion. Die BTU zitiert dazu die Pressemitteilung der Landesregierung:

„Das Land Brandenburg weitet die Kapazitäten der Ausbildung von Lehrkräften aus: Dafür sollen – vorbehaltlich der Haushaltsentscheidung des Landtages – im Jahr 2023 zusätzlich rund 5,21 Millionen Euro und im Jahr 2024 rund 7,1 Millionen Euro bereitgestellt werden. Die Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg (BTU), das Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZeLB) der Universität Potsdam, und das Institut zur Weiterqualifizierung im Bildungsbereich an der Universität Potsdam (WiB) e.V. werden in den kommenden Monaten gemeinsam mit dem Wissenschaftsministerium und dem Bildungsministerium ein Konzept für ein Grundschulstudium in Senftenberg entwickeln.“⁵⁵

Was die Anerkennung ausländischer Lehramtsstudienabschlüsse im Land Brandenburg betrifft, informiert das MBSJ potenzielle Bewerber wie folgt:

„Sie haben im Land Brandenburg die Möglichkeit, mit Ihrer im Ausland absolvierten Lehrerberufsqualifikation als Lehrkraft in den Schuldienst eingestellt zu werden. Bei einem entsprechenden Einstellungsbedarf ist eine Tätigkeit im Schuldienst des Landes Brandenburg auch ohne eine Gleichstellung zu einer Lehramtsbefähigung bzw. einem entsprechenden Antrag auf Anerkennung möglich. Informationen dazu erhalten Sie unter: Einstellung in den Schuldienst

⁵⁵ S. Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg (BTU) / Home / Mitteilungen / Grundschullehrkräfte kommen künftig aus der Lausitz (mit Datum vom 25.11.2022), <https://www.b-tu.de/news/artikel/22574-grundschullehrkraefte-kommen-kuenftig-aus-der-lausitz> (vom 25.11.2022) und Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBSJ) / Aktuelles / Pressemitteilungen / Grundschullehrkräfte kommen künftig aus der Lausitz (mit Datum vom 29.11.2022), <https://mbsj.brandenburg.de/aktuelles/pressemitteilungen.html?news=bb1.c.747306.de> (letzter Abruf beider URL: 04.12.2022).



*Sollten Sie darüber hinaus die Anerkennung einer ausländischen Lehrerberufsqualifikation als Lehramtsbefähigung im Land Brandenburg und somit die Gleichstellung einer ausländischen zu einer Brandenburger Lehramtsausbildung anstreben, können Sie bei uns einen Antrag auf Anerkennung einer ausländischen Lehrerberufsqualifikation als Befähigung für ein Brandenburger Lehramt stellen.*⁵⁶

Voraussetzung für eine Anerkennung sind:

- eine vollständig abgeschlossene Lehrerberufsqualifikation,
- der Erwerb (im Ausbildungsstaat) einer Befähigung zum Unterrichten in Fächern, die auch Gegenstand der Brandenburger Lehramtsausbildung für das angestrebte Lehramt sind, und
- dass zwischen der ausländischen Lehrerberufsqualifikation und der Ausbildung für das angestrebte Lehramt in Brandenburg keine wesentlichen Unterschiede (Qualifikationsunterschiede) bestehen oder solche Unterschiede durch einschlägige Berufserfahrungen, sonstige Befähigungsnachweise oder durch den erfolgreichen Abschluss einer Ausgleichsmaßnahme ausgeglichen wurden.

Das Verfahren ist genauer auf der zitierten Website des MBSJ erläutert.

Welche Hürden sich für polnische Bewerberinnen u. U. auftun, wird aus dem Faltblatt „Serdecznie zapraszamy do Brandenburgii! / Herzlich Willkommen - Lehrerin/Lehrer werden im Land Brandenburg!“ deutlich, das ebenfalls vom MBSJ bereitgestellt wird. Darin werden potenzielle Lehrkräfte aus Polen so über ihre Möglichkeiten informiert:

„Viele Lehrkräfte aus Polen haben nur ein Unterrichtsfach studiert. Dennoch können Sie im Brandenburger Schuldienst befristet oder unbefristet beschäftigt werden. Geben Sie neben dem „studierten“ Fach auch in anderen Fächern Unterricht, so wird dieser als „fachfremder Unterricht“ bezeichnet. Wenn Sie darin über umfangreiche Erfahrungen verfügen, ist auch ein Einsatz in diesem Unterricht grundsätzlich möglich.

Es ist möglich, ein zweites Unterrichtsfach bei uns zu studieren und auch die Befähigung für ein Lehramt nach unserem Recht zu erwerben.

⁵⁶ S. MBSJ / Bildung / Lehrerin – Lehrer in Brandenburg / Anerkennung von Abschlüssen / Ausländische Lehrerqualifikationen, <https://mbsj.brandenburg.de/bildung/lehrerin-lehrer-in-brandenburg/anerkennung-von-abschlussen/auslaendische-lehrerqualifikationen.html> - vgl. auch das Portal „Anerkennung in Deutschland“ des Bundes, <https://www.anerkennung-in-deutschland.de/html/pl/specialisci.php> (letzter Abruf: 04.12.2022)



*Die Anstrengungen dafür lohnen sich, denn bei Vorliegen der übrigen beamtenrechtlichen Voraussetzungen können auch polnische Staatsbürger in ein Beamtenverhältnis übernommen werden.*⁵⁷

In der Tat sucht das Land Brandenburg in Polen gezielt Lehrkräfte, wie z. B. der Artikel „Brandenburgia szuka nauczycieli w Polsce“ (Brandenburg sucht Lehrkräfte in Polen) auf der von der Staatskanzlei des Landes betriebenen Plattform <http://www.brandenburgia.pl> offenbart. Darin heißt es:

*„Lądowe ministerstwo oświaty opublikowało formularz zgłoszeniowy dla osób będących zainteresowanych podjęciem pracy nauczyciela lub wychowawcy w Brandenburgii. Od kandydatów oczekiwana jest oprócz odpowiednich kwalifikacji zawodowych znakomita znajomość języka niemieckiego, oferowane są natomiast bardzo dobre zarobki i pewne miejsce pracy. W 2019 roku w brandenburskich szkołach publicznych nauczało 122 pedagogów z polskim paszportem, w 2018 roku było ich 106.*⁵⁸

Eine Studie der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) unter dem Titel „Verschenkte Chancen?!“ zur Anerkennungs- und Beschäftigungspraxis migrierter Lehrkräfte in Deutschland kam im Jahr 2021 zu dem Schluss, dass die Anerkennungsregelungen und Qualifizierungsmöglichkeiten ausländischer Lehrkräfte in Brandenburg im Bundesvergleich sehr gut sind, in der Praxis jedoch oft nicht zu der angestrebten dauerhaften Einstellung als Lehrkraft führen.⁵⁹

⁵⁷ Das Faltblatt kann unter der URL https://mbjs.brandenburg.de/media_fast/6288/flyer_polen_final_dezember_2018.pdf von der Seite MBJS / Bildung / Lehrerin – Lehrer in Brandenburg abgerufen werden, <https://mbjs.brandenburg.de/bildung/lehrerin-lehrer-in-brandenburg.html> (letzter Zugriff: 04.12.2022).

⁵⁸ Übersetzung: „Das Bildungsministerium des Landes hat ein Bewerbungsformular für den Beruf des Lehrers oder Erziehers in Brandenburg veröffentlicht. Neben einschlägigen beruflichen Qualifikationen werden sehr gute Deutschkenntnisse erwartet, außerdem werden sehr gute Gehälter und ein sicherer Arbeitsplatz geboten. Im Jahr 2019 unterrichteten 122 Pädagogen mit polnischem Pass an Brandenburgs öffentlichen Schulen, 2018 waren es 106.“, zitiert aus: Kraj Brandenburgia / Strona główna / Brandenburgia szuka nauczycieli w Polsce (Artikel vom 02.07.2019), <https://www.brandenburgia.pl/brandenburgia-szuka-nauczycieli-w-polsce/> (letzter Abruf: 04.12.2022).

⁵⁹ S. Pressemitteilung der GEW „Mehr migrierte Lehrkräfte an die Schulen!“ vom 06.09.2021, <https://www.gew.de/presse/pressemitteilungen/detailseite/gew-mehr-migrierte-lehrkraefte-an-die-schulen>, in Verbindung mit der Studie „Verschenkte Chancen?!“, die unter <https://www.gew.de/aktuelles/detailseite/gew-stellt-studie-vor-mehr-migrierte-lehrkraefte-an-die-schulen> → <https://www.gew.de/fileadmin/media/publikationen/hv/Themen/Migration/202108-Migrierte-Lehrkraefte-2021-A4-web.pdf> abgerufen werden kann. Vgl. auch den Beitrag „Niemcy: tysiące nauczycieli z zagranicy bez pracy – zmnarowany potencjał“ des polnischen Programms der Deutschen Welle, <https://www.dw.com/pl/niemcy-tysi%C4%85ce-nauczycieli-z-zagranicy-bez-pracy-zmnarowany-potencja%C5%82/a-59100809> (letzter Abruf: 04.12.2022).



Die Lehramtsausbildung für das Fach Deutsch in Polen erfolgt in einem fünfjährigen Studium der Germanistik mit der Spezialisierung Lehramt. Dieses besteht aus einem dreijährigen Bachelorstudium der Germanistik (studia I stopnia 3-letnie licencjackie filologii germańskiej dla specjalizacji nauczycielskiej) und einem zweijährigen Masterstudium (studia stacjonarne II stopnia 2-letnie magisterskie filologii germańskiej dla specjalizacji nauczycielskiej), jeweils mit der Spezialisierung Lehramt.

In der Euroregion besteht diese Ausbildungsmöglichkeit an der Universität Zielona Góra,⁶⁰ in deren Nähe an der Adam-Mickiewicz-Universität Posen⁶¹ und an der Universität Breslau,⁶² jeweils an den Instituten für germanistische Philologie.

Ein binationales Lehramtsstudium Deutsch-Polnisch, wie es die Universitäten in Greifswald und Stettin gemeinsam anbieten,⁶³ findet bisher weder in der Euroregion noch anderswo im Land Brandenburg und der Wojewodschaft Lubuskie ein Pendant. Grenzübergreifende Ansätze werden, allerdings ohne die Spezialisierung zum Lehramt, von der Europa-Universität Viadrina (EUV) und dem von ihr gemeinsam mit der Adam-Mickiewicz-Universität (AMU) betriebenen Collegium Polonicum in Słubice praktiziert, und zwar in Gestalt der Bachelorstudiengänge „Interkulturelle Germanistik / Filologia germańska, specjalność germanistyka międzykulturowa“⁶⁴ und „Polenstudien /

⁶⁰ S. <https://uczelnie.info.pl/filologia-germanska-w-zielonej-gorze/> und <http://rekrutacja.uz.zgora.pl/kierunek/filologia-filologia-germanska/> in Verbindung mit <http://www.ifg.uz.zgora.pl/> (letzter Abruf: 04.12.2022).

⁶¹ S. <http://germanistyka.amu.edu.pl/pl/index.php/rekrutacja> (letzter Abruf: 04.12.2022).

⁶² S. <http://www.ifg.uni.wroc.pl/rekrutacja/opis-studiow/studia-stacionarne/> sowie <http://www.ifg.uni.wroc.pl/dydaktyka/studia-stacionarne-i-stopnia/plany-studiow/> und <http://www.ifg.uni.wroc.pl/dydaktyka/studia-stacionarne-ii-stopnia/plany-studiow-2/> (letzter Abruf: 04.12.2022).

⁶³ Zum Studiengang „Lehramt Deutsch-Polnisch binational (Double Degree)“ heißt es auf der Website der Universität Greifswald: „Der Double-Degree-Studiengang Lehramt Deutsch-Polnisch binational umfasst die Fächer Deutsch und Polnisch an Gymnasien in Deutschland, sowie an Grundschulen (Klasse 4-8) und weiterführenden Schulen in Polen. Das Studium wird abwechselnd an der Universität Greifswald (UG) und der Universität Szczecin (US) absolviert. Die Regelstudienzeit beträgt 10 Semester. Die Studierenden erhalten dabei zwei Abschlüsse: das Erste Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien des Landes Mecklenburg-Vorpommern auf deutscher Seite und das licencjat und den magister auf polnischer Seite. Mit diesen können die Studierenden nach dem Studium beidseits der Grenze als Lehrer*innen tätig werden.“, <https://www.uni-greifswald.de/studium/vor-dem-studium/studienangebot/studienfaecher/d/deutsch-polnisch-binational/>.

Vgl. dazu die Informationen der Universität Stettin unter dem Titel „Polonistyczno – germanistyczne wspólne studia nauczycielskie – NOWOŚĆ“, <https://kandydaci.usz.edu.pl/polonistyczne-germanistyczne-wspolne-studia-nauczycielskie-nowosc/> (letzter Abruf: 04.12.2022)

⁶⁴ S. <https://www.kuwi.europa-uni.de/de/studium/bachelor/germanistik/index.html> und https://www.cp.edu.pl/pl/studia/kierunki_studiow/fil_germ/index.html in Verbindung mit den Interviews



Studia o Polsce⁶⁵ sowie von der EUV und der AMU gemeinsam als Masterstudiengang Sprache – Medien – Gesellschaft mit der internationalen Track-Option „Intercultural Communication Studies [MICS]“⁶⁶.

2.2.7. Exkurs: Sozioökonomische Randbedingungen am Beispiel der Europastadt Guben-Gubin

Wie aus der Analyse deutlich wird, ist ein durchgehender Spracherwerb des Polnischen als Fremdsprache im deutschen Teil des Betrachtungsgebiets von der ersten bis zur zwölften Klasse derzeit einzig und allein in der Stadt Guben gegeben. Außerdem können die Stadt und die Gemeinde Gubin u. a. mit Blick auf den Anteil der abgelegten Prüfungen im Fach Deutsch (s. z. B. Tabelle 9 und Tabelle 11) trotz aller Abstriche als Hochburgen des Erlernens der Nachbarsprache Deutsch gelten.

Dies und der Umstand, dass es sich bei Guben um die einzige „Doppelstadt“ in der Euroregion Spree-Neiße-Bober/Sprowa-Nysa-Bóbr⁶⁷ und somit einen potenziellen Vorreiter bei der deutsch-polnischen Zusammenarbeit in der Vermittlung der Nachbarsprachen Deutsch und Polnisch handelt, legt eine genauere Betrachtung der Situation in Guben und Gubin nahe. Dafür kann auf Erkenntnisse aus der Sozioökonomischen Studie Guben-Gubin im Rahmen des Interreg-Projektes „Zwei Rathäuser – eine Eurostadt II. Etappe“ zurückgegriffen werden, die INFRASTRUKTUR & UMWELT parallel zur vorliegenden Analyse im Auftrag der Stadt Guben erarbeitet hat. Die nachfolgenden Zitate entstammen dem Berichtsentwurf zum Projekt mit Stand vom 02.12.2022,

https://www.cp.edu.pl/pl/public_relations/z-zycia-uczelni/germanistyka/index.html und https://www.cp.edu.pl/pl/public_relations/z-zycia-uczelni/wywiad-germanistyka/index.html (letzter Abruf: 04.12.2022)

⁶⁵ S. <https://study.europa-uni.de/de/kuwi/bachelor/polenstudien/index.html> und https://www.cp.edu.pl/pl/studia/kierunki_studiow/studia-o-polsce/index.html (letzter Abruf: 04.12.2022)

⁶⁶ S. dazu <https://study.europa-uni.de/de/kuwi/master/index.html> → <https://study.europa-uni.de/de/kuwi/master/MASMG/Tracks/index.html> und die Seite des Tracks selbst: <https://www.kuwi.europa-uni.de/de/studium/master/smg/Track-Intercultural-Communication- MICS /index.html> in Verbindung mit https://www.cp.edu.pl/pl/studia/Rekrutacja/studia-drugiego-stopnia-uzupelniajace-magisterskie-UAM-EUV/Kultur_kom_miedz/index.html und <https://amu.edu.pl/en/admissions/master-degree-programs/master-of-intercultural-communication-studies-mics> (letzter Zugriff: 04.12.2022).

⁶⁷ Genau genommen ist Guben-Gubin die einzige Doppelstadt, die komplett in der Euroregion Spree-Neiße-Bober/Sprowa-Nysa-Bóbr liegt, da der deutsche Teil von Bad Muskau/Mużakow-Łęknica der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa angehört und da dem Paar Forst (Lausitz)/Baršč (Łużyca)-Brody der urbane Zusammenhang fehlt, den eine Doppelstadt ausmacht.



die genannten Daten wurden i.d.R. direkt von den Stadtverwaltungen Guben und Gubin bereitgestellt, sofern nicht anders vermerkt.

Dabei soll es vor allem um eine Betrachtung jener Rahmenbedingungen gehen, die einen wesentlichen Einfluss auf den konkreten Bedarf an Sprachlernangeboten haben, nämlich die Anwesenheit von Muttersprachlern aus dem Nachbarland.

Kindertagesstätten

„Die Zahl polnischer Kinder hat an Gubener Kindertagesstätten kontinuierlich von knapp 70 im Jahr 2010/2011 auf über 150 Kinder im Jahr 2020/2021 zugenommen (Stadt Guben, Kitastatistik 2010 – 2021).“

(Sozioökonomische Studie Guben-Gubin, Entwurf, S. 18)

Die nachfolgende Tabelle zeigt die in dem Zitat erwähnten Zahlen aus der Stadtverwaltung Guben (Kitastatistik 2010 – 2021) im Detail.

Tabelle 12 Betreute Kinder in den Tageseinrichtungen für Kinder (Anzahl), Stand zum 1. März = II. Quartal

Kitas in Guben	2010	2011	2013	2015	2017	2019	2020	2021
Betreute Kinder insg.	931	927	924	933	1.000	1.017	1.005	980
* davon poln. Herkunft	66	69	73	75	88	126	127	152
* Prozentsatz poln. Kinder	7,1%	7,4%	7,9%	8,0%	8,8%	12,4%	12,6%	15,5%

Quelle: Stadtverwaltung Guben, Kitastatistik 2010 – 2021

Während die Gesamtzahl betreuter Kinder von 2010 zu 2021 nur um ca. 5% gewachsen ist, hat der Anteil polnischer Kinder um über 130% zugenommen, von 7,1% auf 15,5%. Bemerkenswert ist, dass die Zahlen 2020/2021 trotz der Corona-Pandemie weiter gestiegen sind. Den Bedarf an muttersprachlicher Betreuung in den Gubener Kitas und der Potenziale, die das Zusammensein größerer Gruppen verschiedensprachiger Kinder mit sich bringt, wird anhand dieser Entwicklung sehr deutlich.

In Gubin hingegen ist kein Kitabesuch von Kindern deutscher Herkunft bekannt.

„Es ist anzumerken, dass die Kinderbetreuung auf deutscher Seite auch die Hortbetreuung einschließt. [...]“

Eine Aufnahme von Kindern mit polnischer Staatsbürgerschaft in Gubener Kitas kann nach Auskunft der Stadtverwaltung Guben nur erfolgen, wenn der gewöhnliche Aufenthalt des Kindes (Meldeadresse) sich in Deutschland befindet. Nur damit ist ein Rechts-



anspruch auf eine Kindertagesbetreuung gegeben und die Finanzierung geregelt. Zwischen Deutschland und Polen gibt es keine Vereinbarung zur Übernahme von Kosten der Kindertagesbetreuung.“ (Ebenda, S. 18)

Schulen

„2021/2022 besuchten 53 SuS mit Wohnsitz in Polen Gubener Schulen, etwas weniger als 2017/2018 (63). Davon lernten 2021/2022 34 SuS am Pestalozzi-Gymnasium (Stadt Guben, Schulstatistik 2010 – 2021, Lkr. SPN 2022), u.a. im Rahmen des Deutsch-Polnischen Schulprojekts, das die Möglichkeit bietet, die Klassenstufen 9-12 zu besuchen und das deutsche Abitur abzulegen (zum Kontext s. ER SNB 2022).

An Gubiner Schulen lernten 2021/22 keine deutschen, aber 91 ukrainische Schülerinnen und Schüler (UmwG PNPk 2022). Nach Angaben der Stadtverwaltung Guben gab es 2022 an den drei Schulen in Trägerschaft der Stadt Guben (2 Grundschulen, Oberschule) 125 polnische, 40 ukrainische sowie 140 SuS aus weiteren 21 Nationen, insgesamt 305 SuS ausländischer Herkunft, das entspricht 29 % aller SuS jener Schulen.“ (Ebenda, S. 16)

Tabelle 13 Stadt Guben: Schüler mit Wohnsitz in Polen, polnisches Profil der Schulen

Schulen in Guben	2017/ 2018	2018/ 2019	2019/ 2020	2020/ 2021	2021/ 2022	Partner in Polen; PL-Angebote ⁶⁸
Friedenschule-Grundschule	12 3%	11 3%	9 2%	9 2%	13 3%	SP 3 Gubin; MU Kl. 1-6; BS Kl. 1-2; W Kl. 1-6;
Corona-Schröter-Grundschule	2 1%	0 0%	0 0%	0 0%	0 0%	SP 2 Gubin; MU Kl. 2-6; BS (AG) Kl. 2-6
Europaschule "Marie & Pierre Curie" Oberschule	3 1%	3 1%	6 2%	5 2%	6 2%	SP 3 Gubin, ECKZiU, ZSO Gubin; W Kl. 7-10
Pestalozzi-Gymnasium	46 13%	50 14%	49 15%	42 13%	34 10%	DE-PL Schulprojekt GK Kl. 7-12
In Polen wohnende SuS in Guben insgesamt	63 3%	64 3%	64 3%	56 3%	53 3%	

Quellen: Stadt Guben - Schulstatistik 2010 – 2021. Die Werte für das Gymnasium stammen aus der 6. Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung 2022 bis 2027 des

⁶⁸ Alle Angaben in dieser Spalte stammen aus dem Schulporträt Brandenburg des MBS, s. <https://schulen.brandenburg.de/suche?searchString=Guben> (letzter Zugriff: 05.10.2022).



Landkreises Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa, Teil I, S. 86.⁶⁹

Abkürzungen: PL – Polnisch(unterricht), AG – Arbeitsgemeinschaft, BS – Begegnungssprache, GK – Grundkurs, MU – muttersprachlicher Unterricht, W – fakultativ / Wahlpflichtfach; Kl. – Klasse; SP – Szkoła podstawowa (Grundschule), ECKZiU – Europejskie Centrum Kształcenia Zawodowego i Ustawicznego, ZSO – Zespół Szkół Ogólnokształcących

Ungeachtet des Rückgangs in den von der Corona-Pandemie geprägten Schuljahren 2020/21 und 2021/22 ist der Anteil aus Polen einpendelnder Schüler auf die ganze Stadt Guben bezogen konstant bei 3% geblieben. Der hohe Anteil des Pestalozzi-Gymnasiums an den aus Polen kommenden Schülerinnen und Schülern ist im Zusammenhang mit dem Deutsch-Polnischen Schulprojekt (DPSP)⁷⁰ zu sehen.

„Polnisch kann in Guben an den Grundschulen im muttersprachlichen Unterricht sowie als Fremdsprache (als Begegnungssprache bzw. in einer AG) erlernt werden. An der Oberschule wird Polnisch im Wahlunterricht in den Jahrgangsstufen 7-10 angeboten, am Gymnasium als Grundkurs in den Jahrgangsstufen 7-12 (Gubener Rektoren 2022).

In Gubin wird an je drei Grundschulen der Stadt und der Landgemeinde die deutsche Sprache gelehrt. Gemessen an den Teilnehmerzahlen der Prüfungen zum Abschluss der Grundschule in der 8. Klasse ist zwar ein erheblicher Rückgang im Vergleich zur englischen Sprache zu verzeichnen. Es legten im Jahr 2022 in der Stadt aber immer noch ca. ein Drittel so viele SuS diese Prüfung in Deutsch wie in Englisch ab, in der Landgemeinde waren es sogar mehr als halb so viele.

Auch an drei weiterführenden Schulen in der Stadt Gubin (Liceum, Technikum nr 1 und nr 2) wird Deutsch gelehrt. Die Zahlen aus der Abiturprüfung im Fach Deutsch im Vergleich zum Fach Englisch zeigen dort einen Rückgang von 35% im Jahr 2019 auf 20% im Jahr 2022 (OKE 2022).“ (Ebenda, S. 16)

Viele polnische SuS pendeln nicht über die Grenze, da ihre Familien das Angebot freier Wohnungen in Guben nutzen und bereits im deutschen Teil der Eurostadt wohnen.

⁶⁹ S. Dokument <https://sessionnet.krz.de/lkspn/bi/getfile.asp?id=47019&type=do> auf der Seite https://sessionnet.krz.de/lkspn/bi/vo0050.asp?_kvonr=2282 (letzter Zugriff: 05.10.2022)

⁷⁰ Details zum Deutsch-Polnischen Schulprojekt (DPSP) am Pestalozzi-Gymnasium s. unter <https://www.gym-guben.de/deutsch-polnisches-schulprojekt-dpssp/>; Grundsätze zum DPSP s. https://bravors.brandenburg.de/verwaltungsvorschriften/rs_16_18#2 (letzter Zugriff: 05.10.2022)



Arbeitsmarkt und Unternehmertum

Auch die zunehmenden wirtschaftlichen Verflechtungen lassen eine wachsende sprachliche Diversifizierung des Verflechtungsraums auf der deutschen Seite erwarten:

„Stark zugenommen hat in Guben die Zahl ausländischer Beschäftigter auf 836 im Jahr 2020. Die weitaus größte Gruppe davon stammt laut Pendlerstatistik aus Polen: 2020 waren in Guben 511 Arbeitnehmer aus Polen beschäftigt und damit nach Arbeitnehmern aus Schenkendöbern (523) die zweitgrößte Gruppe von Einpendlern.“ (Ebenda, S. 10.)

Von den 511 Einpendlern nach Guben aus Polen im Jahr 2020 hatten dem Pendleratlas Guben 2020 zufolge (Stadtverwaltung Guben auf Grundlage von Pendlerdaten der Bundesagentur für Arbeit) 13 die deutsche Staatsbürgerschaft und die restlichen 498 eine andere, sicherlich vorwiegend die polnische. Drei der 511 Einpendler waren Auszubildende.

Der Gewerbestatistik der Stadt Guben für die Jahre 2010 bis 2021 ist zu entnehmen, dass der Anteil Gewerbetreibender in der Stadt, die eine polnische oder andere ausländische Staatsbürgerschaft haben, von 39% im Jahr 2010 auf 42% im Jahr 2021 gestiegen ist und zwischenzeitlich fast die Hälfte aller Gewerbetreibender umfasste (2018 und 2019 jeweils 46%).

Entwicklung des Anteils von Menschen aus dem Nachbarland (auf Ebene der Landkreise bzw. Wojewodschaft)

Zum Abschluss der bisher exemplarisch für die Europastadt Guben/Gubin geführten sozioökonomischen Umfeldanalyse soll aufgrund der Datenverfügbarkeit der Fokus wieder auf die gesamte Euroregion bzw. sogar darüber hinaus (Ebene der Wojewodschaft) gerichtet und die Entwicklung des Anteils von Menschen aus dem Nachbarland betrachtet werden. Anders als in den zuvor behandelten Themenbereichen ist in diesem keine erhebliche Asymmetrie festzustellen:

Seit 2009 ist die Anzahl von Bürgerinnen und Bürgern mit polnischer Staatsangehörigkeit⁷¹ im deutschen Teilraum der Euroregion Spree-Neiße-Bober von Jahr zu Jahr gestiegen, von 871 am Jahresende 2009 auf 2.590 zum Jahresende 2021. Dies ent-

⁷¹ DEStatis – Statistisches Bundesamt: 12521-0041: Ausländer: Kreise, Stichtag, Geschlecht, Ländergruppierungen/Staatsangehörigkeit, <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online?operation=table&code=12521-0041&bypass=true#abreadcrumb> (letzter Zugriff: 05.10.2022)



spricht in etwa einer Verdreifachung und somit dem allgemeinen Trend der Entwicklung der Einwohner mit ausländischer Staatsbürgerschaft in diesem Raum.

In der gesamten Wojewodschaft Lubuskie lagen laut Urząd do spraw Cudzoziemców im Jahre 2010 insgesamt 1564 Aufenthaltstitel vom Lebuser Wojewoden für deutsche Staatsbürger vor. Im Jahr 2022 waren dies bereits 4121.⁷² Dementsprechend kann auch im polnischen Teil der Euroregion Spree-Neiße-Bober/Spree-Nysa-Bóbr ein erheblicher Anstieg der Anzahl von Menschen mit deutscher Staatsbürgerschaft gerechnet werden.

2.3. Zusammenfassung der Erkenntnisse aus der Basisanalyse

Aus den im Kapitel 2.1 erwähnten grundlegenden strategischen Dokumenten zum Nachbarspracherwerb im deutsch-polnischen Verflechtungsraum ist genauso wie aus weiteren einschlägigen Publikationen zum Themenbereich bekannt, was sich in der Analyse des aktuellen Sachstandes in der Euroregion Spree-Neiße-Bober/Spree-Nysa-Bóbr anhand der statistischen Daten im Kapitel 2.2 bestätigt findet.

Diese Erkenntnisse über die wichtigsten Problemfelder bei der Vermittlung der Nachbarschaftssprachen im Bereich der Euroregion Spree-Neiße-Bober/Spree-Nysa-Bóbr werden nachfolgend vor dem Hintergrund der Erfahrungen aus anderen Teilen des deutsch-polnischen Verflechtungsraums in drei Thesen zusammengefasst.

Detaillierter wird auf die konkreten Bedingungen in der ER SNB – unter Hinzuziehung der Erkenntnisse aus der Online-Konferenz am 09.11.2022 und der vier Expertengespräche – erneut in Kap. 3.2 eingegangen, dort mit Blick auf die Handlungsbedarfe und -empfehlungen in fünf Handlungsfelder geordnet.

Asymmetrie der Nachbarsprachkenntnisse bei gleichzeitigem Vorherrschen der Fremdsprache Englisch auf beiden Seiten

Trotz zurückgehender Zahlen Deutsch Lernender im polnischen Teil des Verflechtungsraums ist deren Anteil – und mit ihr der Anteil der Deutsch Sprechenden – an der Gesamtbevölkerung immer noch um ein Vielfaches höher als der Anteil der Polnisch Lernenden bzw. Sprechenden an der Bevölkerung im deutschen Teil, wodurch die

⁷² Urząd do spraw Cudzoziemców: Statystyki/Polska/Mapa/Aktualne dokumenty/Rok:2022 (2010), <https://migracje.gov.pl/statystyki/zakres/polska/typ/dokumenty/> (letzter Zugriff: 04.12.2022)



„*weitreichende Asymmetrie in der Verteilung der Sprachkenntnisse auf beiden Seiten der Grenze*“ (Brehmer 2018,⁷³ S. 28) weiterhin wirksam bleibt.

Andererseits ist auf der polnischen Seite die Verschiebung der Nutzung von Sprachlernangeboten zugunsten des Englischen fortgeschritten, das auf der deutschen Seite traditionell als erste Fremdsprache zu nahezu 100% dominiert.

Mangelnde Durchgängigkeit von Angeboten als wesentliches Hemmnis für nachhaltige Erfolge bei der Vermittlung der Nachbarsprache

Das durchgehende Erlernen der Nachbarsprache von der Grundschule oder – idealerweise – der Kita bis zum Schulabschluss ist im deutschen Teil des Verflechtungsraums „*höchstens punktuell und lokal begrenzt*“ möglich (Brehmer 2018, S. 27; im Untersuchungsraum ist es derzeit – den offiziellen Statistiken zufolge – nur in der Stadt Guben der Fall). Selbst in Sachsen, wo „*mit dem Intensiven Sprachenlernern (ISL) Grundlagen für die Einführung des systematischen Polnischunterrichts in den Grundschulen gelegt und mit anschließenden Angeboten Ansätze für durchgängige Polnischangebote geschaffen*“ wurden, „*ist nicht jedem Schüler, der in der 1. Klasse mit dem Polnischlernen beginnt, die Möglichkeit gegeben, den Fremdspracherwerb bis zum Abschluss der Klasse 10 oder 12 fortzusetzen.*“ (Bartels, Fiałek 2018,⁷⁴ S. 5f.) Gleiches gilt im Freistaat vielerorts für den Übergang von der Kita zur Grundschule (Dr. Regina Gellrich im Workshop am 09.11.2022 mündlich).

Fragilität vieler Nachbarsprachlernangebote

Die Vermittlung der polnischen Sprache im deutschen Teil des Verflechtungsraums in Wahlpflichtangeboten, Arbeitsgemeinschaften und anderen eher unverbindlichen Formaten geht mit einer hohen Fluktuation Lernender, teilweise nicht ausreichend ge-

⁷³ „Brehmer 2018“ ist nachfolgend jeweils die Quellenangabe von Zitaten aus bzw. Verweisen auf: Bernhard Brehmer: „Polnisch als Nachbarsprache in Deutschland“ in der Spezialausgabe „Polnisch als Nachbarsprache/Polski jako język sąsiada“ der Zeitschrift der Bundesvereinigung der Polnischlehrkräfte „Polnisch in Deutschland/Polski w Niemczech“ 2018, http://polnischunterricht.de/wp-content/uploads/2019/01/specjalny_2018.pdf auf der Seite <http://polnischunterricht.de/fachzeitschrift/> (letzter Zugriff: 05.10.2022).

⁷⁴ „Bartels, Fiałek 2018“ ist nachfolgend jeweils die Quellenangabe von Zitaten aus bzw. Verweisen auf: Julia Bartels und Marek Fiałek „Zur Situation des Polnischen als Nachbarsprache in der Euroregion Pomerania. Bestandsaufnahme und Perspektiven“ in der Spezialausgabe „Polnisch als Nachbarsprache/Polski jako język sąsiada“ der Zeitschrift der Bundesvereinigung der Polnischlehrkräfte „Polnisch in Deutschland/Polski w Niemczech“ 2018, http://polnischunterricht.de/wp-content/uploads/2019/01/specjalny_2018.pdf auf der Seite <http://polnischunterricht.de/fachzeitschrift/> (letzter Zugriff: 05.10.2022).



schultem Personal und einer starken Konkurrenz anderer kreativer Angebote einher (Bartels, Fiałek 2018, S. 6). Der Mangel qualifizierten Personals ist auch ein entscheidender Faktor für die Limitierung bzw. Beeinträchtigung von Angeboten zur Vermittlung der deutschen Sprache auf der polnischen Seite (u.a. mündliche Mitteilung aus der Stadtverwaltung Gubin am Rande eines Workshops zur Sozioökonomischen Studie Guben-Gubin im Rahmen des INTERREG-Projektes „Zwei Rathäuser – eine Eurostadt II. Etappe“ am 17. Oktober 2022 in Guben).

Vertiefende Darstellungen zur Sachlage im deutsch-polnischen Verflechtungsraum

Ausführlich werden der Sachstand im deutsch-polnischen Nachbarschaftsraum und aus ihm folgende Handlungsempfehlungen in der Spezialausgabe „Polnisch als Nachbarsprache/Polski jako język sąsiada“ der Zeitschrift der Bundesvereinigung der Polnischlehrkräfte „Polnisch in Deutschland/Polski w Niemczech“⁷⁵ von 2018 beleuchtet, insbesondere in den Beiträgen von Julia Bartels und Marek Fiałek „Zur Situation des Polnischen als Nachbarsprache in der Euroregion Pomerania. Bestandsaufnahme und Perspektiven“ sowie von Bernhard Brehmer „Polnisch als Nachbarsprache in Deutschland“, ausgehend von einer genauen Betrachtung der Sachlage im nördlichen Teil des deutsch-polnischen Verflechtungsraum.

In der aus dem Jahr 2019 stammende Spezialausgabe „Emil Krebs und die Mehrsprachigkeit in Europa“ derselben Zeitschrift berichtet Dr. Regina Gellrich von der Sächsischen Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung (LaNa) in ihrem Artikel „Auf dem Weg zur ‚Nachbarsprache von Anfang an‘ im deutsch-polnischen Grenzraum“ über die Herausforderungen und Chancen, die sich für den Erwerb interkultureller und nachbarsprachiger Kompetenzen, beginnend bereits im Vorschulbereich, im deutsch-polnischen Verflechtungsraum im Allgemeinen und im sächsisch-niederschlesischen Verflechtungsraum im Besonderen ergeben.

Die zu Beginn der Arbeit der LaNa 2014/15 in den sächsisch-polnischen und sächsisch-tschechischen Euroregionen analysierte Ausgangslage ist in weiteren Veröffentlichungen noch ausführlicher dargestellt worden, insbesondere in der Schrift „Frühe nachbarsprachige Bildung in Kitas der sächsischen Grenzregionen. Bestandsaufnahme 2014/2015“, „mit Daten und Fakten zu den Aktivitäten im Bereich der frühen Nach-

⁷⁵ S. http://polnischunterricht.de/wp-content/uploads/2019/01/specjalny_2018.pdf auf der Seite Fachzeitschrift Polski w Niemczech / Polnisch in Deutschland unter <http://polnischunterricht.de/fachzeitschrift/> (letzter Zugriff: 05.10.2022)



*barsprachbildung in Kindertageseinrichtungen im sächsischen Grenzraum sowie mit
Handlungsempfehlungen für die Weiterentwicklung“.⁷⁶*

Die in den vorgenannten Publikationen ausgehend von Erkenntnissen aus dem nördlichen und südlichen Teil des deutsch-polnischen Verflechtungsraum in den vergangenen Jahren beschriebenen Problematiken decken sich weitgehend mit jenen des Jahres 2022 in der Euroregion Spree-Neiße-Bober/Sprewa-Nysa-Bóbr, die in Kap. 3.2 noch einmal detaillierter thematisiert werden.

⁷⁶ Die Langfassung ist abrufbar unter <https://www.nachbarsprachen-sachsen.eu/de/eigene-publikationen.html> → https://www.nachbarsprachen-sachsen.eu/files/docmanagement/150914_Schlussbericht_LaNa_web_1742179246611.pdf.

Zusammenfassungen bietet der Auszug „Nachbarsprachenlernen im sächsischen Grenzraum am Übergang von der Kita zur Grundschule“ unter https://www.nachbarsprachen-sachsen.eu/userfiles/de/Veranstaltung/1_160803_Bestandsaufnahme_%C3%9Cberblick.pdf und der Beitrag von Dr. Regina Gellrich „Frühe nachbarsprachige Bildung in Sachsens Grenzregionen - Eine Bestandsaufnahme“ in der Fachzeitschrift „Kita aktuell“ unter <https://www.nachbarsprachen-sachsen.eu/de/eigene-publikationen.html?flag=download&fileitem=31> (letzter Zugriff: 05.12.2022)

Vgl. auch das Dokument „Frühe nachbarsprachige Bildung als Thema in der Erzieher/innen-Ausbildung in Sachsens Grenzregionen. Bestandsaufnahme 2015“ unter https://www.nachbarsprachen-sachsen.eu/files/docmanagement/160128_Bestandsaufnahme_Erzieher_Ausbildg_1734245046197.pdf.



3 Handlungsbefordere und Handlungsempfehlungen

Die Onlinekonferenz deutscher und polnischer Experten am 09.11.2022 (s. Kap. 3.1) ermöglichte die Vorstellung der im Rahmen der Basisanalyse gewonnenen Erkenntnisse und deren Vergleich mit den Erfahrungen der teilnehmenden Experten, die aus Forschung und Praxis der Vermittlung der Nachbarsprache im deutsch-polnischen Verflechtungsraum berichteten. Auf dieser Basis, punktuell vertieft durch Nachbetrachtungen zur Konferenz, die der Euroregion von Teilnehmenden zugingen, sowie durch vier Fachgespräche, konnten die Ursachen und Zusammenhänge des in Kap. 2.3 thesenartig zusammengefassten Sachstandes noch stärker herausgearbeitet und Schlussfolgerungen bezüglich der in der Euroregion identifizierten Handlungsbedarfe formuliert werden, die in Kap. 3.2 dokumentiert sind.

Auf dieser Basis werden letztlich Handlungsempfehlungen zur Reduzierung der Sprachbarriere abgeleitet. Dabei wird auch thematisiert, welche (niedrigschwelligen) Methoden der Sprachvermittlung sich für unterschiedliche Gruppen bzw. Generationen anbieten, welche erfolgreichen Bildungsprojekte aus anderen Grenzregionen sich für einen Best-Practice-Transfer eignen und welche Ansätze/Vorschläge zur langfristigen Begleitung der Reduzierung der Sprachbarriere am ehesten geeignet erscheinen, die involvierten bzw. betroffenen Akteure bestmöglich zu vernetzen und zu unterstützen.

3.1. Die Online-Konferenz am 09.11.2022

Die Euroregion Spree-Neiße-Bober e.V. (ER SNB) organisierte im Rahmen des INTERREG-Projektes #Partner2022 eine Online-Konferenz der deutsch-polnischen Experten zum Thema „Ansätze zur Reduzierung der Sprachbarriere als größtes Hemmnis der Partnerschaftsarbeit“, an der am 9. November 2022 zwischen 13 und 16:15 Uhr insgesamt 30 Personen teilnahmen.

Nach der einleitenden ausführlichen Präsentation des Projekts und seiner bisherigen Erkenntnisse durch den Geschäftsführer der ER SNB, Carsten Jacob, berichteten die folgenden Experten über ihre Erfahrungen:



- Kinga Czekatowska – Methodikerin für deutsche Sprache am Lehrerfortbildungszentrum in Zielona Góra:⁷⁷ „Das Erlernen der deutschen Sprache im polnischen Teil der Euroregion, Status quo“
- Katarzyna Grabarek – Universität Zielona Góra, Fakultät für Gesellschaftswissenschaften, Pädagogik (in Vertretung von Prof. Inetta Nowosad): „Polen in Deutschland. Möglichkeiten und Grenzen des Erlernens der polnischen Sprache“⁷⁸
- Heidi Barucki – Referentin für Fremdsprachen in der Grundschule – Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM): „Vorstellung der Konzeption für den Nachbarsprachenunterricht Polnisch“⁷⁹
- Edyta Rätzel – Schule für die Niedersorbische Sprache und Kultur / Šula za dolnosorbisku rěc a kulturu in Cottbus/Chóšebuz:⁸⁰ „Generationsübergreifende Spracherwerbsmöglichkeiten und niederschwellige Methoden der Sprachvermittlung in Deutschland und Polen“
- Dr. Regina Gellrich – Leiterin der Sächsischen Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung (LaNa):⁸¹ „Nachbarsprachige Bildung schon ab der Kita – ein Ansatz zur nachhaltigen Überwindung von Sprachbarrieren in der Grenzregion“
- Kamil Więcek, Vorstandsmitglied, FRÖBEL Polska Sp. z o.o., Poznań: „Bilingualität in der frühkindlichen Bildung“ – das bilinguale Best-Practice-Beispiel FRÖBEL-Kindertagesstätte Malta in Posen⁸²

Die Präsentationen aller Beiträge liegen der Euroregion vor.⁸³ Die wichtigsten Erkenntnisse aus ihnen finden Berücksichtigung in den nachfolgend aufgeführten Schlussfol-

⁷⁷ Vgl. <https://odn.zgora.pl/nauczyciele-doradcy/> (letzter Zugriff: 23.11.2022).

⁷⁸ Vgl. dazu den Artikel „Organizacja nauki języka polskiego w szkolnictwie publicznym Niemiec. Stan aktualny, problemy i perspektywy“ von Inetta Nowosad und Hanna Malik aus dem Jahr 2018, online abrufbar unter <https://bibliotekanauki.pl/articles/428379.pdf> (letzter Zugriff: 23.11.2022).

⁷⁹ Online abrufbar unter <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/polnisch/portale/-onlinequellen> (letzter Zugriff: 23.11.2022). Vgl. auch die [Meldung „Nachbarsprachenunterricht Polnisch in Brandenburger Schulen im grenznahen Gebiet zu Polen“](#) auf der Website des LISUM, <https://lisum.berlin-brandenburg.de/> (letzter Zugriff: 23.11.2022).

⁸⁰ Vgl. <https://www.sorbische-wendische-sprachschule.de/> (letzter Zugriff: 23.11.2022).

⁸¹ Vgl. <https://www.nachbarsprachen-sachsen.eu/de/ueber-uns.html> (letzter Zugriff: 23.11.2022).

⁸² Vgl. <https://www.froebel-polska.pl/> (letzter Zugriff: 23.11.2022).



gerungen zu den spezifischen Handlungsbedarfen in der ER SNB und den daraus abgeleiteten Handlungsansätzen zur Reduzierung der Sprachbarriere.

Die bei der Konferenz vorgestellten Best-Practice-Beispiele aus Sachsen, Frankfurt (Oder) und Posen werden, genauso wie ein weiteres Beispiel aus Mecklenburg-Vorpommern, in Kap. 3.3 separat im Steckbrief-Stil dargestellt.

3.2. Handlungsfelder – Ansätze und Empfehlungen

Nach Abschluss der Basisanalyse konnten im Rahmen der Arbeit im Projekt (Onlinekonferenz, schriftliche Rückmeldungen dazu, Expertengespräche) die Erkenntnisse aus jener erweitert und vertieft werden. Die Dokumentation der Basisanalyse in Kap. 2 wurde dementsprechend überarbeitet, insbesondere um weitere statistische Daten erweitert. Die wesentlichen Herausforderungen bei der Vermittlung der Nachbarsprachen Polnisch und Deutsch im deutsch-polnischen Verflechtungsraum, die im Austausch mit Experten und Praktikern thematisiert worden sind, werden in diesem Kapitel Handlungsfeldern zugeordnet und unter Rückgriff auf Aussagen aus der Kommunikation im Projekt hinsichtlich ihrer Ursachen, Wechselwirkungen und Folgen pointiert beschrieben. Nachfolgend werden aus ihnen Schlussfolgerungen bezüglich spezifischer Handlungsbedarfe in der ER SNB abgeleitet und Handlungsempfehlungen ausgesprochen.

Die Bezeichnungen der Handlungsfelder sind trotz der vielfältigen Herausforderungen und Schwierigkeiten, die im Rahmen der Online-Konferenz und der begleitenden Kommunikation erörtert wurden und nachfolgend dokumentiert sind, bewusst positiv formuliert. Sie fassen die identifizierten Handlungsbedarfe schlagwortartig zusammen.

3.2.1. Schaffung einer Basis für Information, Kommunikation und Koordination

Ausgangslage

Die Basisanalyse hat deutlich gemacht, dass Informationen, die zur Beurteilung der Sachlage und Ableitung von Schlussfolgerungen notwendig sind, oft nur mit einem erheblichen Aufwand eruiert werden können. Sofern sie überhaupt öffentlich zugänglich sind, sind sie oft schwer aufzufinden, an verschiedenen Orten dokumentiert, in der

⁸³ Die Präsentationen der Online-Konferenz können unter dem folgenden Link heruntergeladen werden:
<https://www.dropbox.com/scl/fo/znaovgbk3j4kn1pndikbz/h?dl=0&rlkey=r3jc756mn4x0gkehppen74yax>



zeitlichen Abfolge unvollständig, in ihrer Methodik teilweise schwer nachzuvollziehen. Die Basisanalyse kann aufgrund dieser strukturellen Nachteile auch nach ihrer Überarbeitung auf Grundlage der Kommunikation in der Online-Konferenz nur ein unvollständiges Bild der Sachlage vermitteln.

Die Kommunikation innerhalb des Projekts hat hingegen verdeutlicht, dass der Austausch zwischen den maßgeblichen Akteuren bereits in dem limitierten Rahmen eines zeitlich und in seinen Ressourcen begrenzten Projekts von den Beteiligten als erhebliche Bereicherung und Hilfe empfunden wird, wesentliche Erkenntniszuwächse ermöglicht und Inspirationen für die Arbeit der beteiligten Akteure mit sich gebracht hat.

Es wurde auch deutlich, dass eine große Chance darin bestünde, die Kräfte eben jener Akteure zu bündeln und ihre Aktivitäten besser zu koordinieren. Dies wäre vor allem hilfreich mit Blick auf den Umgang mit den übergeordneten Rahmenbedingungen und mögliche Verbesserungen derselben, aber auch hinsichtlich der Bewältigung spezifischer Herausforderungen vor Ort, die oft ähnlichen Mustern folgen.

Handlungsbedarfe

Es bedarf der **Schaffung auf Dauer angelegter Informations-, Kommunikations- und Koordinationsstrukturen im Bereich der Nachbarsprachen in der Euroregion und je nach Bedarf auch darüber hinaus**, um den Akteuren vor Ort eine stabile Grundlage für ihre Zusammenarbeit zu geben, die ihnen langfristig eine erfolgreiche Arbeit ermöglicht.

Handlungsempfehlungen

Es empfiehlt sich, in der Euroregion eine **Arbeitsgruppe „Unsere Sprachen“**⁸⁴ einzurichten, die sämtliche Aktivitäten der Euroregion im Bereich der Nachbar- und Minderheitensprachen koordiniert. Die niedersorbische Sprache sollte darin als die autochthone (vor Ort entstandene) Sprache der Niederlausitz aufgrund ihres verbindenden Charakters auf jeden Fall mit einbezogen werden.

⁸⁴ Alternativ: „AG Nachbarsprachen“, was aber begrifflich eventuell zu Missverständnissen führen kann, da in Brandenburg zwischen der Nachbarsprache Polnisch und der Minderheitensprache Niedersorbisch unterschieden wird. Die Begriffe „Fremdsprache“ und „Minderheitensprache“ erscheinen wenig geeignet, einen inklusiven Zugang zu den Sprachen in der Euroregion zu finden, da viele Menschen sowohl mit dem Adjektiv „fremd“ als auch mit dem Begriff der „Minderheit“ eher negative Assoziationen und/oder eine abwertende Haltung verbinden, die nicht dazu einladen, „dazugehören“ zu wollen. Faktisch sind im Jahr 2022 in der ER SNB sowohl Deutsch und Polnisch als auch Niedersorbisch Nachbarsprachen in der gemeinsamen Region.



Dieses Gremium sollte sich auch eng **mit entsprechenden Akteuren in den benachbarten Euroregionen abstimmen**: Mit jenen im Norden insbesondere unter dem Aspekt des gemeinsamen bildungspolitischen Rahmens des Landes Brandenburg, der in drei der vier deutsch-polnischen Euroregionen Wirksamkeit entfaltet. Mit der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa im Süden insbesondere angesichts der Vorreiterrolle, die Sachsen mit der Sächsischen Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung (LaNa) einnimmt, aber auch mit Blick auf die beiden sorbischen Sprachen, die als slawische Minderheitensprachen innerhalb des deutschen Sprachgebiets eine Brückenfunktion zum Polnischen (Niedersorbisch) und Tschechischen (Obersorbisch) einnehmen.

In diesem Zusammenhang sollen auch zwei im Memorandum zur Nachbarsprachenbildung (S. Kap. 2.1.2) bereits 2018 geforderte konkreten Maßnahmen angesprochen werden:

- Aufbau einer **thematischen Arbeitsgruppe für (frühe) nachbarsprachige Bildung im Rahmen der grenzübergreifenden Zusammenarbeit auf Regierungsebene**,
- Einsetzung eines **länderübergreifenden und interdisziplinär zusammengesetzten Sprachenrats zur fachlichen Begleitung und Politikberatung** (vgl. dazu das kurzfristige Ziel „Bildung eines Rates für Mehrsprachigkeit“ im Entwurf zum Mehrsprachigkeitskonzept für das Land Brandenburg).⁸⁵

Damit diese Gremien effektiv miteinander kommunizieren und ihre Arbeit koordinieren können, empfiehlt sich die **Schaffung einer kontinuierlich fortgeführten und dauerhaft verfügbaren Datenbasis**, aus der jederzeit wesentliche Informationen über die Entwicklung der Vermittlung und Beherrschung der Nachbarsprachen abgerufen werden können. Aus ihr sollten nicht nur die Bedarfe an und die Auslastung von Angeboten zum Erlernen der Nachbarsprachen ablesbar sein. Sie sollte auch das Erkennen noch ungenutzter Potenziale und die Evaluierung der eigenen Arbeit ermöglichen.

Aufgrund der unterschiedlichen Zuständigkeiten erscheint es auf der deutschen Seite zweckmäßig, diese **Daten- und Informationsbasis im schulischen Bereich** auf der Landesebene anzusiedeln, da das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS) im Auftrag des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBSJ)

⁸⁵ Falls sich diese Gremien kurzfristig nicht implementieren lassen, könnte die Arbeitsgruppe "Unsere Sprachen" versuchen, diese vorhandene Lücke zu schließen, indem sie in relevanten Gremien auf Regierungsebene (z. B. in den Ausschüssen der Deutsch-Polnischen Regierungskommission) ihre Erkenntnisse zum Thema vermittelt.



ohnein die jährliche Schuldatenerhebung⁸⁶ durchführt. Auf der polnischen Seite wäre analog dazu eine Zusammenführung der Daten aus dem Hauptamt für Statistik (GUS) und der Bezirks-Prüfungskommission in Posen (OKE) auf Ebene der Wojewodschaft sinnvoll, z. B. im Lehrerfortbildungszentrum in Zielona Góra (Ośrodek Doskonalenia Nauczycieli w Zielonej Górze, ODN).⁸⁷

Angesichts der Vielfalt der Träger **im generationsübergreifenden Spracherwerb** und ihrer meist lokalen bzw. regionalen Verankerung, bietet sich in diesem Bereich genauso wie **im Vorschul-/Kitabereich** die Schaffung und Fortführung einer **(euro)regionalen Daten- und Informationsbasis** an. Da deren Einrichtung ein arbeitsintensives Unterfangen ist, empfiehlt es sich, diese im Rahmen eines gesonderten Projektes in Angriff zu nehmen, zu dem auch die Schaffung einer **nachhaltigen Struktur zum Betrieb dieser Basis** gehört, so dass diese langfristig projektunabhängig funktionieren und z. B. auch **zu Zwecken des Monitorings** genutzt werden kann.

Dabei empfiehlt es sich, jene umfangreichen Erfahrungen zu beachten, welche die **Sächsische Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung (LaNa)** seit 2014 mit dem Aufbau einer **Datenbasis (Kontaktdatenbank)** hat sammeln können (s. Best-Practice-Beispiel im Kap. 3.3.3).

Bei einem modularen Betrieb der Daten- und Informationsbasen in der beschriebenen Form käme deren **Verknüpfung an den Schnittstellen** zwischen dem Kita- und Schulbereich sowie zwischen dem schulischen und nachschulischen Bereich eine entscheidende Bedeutung zu, um den Übergang der Lernenden an diesen Schnittstellen zu registrieren und ggf. auf Brüche in der Vermittlung der Nachbarsprachen reagieren zu können.

⁸⁶ S. https://mbjs.brandenburg.de/sixcms/list.php?template=schuldatenerhebung_mbjs (letzter Zugriff: 24.11.2022).

⁸⁷ Vgl. <https://odn.zgora.pl/informacje-o-osrodku/> (letzter Zugriff: 24.11.2022).



3.2.2. Vermittlung und Nutzung der kulturellen und sprachlichen Potenziale

Ausgangslage

Im Vergleich zu dem breiten Saum⁸⁸ von der Ostsee bis zu den Mittelgebirgen, in dem Deutsche und Polen, aber auch Kaschuben und Sorben/Wenden vor dem Zweiten Weltkrieg in vielfältigem Kontakt miteinander lebten, stellt die 1945 gezogene deutsch-polnische Grenze eine abrupte sprachliche und kulturelle Trennlinie dar, die jahrzehntelang wenig durchlässig war. Diese Undurchlässigkeit gehört dank der Veränderungen seit 1989/90 der Vergangenheit an. Zur Gestaltung dieser Veränderungen hat die Euroregion Spree-Neiße-Bober/Sprewa-Nysa-Bóbr wichtige Beiträge geleistet und die vorliegende Studie wird hoffentlich ein weiterer Baustein bei diesen Anstrengungen sein.

Während der langen sprachlichen und kulturellen Abgrenzung Deutschlands und Polens sowie im Zuge der Überwindung der politischen und ökonomischen Teilung Europas (Stichwort: Arbeitsmigration) hat sich die in Kap. 2.3 beschriebene Asymmetrie in der Verteilung der Nachbarsprachkenntnisse beiderseits der Oder und der Lausitzer Neiße herausgebildet. Diese hat in den vergangenen Jahren kaum abgenommen: Einem deutlichen Rückgang beim Erlernen der Nachbarsprache Deutsch auf polnischer Seite steht ein kaum merklicher Zuwachs Polnisch Lernender im Land Brandenburg gegenüber. Zugleich kommt es beim Sprachenlernen zunehmend zu einer Verlagerung in Richtung der Fremdsprache Englisch, die auch in der Alltagskommunikation zwischen Deutschen und Polen oft genutzt wird.

Das Bewusstsein der Vorteile des Erlernens der Nachbarsprache in einem sich integrierenden deutsch-polnischen Verflechtungsraum im Herzen Europas ist insbesondere auf der deutschen Seite nach wie vor nur schwach ausgebildet.

Auf der polnischen Seite ist es angesichts der oft besseren Verdienstmöglichkeiten in Deutschland seit Jahrzehnten viel stärker ausgeprägt, geht aber mittlerweile zugunsten der internationalen Verkehrssprache Englisch zurück.

⁸⁸ Dieser deutsch-polnische Saum reichte im Bereich der Grenzmark Posen-Westpreußen (1922-1938) bis in das heutige Gebiet der Euroregion Sprewa-Nysa-Bóbr, an deren Ostrand traditionell ein west-großpolnischer Dialekt gesprochen wurde, vgl. <http://www.dialektologia.uw.edu.pl/index.php?l1=opis-dialektow&l2=dialekt-wielkopolski&l3=wielkopolska-zachodnia> und <http://www.dialektologia.uw.edu.pl/index.php/Zanik%20nosowo%C5%9Bci?l1=opis-dialektow&l2=dialekt-wielkopolski&l3=zasięg-terytorialny-i-podziały-dialektu> (letzter Zugriff: 24.11.2022).



Englisch, das im Land Brandenburg von so gut wie allen und in Polen in den meisten Orten von einer Mehrheit der Schülerinnen und Schüler als Fremdsprache erlernt wird, besitzt aufgrund seiner Omnipräsenz in den Medien und im Alltag eine hohe Attraktivität. Anders als die beiden Nachbarsprachen Deutsch und Polnisch – zusammen mit der autochthonen „Minderheitensprache“ Niedersorbisch sind es in der Tat drei Nachbarsprachen, denen der Ruf „schwieriger“ Sprachen anhängt, ist die englische Sprache zumindest in ihren Grundzügen leichter zu erlernen. Dadurch kann i.d.R. schneller ein kommunikatives Niveau erreicht werden, das Lernende zur Anwendung ihrer Kenntnisse animiert und durch Erfolgserlebnisse in der Praxis zur Fortsetzung und Vertiefung des Lernens motiviert. Der Druck seitens der Eltern auf die Schulleitungen, Englisch bevorzugt anzubieten, ist vor diesem Hintergrund erheblich, auch auf der polnischen Seite.

Überdies ist das Wissen über das Erlernen der Nachbarsprache oft unzureichend, sowohl was die Methodik der Vermittlung als auch die Verfügbarkeit der Angebote betrifft. Zumal diese in Abhängigkeit von örtlichen Gegebenheiten oft zersplittert sowie qualitativ, preislich bzw. von ihrer Zugänglichkeit her nicht immer attraktiv sind.

Andererseits stellen die Niederlausitz und die angrenzenden ursprünglich schlesischen Gebiete beiderseits der Lausitzer Neiße in der heutigen Euroregion Spree-Neiße-Bober/Sprewa-Nysa-Bóbr historisch einen Teil des am Anfang des Kapitels erwähnten deutsch-polnischen Saums dar – und somit einen **Raum, in dem Mehrsprachigkeit Tradition hat**. Neben ostmitteldeutschen Mundarten (Südbrandenburgisch, Lausitzisch, Schlesisch) wurden in diesem Raum niedersorbische Mundarten gesprochen, die nach Osten hin in großpolnische Mundarten übergingen.⁸⁹

In dem seit 1945 zu Polen gehörenden Teil der Niederlausitz entstand 1548 mit dem Neuen Testament des Mikławš Jakubica das „älteste überlieferte größere Sprachdenkmal des Sorbischen, im engeren Sinne des Niedersorbischen“,⁹⁰ und zwar in dem

⁸⁹ Zur Frage der niedersorbisch-polnischen Übergangsraums vgl. Tadeusz Lewaczkiwicz: Łużyckie materiały językowe w Atlasie języka i kultury ludowej Wielkopolski. In: Gwary Dziś, 2019 | 11, http://cejsh.icm.edu.pl/cejsh/element/bwmeta1.element.ojs-doi-10_14746_gd_2019_11_8 (letzter Zugriff: 24.11.2022).

⁹⁰ Heinz Schuster-Šewc: Das niedersorbische Testament des Mikławuš Jakubica 1548. Berlin 1967. S. VII. Vgl. https://books.google.de/books/about/Das_niedersorbische_Testament_des_Miklaw.html?id=QhzSAAAAMAAJ und Rezension von Ernst Schwarz: <https://www.zfo-online.de/portal/index.php/zf/issue/view/72> (letzter Zugriff: 25.11.2022).



dortigen ostniedersorbischen Dialekt.⁹¹ Das Niedersorbische stellt also in diesem Raum traditionell eine Brücke zwischen Deutschland und Polen dar und ist zugleich in der Niederlausitz die einzige autochthone, also vor Ort entstandene Sprache.

Obwohl sich in Polen verschiedene Organisationen (z. B. Stowarzyszenie Polsko-Serbołużyckie PROLUSATIA) und Personen (z. B. Witold Piwoński,⁹² Krzysztof R. Mazurski,⁹³ Tomasz Jaworski) z. T. schon seit Jahrzehnten um die Verbreitung des Wissens um die sorbischen Wurzeln der polnischen Niederlausitz bemühen und die Domowina nicht zuletzt im Rahmen der Euroregion im Austausch mit polnischen Partnern steht, ist dieses Wissen in weiten Teilen der Bevölkerung beiderseits der Lausitzer Neiße noch immer nicht präsent.

Anna Kurpiel⁹⁴ schreibt dazu:

„Am Fall Lausitz zeigt sich allerdings ein spezifisches Ungleichgewicht – eine zahlenmäßige Diskrepanz zwischen der kleinen Gruppe derjenigen, die sich für den Gegenstand interessieren und aktiv werden, und dem Rest der Gesellschaft, der der Möglichkeit zu Beteiligung und Wissenserweiterung passiv gegenübersteht.“

„Das Potenzial wird auch in der grenzübergreifenden Kooperation nicht zur Gänze ausgeschöpft. Natürlich arbeiten die wichtigen sorabistischen Zentren sowie deutsche und polnische Museen zusammen – das aber ist in der heutigen Zeit ohnehin eine Selbstverständlichkeit, besonders in Polens West- und Nordgebieten. Das Thema Lausitz wird jedoch nicht breiter erkundet, beispielsweise im Rahmen einer Regionalbildung, dabei würde dies für Kinder und Jugendliche auf beiden Seiten der deutsch-

⁹¹ S. dazu Tomasz Jaworski: Östliche Lausitz. In: Sorabicon / Kulturlexikon DIGITAL, https://www.sorabicon.de/dsb/kulturlexikon/artikel/prov_wzx_vjb_f3b/ (letzter Zugriff: 24.11.2022).

⁹² S. dazu Tomasz Jaworski: Witold Piwoński – piewca Wschodnich Łużyc, https://zbc.uz.zgora.pl/Content/21906/PDF/w_piwoński_piewca_wschodnich_luzyc.pdf (letzter Zugriff: 24.11.2022).

⁹³ Der 2016 verstorbene Krzysztof R. Mazurski hat eine Reihe landeskundlicher Publikationen zur östlichen, polnischen Niederlausitz verfasst und seinerseits auch polnische Publikationen über die Lausitz dokumentiert, u.a. solche aus der unmittelbaren Nachkriegszeit, vgl. *Mapy Łużyc z 1945 i 1946 roku w kontekście dążeń niepodległościowych Łużyczan*, <http://yadda.icm.edu.pl/baztech/element/bwmeta1.element.baztech-bcdcf3c4-048a-402f-97d1-07e904cb567a>, und aus der Zeit bis 1989: *Łużycze w polskojęzycznych wydawnictwach geograficzno-krajoznawczych 1945-1989*, <https://www.prolusatia.pl/ksiaznica/artykuly/340-uyce-w-polskojzycznych-wydawnictwach-geograficzno-krajoznawczych-1945-1989.html> (letzter Zugriff: 24.11.2022).

⁹⁴ Anna Kurpiel: *Verwaistes Erbe. Die Lausitz und die sorbische Kultur in Polen*. In: *Aus Politik und Zeitgeschichte*, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn, 2020, <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/304341/verwaistes-erbe/> (letzter Zugriff: 24.11.2022).



polnischen Grenze die Chance erhöhen, einander kennenzulernen und besser zu verstehen. Auch werden die Lausitz und die Sorben innerhalb des formalen Bildungssystems beider Länder allenfalls als Randerscheinung behandelt. In breiterem Maße nach außen getragen wird das Wissen über diese Region somit einzig von den Aktivisten aus NGOs, denn mit wissenschaftlichen Publikationen zum Thema lässt sich nur ein kleiner Empfängerkreis erreichen.

Trotz des lebhaften sorabistischen Diskurses in Polen und Deutschland und der Aktivitäten der Sorben vor Ort gibt es also noch einiges zu tun. Das Thema Lausitz und Sorben birgt das Potenzial, den allgemeinen deutsch-polnischen Dialog zu fördern und zu stärken. Dank der grenzübergreifenden Lage der Region und der slawischen Abstammung der Sorben eröffnet sich ein Diskussionsfeld zum Thema dieses kulturellen Erbes, der Wege seiner Übermittlung und Strategien zu seinem Schutz. Fände das Wissen über die Lausitz und ihre sorbischen Bewohner Eingang in den Bildungskanon, so würde es sich auch in anderen Landesteilen verbreiten, während mit einer gezielten finanziellen Unterstützung für die Tätigkeit der NGOs eine regionale Aktivierung auf der Grundlage dieses – zwar manchmal schwierigen, aber dennoch gemeinsamen – deutsch-polnisch-sorbischen Erbes möglich wäre.“

Ein weiterer Standortvorteil für das Erlernen der jeweiligen Nachbarsprache ist gegenüber der Fremdsprache Englisch und jeder anderen Fremdsprache die **Möglichkeit der Anwendung der jeweiligen Nachbarsprache vor Ort, in authentischen Situationen, direkt im nachbarsprachlichen Umfeld.**

Bernhard Brehmer⁹⁵ verweist in diesem Zusammenhang auf die besonderen Chancen, die sich durch den unmittelbaren Kontakt mit der Fremdsprache im Nachbarschaftsraum ergeben, wo „*Möglichkeiten zur Ergänzung der Lehrbucharbeit mittels der Einbeziehung konkreter, handlungsorientierter und außerschulischer Lernorte durch die unmittelbare Grenznähe*“ bestehen. „*So können bereits in der ersten Spracherwerbsphase vermittelte Kommunikationsanlässe [...] vom Lernenden ohne größere Umstände direkt angewendet werden und ermöglichen so im Idealfall kommunikative Erfolgserlebnisse in der Praxis, die einen Motivationsschub für das weitere Lernen bewirken können.*“ Brehmer verweist weiterhin darauf, dass „*Grenzregionen oft auch als Orte erscheinen, die durch kulturelle Durchmischungsprozesse gekennzeichnet sind, die*

⁹⁵ Bernhard Brehmer: Polnisch als Nachbarsprache in Deutschland. In der Spezialausgabe „Polnisch als Nachbarsprache/Polski jako język sąsiada“ der Zeitschrift der Bundesvereinigung der Polnischlehrkräfte „Polnisch in Deutschland/Polski w Niemczech“ 2018, http://polnischunterricht.de/wp-content/uploads/2019/01/specjalny_2018.pdf auf der Seite <http://polnischunterricht.de/fachzeitschrift/> (letzter Zugriff: 05.10.2022).



unter Umständen auch zu untypischen Ausprägungen kultureller Besonderheiten des Nachbarvolkes führen können.“ Die Schlussfolgerung von Brehmer lautet: „Die Vermittlung landeskundlicher Inhalte sollte sich daher nicht nur auf die Nachbarregion konzentrieren, um eine ganzheitliche Wahrnehmung des Nachbarlandes zu ermöglichen. Für den Lehrenden ergibt sich dennoch ein sehr spezifisches Anforderungsprofil. Neben der didaktischen und sprachlichen Kompetenz muss auch interdisziplinäres Wissen aus anderen Bereichen (Wirtschaft, Geschichte, soziale Verhältnisse etc.) mit Bezug auf die unmittelbare Grenzregion in den Unterricht eingebracht werden. Zudem erfordert die Ausnutzung der Grenznähe für den Sprachunterricht ein hohes Ausmaß außerunterrichtlicher Kompetenzen, z. B. bei der Organisation von Schülerbegegnungen oder der Einbeziehung außerschulischer Lernorte (Raasch 2002, 199 f.).“

Eine weitere wesentliche Chance, sprachliche und kulturelle Potenziale in der Region besser zu nutzen, ergibt sich aus der fortschreitenden **Migration von Familien aus Polen auf die deutsche Seite**, aber auch durch **deutschsprachige Menschen, die sich im polnischen Teil der Euroregion niederlassen**, die durch ihre Präsenz für einen Bedeutungszuwachs der Nachbarsprache sorgen (vgl. das Beispiel der Eurostadt Guben-Gubin in Kap. 2.2.7).

Bereits durch die Aufnahme von Arbeit im deutschen Teil der Euroregion vergrößern polnische Muttersprachler das entsprechende nachbarsprachliche Potenzial, da sie dann vor Ort als sichtbare „Botschafter“ der Nachbarsprache und Ansprechpartner fungieren können. Im Falle der Verlagerung ihres familiären Lebensmittelpunkts nach Deutschland tragen sie darüber hinaus zu einer Steigerung der Nachfrage nach (muttersprachlichen) polnischen Lehrangeboten bei, die allerdings aufgrund begrenzter personeller Ressourcen nicht immer adäquat befriedigt werden können.

Migrations-Bewegungen wie diese lassen sich aufgrund der geltenden Freizügigkeit innerhalb der EU kaum steuern. Sie sind aber bei der Planung von Handlungsansätzen zu beachten, da der Abfluss von Fachkräften bereits in etlichen Bereichen auf der polnischen Seite zu Personalengpässen geführt hat und somit je nach Perspektive nicht nur als Chance, sondern auch als Bedrohung aufgefasst werden muss.

Handlungsbedarfe

Es gilt, **sprachliche und kulturelle Potenziale**, die in der Region und ihren Menschen „schlummern“, **zu erkennen, zu aktivieren, in der Öffentlichkeit bekannt zu machen und nachhaltig zu fördern**.



Es müssen Bedingungen geschaffen werden, unter denen die Einwohnern der Region deren **drei Sprachen Deutsch, Niedersorbisch und Polnisch und das dazugehörige soziokulturelle Wissen als Teil ihres kulturellen Erbes (wieder) entdecken**, sich diese vor allem aber **als Bereicherung ihres Alltags und Kennzeichen der eigenen Identität „aneignen“**. Diese Anstrengungen sind ein integraler Teil jener Aktivitäten, die zum Ziel haben, die Barrieren in den Köpfen der Menschen in der Euroregion abzubauen, das Verständnis dafür zu entwickeln, nicht abgehängt am Rande eines Staates zu vegetieren, sondern im Herzen Europas an der Schnittstelle zweier Staaten mit dem „best of both worlds“ zu leben.

Den Menschen in der Region soll die **Erfahrung ermöglicht werden, dass Mehrsprachigkeit einen persönlichen Vorteil,⁹⁶ eine besondere Bereicherung** und zugleich – vor dem Hintergrund der Historie der Region – **etwas Natürliches darstellt und dass das Beherrschen von einer oder zwei Sprachen der Region neben der Muttersprache „cool“ ist.**

Dazu beitragen kann die Schärfung des Bewusstseins, dass die Kenntnis der Weltsprache Englisch heutzutage zum „Standardrepertoire“ gehört und die Kommunikation mit Menschen aus vielen Ländern ermöglicht, diese aber als Fremdsprache niemals jenen **Zugang zur Kultur und Geschichte und auch zu den anderssprachigen Nachbarn in der eigenen Region** ermöglichen kann wie die drei „**Schlüsselsprachen**“ der Region – Deutsch, Niedersorbisch und Polnisch.

Um diese Entwicklung zu befördern, bedarf es **verbesserter Rahmenbedingungen von nationaler bzw. Landesebene**, z. B. durch stärkere Berücksichtigung der regionalen Besonderheiten in den Rahmenlehrplänen. Es bedarf vor allem auch **koordinierter Aktivitäten der relevanten Akteure in der Region**, insbesondere einer noch besseren Abstimmung der Bildungsträger – von den Kindergärten und Vorschulen über die Grund- und weiterführenden Schulen bis hin zu den Volkshochschulen und weiteren Bildungsträgern. Es bedarf zudem einer **Aktivierung jedes und jeder Einzelnen in der Region** und dabei vor allem jener Menschen, die aufgrund ihres bi- bzw. multilingualen und -kulturellen Hintergrunds bereits die angestrebte Mehrsprachigkeit praktizieren und somit im Alltag das vorleben, was als regionaler Standard angestrebt werden sollte (mehr zum Humankapital s. in Kap. 3.2.3).

⁹⁶ Dieser Vorteil entsteht durch die Anwendung der beherrschten Sprachen und soziokulturellen Kenntnisse selbst, aber auch infolge des erleichterten Erlernens weiterer Sprachen und verbesserter kognitiver Fähigkeiten, die sich insbesondere bei von Kindheit an mehrsprachig aufgewachsenen Menschen im Vergleich zu einsprachigen Personen ergeben, vgl. die Quellen zur Einleitung von Kap. 2.2.2.



Genutzt werden sollten nicht zuletzt die besonderen **Möglichkeiten, die sich aus der mehrsprachigen und multikulturellen Umgebung ergeben**, in der insbesondere im unmittelbaren Nachbarschaftsraum ein „Eintauchen“ in nachbarsprachliche Alltagssituationen ohne großen logistischen Aufwand möglich ist.

Handlungsempfehlungen

Es empfiehlt sich die konsequente Nutzung der Möglichkeiten der **Anwendung und Übung der Nachbarschaftssprache vor Ort im Nachbarland. Begegnungen mit Gleichaltrigen** sollten ein wesentliches Element derartiger Maßnahmen sein.⁹⁷

Flankiert werden müssen sie von der abgestuften, **systematischen Vermittlung grenzübergreifender landeskundlicher und historischer Kenntnisse sowie sozio-kultureller Kompetenzen** von der Kita bis zum lebenslangen Lernen, die nicht zuletzt durch eine stärkere **Berücksichtigung regionaler Besonderheiten im Curriculum** gewährleistet werden muss. Dies erfordert eine entsprechende **Anpassung der Rahmenlehrpläne durch die zuständigen Stellen der nationalen bzw. Landesebene** und beinhaltet u.a. die Entwicklung und Einführung von auf das Nachbarland und die gemeinsame Region bezogenen Unterrichtsinhalten, die nicht nur im Nachbarsprachunterricht, sondern fächerübergreifend unterrichtet werden. Zudem könnten, bspw. mittels zusätzlicher Wahlkurse, auch bilinguale Angebote konzipiert werden, welche das Interesse an den sog. MINT-Fächern wecken.⁹⁸

Die **Verzahnung und gegenseitige Abstimmung der Bildungsträger** innerhalb der beiden Teilräume und zwischen diesen ist zu gewährleisten. Dies kann u.a. innerhalb der in den Handlungsempfehlungen in Kap. 3.2.1 vorgeschlagenen Kooperations- und Koordinationsstrukturen (euroregionale AG „Unsere Sprachen“) geschehen.

Die Vorzüge des Erlernens der Nachbarsprache(n) sollten im Rahmen einer systematischen und nachhaltigen **Image-Kampagne für die Sprache(n) und Kultur(en) der Region** und damit auch des Nachbarlandes beworben werden. Begleitet werden sollte diese von einer transparenten, an den Gewohnheiten der Menschen vor Ort orientierten **Darstellung und Vermittlung der diversen Möglichkeiten des Nachbarsprachenlernens** in den beiden Teilräumen und insbesondere im unmittelbaren Nachbar-

⁹⁷ Wie dies praktisch funktionieren kann, zeigt z. B. das Haus der Familie in Guben mit seinen vielfältigen niedrigschwelligen Angeboten, vgl. Kap. 2.2.5.

⁹⁸ Vgl. dazu die Website der MINT Region Lausitz, <https://www.mint-lausitz.de/de/start.html> (letzter Zugriff: 05.12.2022).



schaftsraum. Diese Angebote sollten jeweils bestmöglich an die spezifischen Bedingungen vor Ort angepasst sein und auf die Bedürfnisse der örtlichen Bevölkerung eingehen (mehr dazu in Kap. 3.2.4).

3.2.3. Koordinierte Aktivierung und Förderung des Humankapitals

Ausgangslage

Die Arbeitsmigration polnischer Muttersprachler mit deutschen Sprachkenntnissen, welche die besseren Verdienstmöglichkeiten auf der deutschen Seite nutzen, hält an. Sie führt dazu, dass ihre nachbarsprachlichen Qualifikationen auf der polnischen Seite an verschiedenen Stellen fehlen, wo sie dringend benötigt würden. Dies betrifft u.a. die Verwaltung, wo die Kompetenzen zur direkten Kommunikation mit den Kooperationspartnern aus dem Nachbarland geschwächt werden. Die Abwanderung qualifizierter Fachkräfte mit Nachbarsprachkenntnissen macht sich aber vor allem auch in den Bildungseinrichtungen bemerkbar, wo teilweise nachgefragte Angebote (wie z. B. Zusatzkurse Deutsch in der Vorschule) aufgrund des Fachkräftemangels nicht eingerichtet oder fortgeführt werden können. Der angesichts des Vorherrschens des Englischen ohnehin schon fortschreitende Rückgang von Deutsch Lernenden wird dadurch noch verstärkt und der zunehmende Mangel an deutschsprachigen Fachkräften im polnischen Teilraum für die absehbare Zukunft verstetigt.

Inwiefern die gezielte Anwerbung polnischer Lehrkräfte durch das Land Brandenburg⁹⁹ diesen Prozessen im polnischen Teil der Euroregion Vorschub leistet, kann anhand der vorliegenden Unterlagen nicht beurteilt werden. Die Schuldatenerhebungen für das Land Brandenburg durch das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS) weisen laut MBJS in den vergangenen fünf Schuljahren zwischen 39 und 49 Polnischlehrkräfte aus, im Schuljahr 2021/22 waren es 46. Demgegenüber gab es landesweit „121 Lehrkräfte [mit polnischer Staatsangehörigkeit], die bislang nicht Polnisch unterrichten, da-

⁹⁹ Vgl. die Meldung „Brandenburgia szuka nauczycieli w Polsce“ vom Juli 2019, s. <https://www.brandenburgia.pl/brandenburgia-szuka-nauczycieli-w-polsce/> in Verbindung mit der Broschüre „Serdecznie zapraszamy do Brandenburgii! / Herzlich Willkommen - Lehrerin/Lehrer werden im Land Brandenburg!“ des MBJS aus dem März 2020, s. https://mbjs.brandenburg.de/media_fast/6288/flyer_polen_final_dezember_2018.pdf unter <https://mbjs.brandenburg.de/bildung/lehrerin-lehrer-in-brandenburg.html> (letzter Zugriff: 25.11.2022).



*von 39 mit Lehramtsbefähigung oder abgeschlossenem lehramtsbezogenen Studium.*¹⁰⁰

Da die Arbeitsmigration insbesondere im unmittelbaren Nachbarschaftsraum nicht notwendigerweise von einer Verlagerung des Lebensmittelpunkts auf die andere Seite begleitet ist, dürften sich die positiven Ausstrahleffekte der Anwesenheit nachbarsprachlicher Muttersprachler bei Grenzpendlern auf die Arbeitswelt konzentrieren und am ehesten dann eine größere Wirkung entfalten, wenn die Arbeitnehmer in einem öffentlich stärker wahrnehmbaren Umfeld tätig werden, z. B. in Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung, an Arbeitsstellen mit Kundenkontakt und natürlich in der Bildung.

Eine andere Situation entsteht, wenn die grenzüberschreitende Migration mit der Verlagerung des Lebensmittelpunkts auf die andere Seite verbunden ist und z. B. die Kinder einer aus Polen stammenden Familie auf der deutschen Seite die Kita und nachfolgend die Schule besuchen und ihre Eltern dort z. B. in Vereinen aktiv sind.

Durch soziale Kontakte wird die Nachbarsprache wahrnehmbarer – hör- und sichtbar. Die Häufigkeit von Berührungen der örtlichen Bevölkerung mit ihr steigt, vom Kindergarten bis zum Arbeitsplatz. Dieses höhere Potenzial für Begegnungen mit der Sprache und Kultur der Nachbarn befördert potenziell das Bewusstsein bei der einsprachigen Mehrheitsbevölkerung für die Mehrsprachigkeit und die kulturelle Vielfalt ihrer grenzübergreifenden Heimatregion sowie die Bereitschaft, selbst die Nachbarsprache zu erlernen bzw. die eigenen Kinder diese lernen zu lassen. (Ausführlicher dazu Brehmer 2018, S. 27f.).^{101 102}

¹⁰⁰ Quelle: Antwort der Landesregierung Brandenburg auf die Kleine Anfrage Nr. 2177 der Abgeordneten Gordon Hoffmann (CDU-Fraktion) und Prof. Dr. Michael Schierack (CDU-Fraktion) aus dem Jahr 2022 (Polnisch-Unterricht an brandenburgischen Schulen, Drucksache 7/5867, Antwort: Drucksache 7/6104), Tabelle zu Frage 2 / Text zu Frage 3.

¹⁰¹ Bernhard Brehmer: Polnisch als Nachbarsprache in Deutschland. In der Spezialausgabe „Polnisch als Nachbarsprache / Polski jako język sąsiada“ der Zeitschrift der Bundesvereinigung der Polnischlehrkräfte „Polnisch in Deutschland / Polski w Niemczech“ 2018, http://polnischunterricht.de/wp-content/uploads/2019/01/specjalny_2018.pdf auf der Seite <http://polnischunterricht.de/fachzeitschrift/> (letzter Zugriff: 05.10.2022).

¹⁰² Die bisherigen Effekte bei der deutschsprachigen Bevölkerung in der Euroregion Spree-Neiße-Bober sind schwer zu quantifizieren, vom leichten Anstieg der Zahl der Polnisch Lernenden in den Schulen abgesehen (vgl. Kap. 2.2.2). Als weiterer Beleg des Ausmaßes des Interesses an der Nachbarsprache befinden sich in den Anhängen B „Daten zu den Polnisch-Kursen der Euroregion Spree-Neiße-Bober im Rahmen der INTERREG-Projekte DIALOG und DIALOG 2.0“ (S. 97) und C „KPF-Projekte in der Euroregion Spree-Neiße-Bober, die eine Förderung des Erwerbs der Nachbarsprache beinhalten, insbesondere der frühkindlichen Sprachförderung“ (S. 98)



Der Zuzug polnischer Muttersprachler und das Einpendeln aus Polen ändern also langsam aber stetig das Gewicht der polnischen Sprache im deutschen Teil des Verflechtungsraums, insbesondere im unmittelbaren Nachbarschaftsraum entlang der Lausitzer Neiße. Zugleich wächst dort durch den Kita- und Schulbesuch von Kindern und Jugendlichen mit polnischem Migrationshintergrund bzw. polnischen Elternteilen der Bedarf an adäquaten Bildungsangeboten, namentlich am Unterricht der deutschen Sprache als Zweitsprache und des Polnischen als Herkunftssprache (Muttersprache) und somit auch am Einsatz muttersprachlicher Lehrkräfte.

Trotz der nicht unerheblichen Zahl von aus Polen stammenden (Fach-)Lehrkräften herrscht im deutschen Teil der Euroregion nach wie vor ein Mangel an Fachkräften, die die Nachbarsprache Polnisch vermitteln können. Dies führt zuweilen dazu, dass Schulen nachgefragte und eingeplante Polnisch-Angebote nicht realisieren können. So kann beispielsweise im aktuellen Schuljahr an der Friedensschule-Grundschule Guben der vorgesehene Muttersprachunterricht Polnisch für 50 SuS und der fakultative Polnischunterricht für 30 SuS aufgrund von krankheitsbedingter Unterdeckung nicht gewährleistet und an der Corona-Schröter-Grundschule Guben das Angebot Polnisch als Begegnungssprache nicht der hohen Nachfrage angepasst werden.¹⁰³

Dazu trägt offensichtlich nicht nur der Umstand bei, dass die meisten aus Polen stammenden Lehrkräfte als Fachlehrer ohne Bezug zu ihrer Muttersprache engagiert werden. Erinnerung sei an die in Kap. 2.2.6 im Zusammenhang dargestellte sehr schwache Auslastung der im Land Brandenburg zur Verfügung stehenden Kapazitäten für die Ausbildung zum Lehramt Polnisch: *„Für die grundständige Polnisch-Lehramtsausbildung an der Universität Potsdam stehen bis zu 25 Studienplätze pro Jahr zu Verfügung (ohne NC, mit Eignungsprüfung). Davon werden ca. 3 bis 5 Plätze pro Jahr in Anspruch genommen. [...] Aktuell befinden sich vier Lehramtskandidatinnen bzw. Lehramtskandidaten (Stichtag 21.07.2022) mit dem Fach Polnisch im Vorbereitungsdienst.“*¹⁰⁴

Es stellt sich die Frage, ob die Auslastung besser wäre, wenn die entsprechenden Studienmöglichkeiten im unmittelbaren Nachbarschaftsraum oder in dessen Nähe angeboten würden – namentlich in Cottbus/Chósebus und Frankfurt (Oder) – zumal dort auch

¹⁰³ Quelle: Auskunft des Rektors der Friedensschule-Grundschule Guben, Herr Frank Müller, E-Mail vom 22.11.2022.

¹⁰⁴ Quelle: Antwort der Landesregierung Brandenburg auf die Kleine Anfrage Nr. 2177 der Abgeordneten Gordon Hoffmann (CDU-Fraktion) und Prof. Dr. Michael Schierack (CDU-Fraktion) aus dem Jahr 2022 (Polnisch-Unterricht an brandenburgischen Schulen, Drucksache 7/5867, Antwort: Drucksache 7/6104).



viel bessere Möglichkeiten bestünden, das Erlernte in erreichbarer Entfernung unter realen Bedingungen anzuwenden. Die BTU Cottbus-Senftenberg und die Universität Zielona Góra böten überdies das Potenzial für einen Ansatz, wie er im Norden des deutsch-polnischen Verflechtungsraums mit dem Studiengang Lehramt Deutsch-Polnisch binational (Double Degree)¹⁰⁵ der Universitäten Greifswald und Szczecin verfolgt wird. Auch die schon bestehende Zusammenarbeit der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) und der Adam-Mickiewicz-Universität Posen unter Einbeziehung des Collegium Polonicum in Słubice im Bereich der deutschen und polnischen Sprache (s. detaillierter in Kap. 2.2.6) lässt es naheliegend erscheinen, bestehende Kapazitäten auf die Ausbildung von Lehrkräften zu erweitern bzw. entsprechende Kapazitäten an den Partnerhochschulen aufzubauen, falls sie dort noch nicht vorhanden sind. Die aktuellen Bestrebungen, an der BTU Cottbus-Senftenberg ein Lehramtsstudium zu etablieren, könnten dazu den Auftakt bilden.

Aus der Praxis wird weiterhin berichtet, dass trotz der im Bundesvergleich eher günstigen Situation bei der Integration im Ausland ausgebildeter Pädagogen in Brandenburg (ausführlicher dazu s. Kap. 2.2.6) der Einsatz polnischer pädagogischer Fachkräfte oft auf Hürden trifft, indem z. B. nur ein bestimmter Prozentsatz der in Polen erworbenen Qualifikation vom Land Brandenburg anerkannt wird und die jeweilige Fachkraft nur zu diesem Prozentsatz eingestellt werden kann.¹⁰⁶

Handlungsbedarfe

Es bedarf **koordinierter Anstrengungen zur Aktivierung und Förderung des Humankapitals**, wobei Aktivitäten vor Ort in der Region und die Schaffung verbesserter Rahmenbedingungen auf übergeordneter Ebene einander ergänzen müssen.

Zur Sicherung einer ausreichenden Anzahl von Lehrkräften zur Vermittlung der Nachbarsprache ist zuerst die **Bereitstellung von Studienplätzen** vonnöten, die quantitativ dem Bedarf vor Ort entsprechen und qualitativ zum Belegen des Studiengangs einladen. Weiterhin muss für die **Bekanntheit der Studienmöglichkeiten** genauso gesorgt werden wie für die **Attraktivität der Arbeit**, auf die die Studierenden sich vorbereiten.

¹⁰⁵ Vgl. <https://www.uni-greifswald.de/studium/vor-dem-studium/studienangebot/studienfaecher/d/deutsch-polnisch-binational/> (letzter Zugriff: 25.11.2022).

¹⁰⁶ Kerstin Leutert-Glasche berichtete im Gespräch am 16.01.2023, dass Pädagogen aus Polen z. B. nur zu 70% eingestellt werden können, wenn das zuständige Landesministerium ihre Qualifikation nur zu 70% anerkennt.



Es muss auf diese Weise sichergestellt werden, dass die zur Verfügung stehenden Studienplätze auch tatsächlich genutzt werden.

Angesichts der Fluktuation bei den Arbeitsplätzen im Bildungssektor im Verflechtungsraum erscheint eine bessere Durchlässigkeit der deutsch-polnischen Grenze aber auch der Landesgrenzen innerhalb Deutschlands hinsichtlich der gegenseitigen **Anerkennung von Qualifikationen** angesagt. Um dem „brain drain“ bestimmter Teilräume entgegenzuwirken, sollten verstärkt **gemeinsame Lösungen zum grenzübergreifenden Einsatz von Fachkräften** verfolgt werden, wie dies z. B. in der Euroregion Pomerania durch den Studiengang Lehramt Deutsch-Polnisch binational (Double Degree) der Universitäten Greifswald und Szczecin vorbereitet wird (s.o. und vgl. Kap. 2.2.6).

Vor Ort ist es entscheidend, dass die zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen genauso wie der Bedarf für ihren Einsatz bekannt sind und dieser Einsatz effizient koordiniert wird. In diesem Zusammenhang sei im Detail auf die Ausführungen zur **Schaffung einer Informations- und Koordinationsbasis** in Kap. 3.2.1 verwiesen. Muttersprachler, die im anderen Teilraum arbeiten, kommt dabei eine wichtige Rolle zu.

Handlungsempfehlungen

Vollständige Anerkennung der im Nachbarland erworbenen pädagogischen Abschlüsse, d.h. **Vereinfachung des Anerkennungsverfahrens der im Nachbarland erworbenen pädagogischen Abschlüsse** zur Einstellung muttersprachlichen Personals in Kindertageseinrichtungen und auch der im Nachbarland erworbenen Abschlüsse für die Grund- und Sekundarstufe.

Schaffung eines **binationalen deutsch-polnischen Lehramtsstudiengangs im Bereich des Landes Brandenburg und der Wojewodschaft Lubuskie**, nach dem Vorbild des Studiengangs Lehramt Deutsch-Polnisch binational (Double Degree) der Universitäten Greifswald und Szczecin, mit dessen Abschlüssen Absolventen in beiden Ländern als Lehrer für Deutsch und Polnisch tätig werden und beide Sprachen sowohl als Erst- als auch als Fremdsprache unterrichten können.

Einstellung qualifizierter pädagogischer Fachkräfte und deren fortlaufende Qualifizierung, zu diesem Zweck u.a. Ausbau der Kapazitäten des Lehramtsstudiums Polnisch im Land Brandenburg und verstärkte Einstellung von Lehramtsabsolventen des Fachs Polnisch an Grund- und weiterführenden Schulen im Nachbarschaftsraum. Schaffung **attraktiver Studien- und Arbeitsbedingungen** und **wirksame Information der Öffentlichkeit bzw. potenzieller Zielgruppen** über diese.



Ansiedlung aller notwendigen Studienangebote zur Aus- und Fortbildung pädagogischer Fachkräfte an den Hochschulstandorten im unmittelbaren Nachbarschaftsraum bzw. in dessen Nähe – namentlich in Cottbus/Chóśebuz und Frankfurt (Oder), in Kooperation mit den Partner-Einrichtungen in Zielona Góra und Ślubice sowie Posen, um eine Steigerung der Attraktivität des Angebots zu bewirken.

Aufbau von Qualifizierungslehrgängen, u. a. zu den Themen Methodik und Didaktik im Fremdsprachenfrühbeginn, Binnendifferenzierung im Polnischunterricht, bilinguale Unterrichtsmethodik, Tandemlernen und Vermittlung polenspezifischer fächerübergreifender Unterrichtsinhalte.

An den Schulen **stärkere Berücksichtigung nachbarsprachlicher Aspekte im Fachunterricht** durch muttersprachliche Fachlehrer. In Kindereinrichtungen **Einbeziehung auch des weiteren muttersprachlichen Personals** (z. B. Küchenkräfte, technische Kräfte) zur Vermittlung der Nachbarsprache.

Aufbau und Betrieb einer regionalen Datenbank, die sowohl den Bedarf an Vermittlern der Nachbarsprache abbildet als auch die vorhandenen personellen Ressourcen in den Einrichtungen der Region erfasst und auswertet.

Koordination des Einsatzes von Personal im Bereich der Nachbarsprachlehre im Rahmen eines grenz- und einrichtungsübergreifenden Gremiums, z. B. der euroregionalen Arbeitsgruppe „Unsere Sprachen“.

3.2.4. Schaffung nachhaltiger Strukturen für ein Leben mit der Nachbarsprache / Gewährleistung durchgehender Angebote des Nachbarspracherwerbs

Ausgangslage

Anders als es die Statistiken zur Nachbarsprachlehre in der Schule (s. Kap. 2.2.3 und 2.2.4) insbesondere für die polnische Seite suggerieren, ist die Durchgängigkeit von Nachbarsprachangeboten auch dort nicht immer gegeben, selbst innerhalb des schulischen Bereichs.

Von den Vorgaben des Rahmenlehrplans (podstawa programowa) her sollte in Polen ein durchgängiges Erlernen der Nachbarsprache Deutsch als erste Fremdsprache von der ersten Klasse der Grundschule bis zum Schulabschluss (z. B. am liceum oder



technikum) gewährleistet sein.¹⁰⁷ In der Praxis kommt es jedoch nicht selten dazu, dass ab dem Beginn des dritten Bildungsabschnitts in der siebten Klasse, in der eine zweite Fremdsprache verpflichtend ist, die englische Sprache die deutsche als erste Fremdsprache verdrängt und Deutsch nachfolgend nur noch als zweite Fremdsprache belegt werden kann.

Dies bringt aufgrund des geringeren Stundenumfanges der zweiten Fremdsprache entscheidende qualitative Nachteile mit sich, die in den amtlichen Statistiken des GUS in Kap. 2.2.4 nicht abgebildet werden. Die Bevorzugung der englischen Sprache in der Lehre ab Klasse 7 lässt sich gut an den Zahlen der OKE zu den Abschlussprüfungen der Grundschule (8. Klasse) und der Abiturprüfungen ablesen (s. Tabelle 9 bis Tabelle 11 in Kap. 2.2.4). Dieser Bruch in der 7. Klasse bewirkt, dass eine zur sicheren Kommunikation nötige Beherrschung der Nachbarsprache Deutsch in der Schule nicht mehr erreicht werden kann.

Auf der deutschen Seite sind die Brüche noch erheblicher. Selbst in Guben, dem einzigen Ort, in dem ein lückenloses Erlernen der polnischen Sprache von der ersten bis zur zwölften Klasse theoretisch möglich ist, kann diese Möglichkeit aktuell nicht genutzt werden, da wegen Unterdeckung (krankheitsbedingten akuten Personalmangels) muttersprachlicher und fakultativer Polnischunterricht in der einzigen Grundschule der Stadt mit einem entsprechenden Angebot ab der ersten Klasse zurzeit nicht gewährleistet werden können und der anderen Grundschule Möglichkeiten zur Erweiterung ihres Angebots trotz hoher Nachfrage fehlen.

Das Angebot in den Kitas ist noch uneinheitlicher und auch hier ist im deutschen Teil der Euroregion lediglich in Guben ein Beginn des Erlernens der polnischen Sprache (z. B. im „Children Center Bunte Vielfalt“) und dessen Fortführung in der Grundschule möglich, so denn das dortige Angebot personell abgesichert werden kann (s.o.). Auf polnischer Seite ist im unmittelbaren Nachbarschaftsraum diese Möglichkeit in Gubin und in Tuplice (pow. żarski) gegeben.

Die niedrighschwelligigen generationenübergreifenden Angebote zum Erlernen der beiden Nachbarsprachen in der Region sind vielgestaltig, aber in ihrer Vielfalt andererseits nur

¹⁰⁷ Vgl. dazu <https://podstawaprogramowa.pl/Szkola-podstawowa-I-III/Jezyk-obcy-nowozytny> → <https://podstawaprogramowa.pl/Szkola-podstawowa-IV-VIII/Jezyk-obcy-nowozytny> mit dem Dokument <https://www.ore.edu.pl/wp-content/uploads/2017/05/jezyk-obcy-nowozytny.-pp-z-komentarzem.-szkola-podstawowa-1.pdf> und <https://podstawaprogramowa.pl/Liceum-technikum/Jezyk-obcy-nowozytny> mit dem Dokument <https://www.ore.edu.pl/wp-content/plugins/download-attachments/includes/download.php?id=23134> (letzter Zugriff: 23.11.2022).



schwer zu überblicken (und das, obwohl ihre Zahl zumindest auf der deutschen Seite „überschaubar“ ist). Zudem sind sie nicht immer leicht aufzufinden und wirken zuweilen kaum mit anderen Angeboten in ihrem Umfeld abgestimmt. Insbesondere auf der polnischen Seite kommt in diesem Bereich oft die Frage der finanziellen Belastung hinzu, mit denen am Erlernen der Nachbarsprache Interessierte konfrontiert sind. Die Versorgung mit diesen Angeboten beschränkt sich in der Regel auf die städtischen Zentren, allerdings sind einige Angebote auch online verfügbar. Einige Angebote, z. B. der Euroregion, haben den Vorteil, dass sie grenzübergreifend angelegt sind und das „Erleben“ der Nachbarsprache vor Ort sowie Begegnungen mit Muttersprachlern regulär beinhalten. Viele dieser Angebote arbeiten jedoch projektbasiert, so dass sie nur zeitlich limitiert und auch von den erreichbaren Lernzielen her begrenzt wirken können.

Wie im vorangegangenen Kapitel skizziert, ist die Gewährleistung der personellen Unterstützung aller Angebote eine permanente Herausforderung, von der sowohl die Chancen zum Erreichen bestimmter Lernziele als auch die Durchgängigkeit der Aneignung der Nachbarsprache in hohem Maße abhängig sind.

Handlungsbedarfe

Angesichts der geschilderten Sachlage erscheint das **nachhaltige Vorhalten an den örtlichen Bedürfnissen orientierter, leicht zugänglicher, durchgängiger, aufeinander abgestimmter Sprachlernangebote** als vordringliche Herausforderung, um strukturelle Verbesserungen bei der Vermittlung der Nachbarsprachen herbeizuführen.

„**Sprache ist kein Projekt**“¹⁰⁸ – daher ist die Gewährleistung durchgehender Angebote des Nachbarspracherwerbs vom Kleinkind- bis ins Seniorenalter essenziell, um eine nachhaltige Minimierung der Sprachbarriere zu erreichen.

Während Projekte gut geeignet sind, kurzfristige Bedarfe effektiv anzusprechen, neue Ansätze auszuprobieren oder die Grundlagen für Strukturen und Prozesse vorzubereiten, sind für den auf lange Zeiträume angelegten Prozess des Spracherwerbs eine **stringente Koordination und verlässliche Finanzierung** unabdingbar.

Handlungsempfehlungen

Entscheidend für die Gewährleistung durchgehender Angebote des Nachbarspracherwerbs von der Kita bis zum Lebenslangen Lernen ist die **konsistente Abstimmung der Angebote untereinander** und deren **verlässliche, nachhaltige Finanzierung**.

¹⁰⁸ So Dr. Regina Gellrich im Workshop am 09.11.2022 (mündlich).



Dazu bedarf es der **Schaffung von Kommunikations- und Koordinationsstrukturen** (vgl. Kap. 3.2.1) zwischen den verschiedenen Trägern von der nationalen und Landes-Ebene bis hin zur kommunalen Ebene mit den Städten, Gemeinden und weiteren lokalen Akteuren und der **Bereitstellung ausreichender Mittel**.

In diesen Zusammenhang gehört auch ein Maßnahmenbündel übergeordneter Art, das bereits im Memorandum zur Nachbarsprachenbildung (s. Kap. 2.1.2) im Jahr 2018 formuliert, seitdem aber noch nicht umgesetzt worden ist:

- Erarbeitung **bildungsbereichsübergreifender Strategien und Konzepte** sowie adäquater, verlässlicher **Umsetzungsstrukturen** auf staatlicher Ebene.

Innerhalb dieses Rahmens werden die folgenden drei konkreten Handlungsansätze besonders empfohlen:

Bildungspolitische Definition eines engeren (unmittelbaren) deutsch-polnischen Nachbarschaftsraums, in dem auf deutscher Seite aufeinander aufbauende Sprach-erwerbsangebote des Polnischen in Kitas und allgemeinbildenden Schulen flächendeckend realisiert werden.

Umsetzung des Immersionsmodells in ausgewählten Kitas des deutsch-polnischen Nachbarschaftsraums, ergänzt um die inhaltliche Verankerung der Nachbarsprache in Kitas durch die reguläre Einstellung von nachbarsprachlichen Erzieherinnen und Erziehern sowie das Implementieren von bilingualen Ansätzen in die Kita-Konzepte. Alternativ könnte geprüft werden, ob dies zumindest projektbezogen über einen bestimmten Zeitraum mittels sog. „Springer“ möglich ist, um für die großen Chancen eines solchen Ansatzes zu werben.

In diesem Raum **Einführung eines systematischen und ergebnisorientierten Nachbarsprachenunterrichts mit Beginn in der Grundschule nach einem gesicherten Übergang von der Kita**, unter Beachtung der Empfehlungen der Kultusministerkonferenz der Länder zum Fremdsprachenlernen in der Grundschule sowie deren Richtlinien zum Fremdspracherwerb und zum interkulturellen Lernen; Entwicklung von aufeinander aufbauenden Lehrplänen für die Klassen 1 bis 10.

3.2.5. Verbesserung didaktischer Methoden und Lehrmaterialien

Ausgangslage

Die Thematik der didaktischen Methoden und Lehrmaterialien konnte im Rahmen des Projekts nur cursorisch betrachtet werden, vor allem in Gestalt der Fachbeiträge im



Rahmen der Online-Konferenz am 9. November 2022. Es kristallisiert sich heraus, dass eine Reihe von Lehrmaterialien und verschiedene methodische Ansätze in der Anwendung, aber gerade die Lehrmaterialien im schulischen Bereich nicht auf allen Ebenen in gleicher Qualität verfügbar sind.

Handlungsbedarfe

Deutlich wurde im Rahmen der Projektarbeit der große Bedarf an einem kontinuierlichen Austausch der Praktiker zu Fragen der Didaktik und zu den Lehrmaterialien. Dieser sollte länder- und grenzübergreifend organisiert und verstetigt werden.

Handlungsempfehlungen

Schaffung einer Kommunikationsplattform der Praktiker der Nachbarsprachlehre für den gesamten deutsch-polnischen Verflechtungsraum, auch mit Verflechtungen in Räume mit ähnlichen Herausforderungen, die den kontinuierlichen Austausch zu didaktischen Methoden und Lehrmaterialien erlaubt und ggf. in diesem Bereich auch eigene Ansätze und Dokumente erarbeiten bzw. vorhandene weiterentwickeln kann, z. B. im Rahmen gemeinsamer Projekte.

Die in Kap. 3.2.1 vorgeschlagene euroregionale AG „Unsere Sprachen“ könnte dabei eine wichtige Rolle spielen.

Entwicklung einer durchgängigen Polnischdidaktik in Zusammenarbeit mit Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern, u.a. für einen systematischen Polnischunterricht für die Klassenstufen 1 bis 6 bzw. 7 bis 10. Überprüfung der vorliegenden Lehrmaterialien ab Klasse 7 hinsichtlich ihrer Eignung für fortgesetzten Polnischunterricht, ggf. Anpassung der Lehrmaterialien für die Klassenstufen 7 bis 10. Ebenfalls Entwicklung von Lehrmaterialien für die beruflichen Schulen, die fachspezifische Kenntnisse und fachsprachliche Elemente des Polnischen praxisnah in den Unterricht integrieren.¹⁰⁹

Mit Blick auf das Mehrsprachigkeitskonzept des Landes Brandenburg sollten auch die dort formulierten **Ansätze zur besseren Nutzung der Digitalisierungspotenziale und zum Ausbau der Zertifizierung von Sprachkenntnissen** in der Euroregion

¹⁰⁹ Grundlage dieser Handlungsempfehlung: Julia Bartels und Marek Fiałek „Zur Situation des Polnischen als Nachbarsprache in der Euroregion Pomerania. Bestandsaufnahme und Perspektiven“ in der Spezialausgabe „Polnisch als Nachbarsprache/Polski jako język sąsiada“ der Zeitschrift der Bundesvereinigung der Polnischlehrkräfte „Polnisch in Deutschland/Polski w Niemczech“ 2018, http://polnischunterricht.de/wp-content/uploads/2019/01/specjalny_2018.pdf auf der Seite <http://polnischunterricht.de/fachzeitschrift/> (letzter Zugriff: 05.10.2022).



Spree-Neiße-Bober/Sprewa-Nysa-Bóbr auf ihrem Weg zu einer grenzübergreifenden **Europäischen Modellregion Mehrsprachigkeit** aktiv aufgegriffen werden.

3.3. Best Practice-Erfahrungen als mögliche Vorbilder

In diesem Kapitel werden beispielhafte Aktivitäten, Maßnahmen und Strukturen zur Nachbarsprachenbildung (Best Practice-Erfahrungen) dokumentiert, deren Nachahmung bzw. Adaption in der ER SNB vor dem Hintergrund der oben formulierten Handlungsbedarfe und -empfehlungen sinnvoll erscheint. Die Beispiele wurden im Rahmen der Basisanalyse, während der Online-Konferenz und der Gespräche mit Experten gesammelt und werden nachfolgend steckbriefartig dargestellt

Zuerst werden zwei im Rahmen des MORO-Wettbewerbs für Flaggschiffprojekte mit Ehrenpreisen der Wettbewerbsjury ausgezeichnete Projekte¹¹⁰ einschließlich der beiden auf ihrer Basis entstandenen Nachfolgeprojekte vorgestellt, von denen jenes im Dreiländerraum Sachsen-Polen-Tschechien im Rahmen des Trinationalen Kita-Forums der Sächsischen Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung (LaNa) am 7. Oktober 2022 präsentiert worden ist.

3.3.1. „Nachbarspracherwerb von der Kita bis zum Schulabschluss“

Hierbei handelt es sich um zwei aufeinander aufbauende Projekte in der Euroregion POMERANIA, die von der Stadt Stettin im Rahmen des Kooperationsprogramms Interreg V A Mecklenburg-Vorpommern / Brandenburg / Polen initiiert und unter den Nummern INT76 (2018-2020) und INT131 (2020-2022) gefördert worden sind. Die nachfolgenden Projektbeschreibungen wurden der Website des am Projekt beteiligten Landkreises Vorpommern-Greifswald¹¹¹ entnommen:

„Nachbarspracherwerb von der Kita bis zum Schulabschluss – der Schlüssel zur Kommunikation in der Euroregion Pomerania“ INT 76

Das deutsch-polnische Projekt erarbeitet einen bislang fehlenden systematischen Ansatz für den frühen und aufeinander aufbauenden Nachbarspracherwerb von der Kita

¹¹⁰ S. <https://www.kooperation-ohne-grenzen.de/de/modellvorhaben/wettbewerb2018/> sowie auf den Projektwebsites <https://www.nachbarsprachen-sachsen.eu/de/gross-fuer-klein-duzi-dla-maych.html> und <https://polnischliegtnahe.de/> (letzter Zugriff: 12.10.2022)

¹¹¹ S. <https://www.kreis-vg.de/Leben/Bildung-Kultur/Nachbarspracherwerb-Polnisch-liegt-nahe/> (letzter Zugriff: 14.10.2020)



bis zum Schulabschluss. Im Zentrum steht die grenzüberschreitende Entwicklung einer innovativen und übertragbaren Gesamtkonzeption für den durchgängigen Nachbarspracherwerb für die gemeinsame deutsch-polnische Grenzregion, die an zahlreichen Modellstandorten der teilnehmenden Partnerkommunen auf beiden Seiten der Grenze erprobt und evaluiert wird.

Zentrale Säulen des Projektes sind neben dem Ausbau der Angebote des durchgängigen Nachbarspracherwerbs die Entwicklung von Lehrmaterialien für den durchgängigen Nachbarspracherwerb, Beratungs- und Schulungsprogramme für die Pädagogen in Kitas und Grundschulen, Angebote für die Elternarbeit und für das Interkulturelle Lernen.

Eine Bildungsmarketingkampagne mit einem gemeinsamen grenzüberschreitenden Erscheinungsbild sensibilisiert die Bevölkerung für die Sprache und Kultur des Nachbarlandes. Kinder- und Jugendbegegnungen und jährlich stattfindende Bildungsforen dienen dem fachlichen Austausch bzw. bieten Gelegenheiten die Nachbarsprachen im persönlichen Kontakt anzuwenden.

„Nachbarspracherwerb von der Kita bis zum Schulabschluss – gemeinsam leben und lernen in der Euroregion Pomerania“ INT 131

Basierend auf den positiven Ergebnissen des Vorgängerprojekts "Nachbarspracherwerb von der Kita bis zum Schulabschluss - der Schlüssel für die Kommunikation in der Euroregion POMERANIA", setzt sich auch das Folgeprojekt zum Ziel, die sprachlichen, mentalitätsbezogenen und kulturellen Barrieren im Fördergebiet als die wichtigste Herausforderung des Kooperationsprogramms zu überwinden.

Ziele des Projektes:

- *Festigung und Erweiterung des nachbarsprachlichen und interkulturellen Unterrichts bis zum Schulabschluss in der deutsch-polnischen grenzüberschreitenden Region.*
- *Entwicklung und Umsetzung eines Konzepts für den webbasierten Nachbarsprachenunterricht auf Basis der Tandemmethode.*
- *Verbesserung der interkulturellen Kompetenzen bei Jugendlichen, Pädagogen und Eltern*

Langfristig: Ermöglichen des durchgängigen Nachbarspracherwerbs von der KiTa bis zum Schulabschluss auf beiden Seiten der Grenze.



Die Projektbeteiligten haben wesentlich zur Spezialausgabe „Polnisch als Nachbarsprache/Polski jako język sąsiada“ der Zeitschrift der Bundesvereinigung der Polnischlehrkräfte „Polnisch in Deutschland/Polski w Niemczech“¹¹² beigetragen.

Weitergehende Informationen befinden sich auf der Seite des Projekts selbst und auch auf Seiten von Projektpartnern.¹¹³

3.3.2. „Groß für Klein“ und „Groß und Klein gemeinsam“

Die Kurzbeschreibung des ersten Projekts „Groß für Klein – Duzi dla małych“ wurde dem Projektsteckbrief im Deutsch-Polnischen Raumordnungsportal¹¹⁴ entnommen, die Darstellung des Folgeprojekts „Groß und Klein gemeinsam - Duzi i Mali razem“ hingegen erfolgt auf Grundlage der Einführung in das Projekt von Anna Caban (Landkreis Görlitz/Wokrjes Zhorjelc) und Sabina Czajkowska-Prokop (Dolnośląski Ośrodek Doskonalenia Nauczycieli we Wrocławiu, DODN) und eines Fallbeispiels von Katarzyna Szywała (Przed szkole Miejskie nr 3 w Lubaniu) im Rahme des Trinationalen Kita-Forums der Sächsischen Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung am 7. Oktober 2022 / Forum I - Deutsch-Polnische Kita-Partnerschaften.

„Groß für Klein – Duzi dla małych“ – Grenzüberschreitende Zusammenarbeit zur Förderung der interkulturellen und nachbarsprachigen Bildung im Bereich der Vorschulerziehung

Kinder bereits im Kindergarten an Sprache und Kultur des Nachbarlandes heranzuführen, ist eine große Chance für die Zukunft im deutsch-polnischen Verflechtungsraum. Hierfür bedarf es adäquater interkultureller, nachbarsprachiger und methodischer Kompetenzen der Pädagogen/innen sowie der Sensibilisierung der Eltern, des familiä-

¹¹² S. http://polnischunterricht.de/wp-content/uploads/2019/01/specjalny_2018.pdf auf der Seite <http://polnischunterricht.de/fachzeitschrift/> (letzter Zugriff: 05.10.2022)

¹¹³ S. u.a. <https://polnischliegtnahe.de/uber-uns>, <https://www.kreis-vg.de/Leben/Bildung-Kultur/Nachbarspracherwerb-Polnisch-liegt-nahe/>, <https://slawistik.uni-greifswald.de/slawistik/internationales/internationale-projekte/> und <https://www.raa-mv.de/raa-projekte/nachbarspracherwerb-von-der-kita-bis-zum-schulabschluss/>; vgl. auch <https://interreg5a.info/de/umsetzung/programm/projektinformationen/nach-prioritaetsachsen/3-bildung/int76.html> und <https://interreg5a.info/de/umsetzung/programm/liste-der-bewilligten-projekte/details/1/51/nachbarspracherwerb-von-der-kita-bis-zum-schulabschluss-%E2%80%93-gemeinsam-leben-und-lernen-in-der-euroregion-pomerania.html?start=0> (letzter Zugriff: 14.10.2022)

¹¹⁴ S. https://www.kooperation-ohne-grenzen.de/wp-content/uploads/2019/02/16_MORO3_Steckbriefe_streszczenia.pdf auf der Seite <https://www.kooperation-ohne-grenzen.de/location/moro3-16/> (letzter Zugriff: 14.10.2022).



*ren Umfeldes der Kinder und der breiten Öffentlichkeit für die besonderen Potenziale
des Frühstarts in das Nachbarsprachenlernen.*

*Der Landkreis Görlitz und das Niederschlesische Lehrerfortbildungsinstitut Wroclaw
haben hierfür gemeinsam das Projekt „Groß für Klein – Duzi dla małych“ entwickelt und
setzten es im Zeitraum 09/2017 bis 08/2019 gemeinsam um.*

*Kern sind zwei innovative Fortbildungskurse, in denen deutsche und polnische Kita-
Pädagogen/innen gemeinsam in den Modulen Nachbarsprachkurs, Grundlagen und
Methoden des frühen Nachbarsprachenlernens, Landeskunde sowie Vorschulerzie-
hung in Polen und Sachsen qualifiziert werden.*

*Der Schwerpunkt liegt auf gemeinsamem Lernen sowie Wissens- und Erfahrungsaus-
tausch in interkulturellen Workshops, beim Arbeiten im deutsch-polnischen Tandem an
einer Handreichung für die Kita-Praxis, gegenseitigen Studienbesuchen zum Kennen-
lernen der Kita-Praxis im Nachbarland etc.*

*Außerdem erproben die Pädagogen/innen erworbene Fähigkeiten bei Sprachanimatio-
nen oder Projekttagen in den Kitas, so dass auch die Kinder vom Projekt profitieren.
Flankiert wird das Vorhaben durch deutsch-polnische Fachkonferenzen und Öffentlich-
keitsarbeit.*

„Groß und Klein gemeinsam - Duzi i Mali razem“

Die Fortsetzung des Projekts „Groß für Klein“ basiert auf drei Arbeitspaketen:

1. Fortbildung des Personals
2. Erarbeitung und Publikation von didaktischen Materialien
3. Aufbau und Vertiefung von Partnerschaften

zu 1) Durchgeführt werden ein 30 Stunden umfassender Methodikkurs für im Vorschul-
bereich tätige Deutsch-Lehrerinnen, ein 48 Stunden umfassender berufsspezifischer
Nachbarsprachkurs für deutsche und polnische Pädagogen (z.T. online), der sich auf
den Spezialwortschatz des Kitabereichs konzentriert, außerdem ein fünftägiger
deutsch-polnischer Intensivkurs sowie Studienbesuche in sächsischen und polnischen
Kitas, wobei u.a. gegenseitige sprachliche Animationen für die anderssprachigen Kin-
der entwickelt und angewandt werden.

zu 2) Die entwickelten didaktischen Materialien beinhalten umfassen a) einen deutsch-
polnischen Sprachschatz für die Kita-Praxis mit CD, Transkription und Bildmaterialien,



b) eine deutsch-polnische Ideensammlung für die Kita-Praxis sowie c) ein deutsch-polnisches landeskundliches Malbuch für Kita-Kinder (publiziert im November 2022).¹¹⁵

zu 3) zitiert aus der offiziellen Projektbeschreibung: *„Das dritte Arbeitspaket umfasst die Bildung von fünf sächsisch-polnischen Kita-Partnerschaften sowie die Konzipierung und Umsetzung von Partnerschaftsprojekten für Kita-Kinder. Im Rahmen dieses Arbeitspakets werden ebenso ein deutsch-polnischer Blog über die Projektaktivitäten unterhalten und beispielhafte Unterrichtskonzepte veröffentlicht. Den Höhepunkt bilden deutsch-polnische Kinderfeste, die 2021 und 2022 stattfinden sollen.“*¹¹⁶

So kooperieren z. B. die Kindertagesstätte Sonnenhügel in Rothenburg und Przedszkole Miejskie nr 3 in Lubań miteinander.¹¹⁷ Zur Zusammenarbeit gehören u.a. Treffen der Erzieher und Kinder online und vor Ort, ein virtueller Spaziergang durch Lubań und deutsch-polnische Kinderfeste in Görlitz und Jelenia Góra, die gemeinsame Teilnahme an einem Zirkusfest in Rothenburg und zum Nikolausfest in Lubań. Besuche von Erziehern in der Partner-Einrichtung wurden mit Animationen der dortigen Kinder in der Nachbarsprache verbunden, auch zur Zeit der Online-Kontakte physische Ergebnisse der Zusammenarbeit erstellt, wie Lesezeichen für die Kinder der Partner-Kita oder Faltblätter. Die direkte Kommunikation zwischen den Kindern nach dem pandemiebedingten Beginn durch das Internet kam mit den Begegnungen bei den gemeinsamen Veranstaltungen in Gang. Die Kooperation wird als vorteilhaft für die Kinder, die Kitas und die Eltern empfunden, wobei die Vorteile für die Kinder von Katarzyna Szywała wie folgt zusammengefasst worden sind:

- *„Spielend die Sprachbarriere überwinden*
- *Teilnahme an attraktiven Sprachanimationen*
- *Wecken der Motivation, eine Fremdsprache zu lernen*

¹¹⁵ Diese und weitere Materialien werden auf dem Kita-Bildungsserver beschrieben und sind von dort aus verlinkt: <https://www.kita-bildungsserver.de/publikationen/materialien-fuer-die-praxis/aktuelle-materialien-fuer-die-praxis/> → <https://www.nachbarsprachen-sachsen.eu/de/materialbibliothek.html>; z.B. „Mit Biedronka, Maus und Żaba durch das Jahr“, <https://www.kita-bildungsserver.de/publikationen/materialien-fuer-die-praxis/aktuelle-materialien-fuer-die-praxis/mit-biedronka-maus-und-zaba-durch-das-jahr/> → <https://www.nachbarsprachen-sachsen.eu/de/biedronka-maus-und-zaba.html> (letzter Zugriff: 14.10.2022)

¹¹⁶ S. <https://projekty.plsn.eu/de/projekty/projekt/60>; vgl. auch <https://dodn.dolnyślask.pl/relacje-z-wydarzen/dzialania-dodn-we-wroclawiu-filii-w-legnicy-na-rzecz-rozwoju-kompetencji-jezykowych/> (letzter Zugriff: 14.10.2022)

¹¹⁷ Vgl. dazu u.a. den Bericht <https://luban.pl/artikul/116425/gro-und-klein-gemeinsam-duzi-i-mali-razem> (letzter Zugriff: 14.10.2022)



- *Knüpfen neuer Kontakte, die gut auf das Leben in der Grenzregion vorbereiten*
- *Integration der Kinder*
- *Entwickeln von Respekt und Toleranz gegenüber einer anderen Sprachkultur und abweichender Traditionen*
- *Kennenlernen der Grundsätze der Kindergärten in Deutschland. Die Kinder lernten, wie ihre Freunde im Nachbarland leben, welche Bräuche dort herrschen, wie die Kultur aussieht, was sie spielen, welche Feiertage sie feiern*
- *Entwicklung einer Haltung des gegenseitigen Verständnisses und der Offenheit gegenüber anderen Menschen,*
- *Spaß haben“*

Detailliertere Informationen zu den beiden Projekten im deutsch-polnisch-tschechischen Dreiländerraum und weitere wertvolle Informationen und Dokumente zum Nachbarspracherwerb stehen auf der Website der Sächsischen Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung¹¹⁸ zur Verfügung, einschließlich des Arbeitsinstruments NiKiS (Nachbarsprachen in Kitas in Sachsen).¹¹⁹

3.3.3. Die Sächsische Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung (LaNa)

Aufgabe der seit 2014 im Auftrag des sächsischen Kultusministeriums tätigen Sächsischen Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung (LaNa) ist die Motivation, Begleitung und Unterstützung von Kitas im Freistaat Sachsen im Bereich der frühkindlichen nachbarsprachigen Bildung.

Die LaNa organisiert den Fachaustausch und die Fortbildung von Kita-Personal und stellt online umfangreiche konkrete Handreichungen – Informationen, Materialien und

¹¹⁸ S. <https://www.nachbarsprachen-sachsen.eu/de/gross-und-klein-gemeinsam.html>, <https://www.nachbarsprachen-sachsen.eu/de/gross-fuer-klein-duzi-dla-maych.html> und <https://www.nachbarsprachen-sachsen.eu/lana/nikis/partnerschaft/> (letzter Zugriff: 14.10.2022)

¹¹⁹ S. <https://www.kita-bildungsserver.de/publikationen/materialien-fuer-die-praxis/aktuelle-materialien-fuer-die-praxis/nikis-ein-umfassendes-arbeitsinstrument-fuer-den-weg-zur-nachbarsprache-von-anfang-an-in-der-kita/> → <https://www.nachbarsprachen-sachsen.eu/lana/nikis/> (letzter Zugriff: 14.10.2022)



Praxiserfahrungen – bereit.¹²⁰ Lernmaterialien umfassen u.a. einen Deutsch-Polnischen Kita-Sprachschatz, aktuell erweitert um einen Deutsch-Ukrainischen Sprachschatz.¹²¹

Im Wirkungsbereich der LaNa gibt es ca. 1.000 Kitas. Von den 992 Kitas im sächsischen Teil der Euroregionen mit Tschechien und Polen gab es 2019 insgesamt 66 aktive Kitas und 2022 bereits 70 aktive Kitas sowie ca. 370 Kitas mit nachbarsprachlichem Potenzial.

Zu Beginn der Arbeit der LaNa 2014 bestand nur eine rudimentäre und punktuelle Kenntnis über wenige Leuchttürme früher nachbarsprachige Bildung im Freistaat.¹²² Der – überaus arbeitsintensive – Aufbau einer **Datenbasis (Kontaktdatenbank)**¹²³ und die Ermittlung von Bedarfen und Potenzialen in den Kitas anhand eines Fragebogens waren deshalb die grundlegenden Voraussetzungen für die nachfolgende datenbasierte Ableitung von Entwicklungsbedarfen und Formulierung von Handlungsempfehlungen, die in einer Reihe von Abstimmungen und Tagungen mit den Kitas entwickelt wurden.

Da in den ersten Jahren der Arbeit bei den Kitas erhebliche Veränderungen (Fluktuation) u.a. beim engagierten Personal und den unterhaltenen Partnerschaften festgestellt wurde, wird seit 2017 ein **Monitoring** betrieben, bei dem alle zwei bis drei Jahre wesentliche Kerndaten abgefragt werden.

Besonderes Augenmerk wird dabei auch auf den Abgleich der Daten aus den Kitas mit jenen aus den Grundschulen gerichtet, um die Durchgängigkeit des Nachbarsprachangebots zu evaluieren. Leider hat es sich erweisen, dass diese nur sehr selten gegeben ist. Limitierende Faktoren, die darauf einen Einfluss haben, sind u.a. das Vorhanden-

¹²⁰ S. <https://www.nachbarsprachen-sachsen.eu/de/materialien-neu.html> und <https://www.nachbarsprachen-sachsen.eu/lana/nikis/> - vgl. dazu <https://www.kita-bildungsserver.de/publikationen/materialien-fuer-die-praxis/aktuelle-materialien-fuer-die-praxis/nikis-ein-umfassendes-arbeitsinstrument-fuer-den-weg-zur-nachbarsprache-von-anfang-an-in-der-kita/>

¹²¹ S. https://www.nachbarsprachen-sachsen.eu/files/docmanagement/Endversion_Sprachschatz_DE-UA_Optimized_1673187113769.pdf

¹²² Vgl. https://www.nachbarsprachen-sachsen.eu/userfiles/de/Veranstaltung/1_160803_Bestandsaufnahme_%C3%9Cberblick.pdf (letzter Zugriff: 24.11.2022).

¹²³ S. die Übersicht nachbarsprachiger Kitas / Kita-Landkarte mit mittlerweile 73 Einrichtungen: <https://www.nachbarsprachen-sachsen.eu/de/kita-landkarte.html> (letzter Zugriff: 24.11.2022).



sein bzw. Fehlen von Muttersprachlerinnen im Lehrpersonal, die Anzahl von Kindern mit nachbarsprachlichem Hintergrund sowie die Existenz und Qualität von Partnerschaften mit Einrichtungen im Nachbarland.

3.3.4. Bilingualität in der frühkindlichen Bildung an der FRÖBEL-Kindertagesstätte MALTA in Posen

In den Kindertagesstätten der FRÖBEL-Gruppe gehören Mehrsprachigkeit und bilinguale Erziehung zum Grundkonzept.¹²⁴

Kamil Więcek, Vorstandsmitglied von FROEBEL Polska Sp. z o.o., berichtete im Rahmen des Experten-Workshops am 9. November 2022 über die Erfahrungen, die mit diesem Konzept in der deutsch-polnischen bilingualen Praxis der FRÖBEL-Kita MALTA in Posen seit 2015 gesammelt werden konnten.¹²⁵

Die Einrichtung umfasst 40 Plätze und kann von Kindern ab dem ersten Lebensjahr besucht werden. Ab einem Alter von 2,5 Jahren bis zum Schulalter erfolgt die Betreuung bilingual Polnisch-Deutsch im Stil einer „halben Immersion“ („pół imersji“). Dafür

¹²⁴ Vgl. dazu ausführlicher: FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH (Hrsg.): KINDgerecht - Das Magazin für frühkindliche Bildung Nr. 1 / März 2022, "Sag mal ... Sprachbildung und Mehrsprachigkeit in Kitas", https://www.froebel-gruppe.de/fileadmin/user/Dokumente/KINDgerecht_Magazin/220317_KINDgerecht_Inhalt_WEB_01.pdf und die Seite „Sprachbildung und Mehrsprachigkeit bei FRÖBEL“, <https://www.froebel-gruppe.de/paedagogik/sprachbildung>, mit der Broschüre FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH (Hrsg.): „Sprachen erleben – Bilinguale Erziehung und Mehrsprachigkeit“, https://www.froebel-gruppe.de/fileadmin/user/Dokumente/Broschueren_Themenhefte/FROEBEL_Broschuere_Bilinguale_Erziehung_RZ-online_FINAL.pdf aus dem Jahr 2020 (letzter Zugriff: 04.12.2022).

¹²⁵ Vgl. dazu auch die Beschreibung des Ansatzes auf der Website der Kita: *Temu, kto pragnie zdobyć świat, pomaga znajomość języków obcych. W naszych przedszkolach i świetlicach we Frankfurcie nad Odrą pracuje już wielu pedagogów i wychowawców z Polski, którzy razem ze swoimi niemieckimi kolegami i koleżankami realizują dwujęzyczną edukację wczesnoszkolną. Korzystając z tych doświadczeń chcemy także w przedszkolu "MALTA" zorganizować codzienny pobyt dzieci w dwóch językach. Międzynarodowy skład zespołu nauczycieli umożliwia prowadzenie zajęć zarówno w języku polskim, jak i obcym. W tym kontekście zastosowanie znajduje metoda immersji, przy czym każdy z nauczycieli w komunikacji z dziećmi posługuje się swoim językiem ojczystym.*

Übersetzung: „Wer die Welt erobern will, dem helfen Fremdsprachkenntnisse. In unseren Kindergärten und Kindertagesstätten in Frankfurt (Oder) gibt es bereits viele Pädagoginnen und Pädagogen aus Polen, die gemeinsam mit ihren deutschen Kolleginnen und Kollegen zweisprachige frühkindliche Erziehung umsetzen. Auf der Grundlage dieser Erfahrung wollen wir auch den täglichen Aufenthalt von Kindern im Kindergarten „MALTA“ in zwei Sprachen organisieren. Die internationale Zusammensetzung des Erzieherteams ermöglicht es, die Beschäftigung sowohl auf Polnisch als auch in der Fremdsprache durchzuführen. In diesem Zusammenhang wird die Immersionsmethode angewandt, bei der jeder Erzieher seine Muttersprache verwendet, wenn er mit den Kindern kommuniziert.“

URL: <https://www.froebel-polska.pl/profil-pedagogiczny/wychowanie-dwujezyczne> (letzter Zugriff: 04.12.2022).



stehen fünf Pädagoginnen sowie ein bis zwei pädagogische Hilfskräfte (mit Deutsch als Muttersprache) zur Verfügung.

Der konkrete Impuls zur Zweisprachigkeit Deutsch-Polnisch in Posen ist der Umstand, dass es etliche deutsche Muttersprachler gab, die in dem VW-Werk am Rande der Stadt arbeiteten und in der Kita ein adäquates Angebot für ihre Kinder fanden. Die Struktur der Elternschaft hat sich mit der Corona-Pandemie insofern geändert, dass vermehrt Eltern mit nicht-deutschsprachigem aber multilinguaem Hintergrund ihre Kinder in der Kita anmelden, um diesen mit der bilingualen Erziehung ein angemessenes, weltoffenes Umfeld zu geben.

Die bilinguale Erziehung erfolgt in vielfältiger Form als thematischer Arbeit in Teilgruppen. Die Kooperation mit Kitas in Deutschland spielt dabei eine wesentliche Rolle.

Begünstigend auf die Arbeit wirkt sich neben der überschaubaren Gesamtzahl an Kindern und dem günstigen Betreuungsschlüssel auch das zahlenmäßige Verhältnis muttersprachlicher Kinder der beiden „Leitsprachen“ der Kita aus, deren „von Haus aus“ gegebenes sprachliches Potenzial auf natürliche Weise dem bilingualen Ansatz der Kita zugutekommt.

Das Modell hat sich derart bewährt, dass mittlerweile die Eröffnung einer weiteren Kita dieser Art in Posen geplant ist.

3.3.5. Nachbarsprachunterricht Polnisch an Frankfurter Grundschulen

In Frankfurt (Oder) wird seit dem Schuljahr 2020/21 systematisch daran gearbeitet, die Durchgängigkeit des Erlernens der Nachbarsprache Polnisch zu gewährleisten.

Zu diesem Zweck wurde das Fach Polnisch als Nachbarsprache an der Astrid-Lindgren-Grundschule und an der Grundschule Am Mühlenfließ in Booßen eingeführt, auf Grundlage des vom Landesinstitut für Schulen und Medien (LISUM) und den beiden Schulen erarbeiteten Curriculum „Nachbarsprache“. Gleiches gilt für das Konzept eines bilingualen Unterrichtsangebotes an der Grundschule Mitte und am Liebknecht-Gymnasium in Frankfurt (Oder).¹²⁶

¹²⁶ So wird Bildungsministerin Britta Ernst am 12.12.2019 von der MOZ zitiert: „Bilingual – Land arbeitet an Konzept für deutsch-polnischen Unterricht in Frankfurt“, <https://www.moz.de/lokales/frankfurt-oder/bilingual-land-arbeitet-an-konzept-fuer-deutsch-polnischen-unterricht-in-frankfurt-49207088.html> (letzter Zugriff: 04.12.2022).

Im Schuljahr 2020/21 nahmen 218 Kinder in den beiden erstgenannten Schulen am Nachbarsprachunterricht Polnisch teil. Details sind den folgenden Tabellen aus der Präsentation „Nachbarsprachenunterricht Polnisch in Brandenburger Schulen im grenznahen Gebiet zu Polen“ von Heide Barucki vom LISUM vom 9. November 2022 zu entnehmen:

Tabelle 14 „Nachbarsprache Polnisch“ in Frankfurt (Oder) – Zahlen aus der Umsetzung des Projekts im Schuljahr 2021/22

GS „Am Mühlenfließ“ (Arieta Drazkowska)					
Zusätzlich Polnisch-AG (RAA; 35 Kinder, 6x pro Woche)					
Schuljahr 2020-21			Schuljahr 2021-22		
Jgst.	Anzahl Klassen	Anzahl Schüler	Jgst.	Anzahl Klassen	Anzahl Schüler
1	1	26	1	2	50
2	2	32	2	1	26
3	-	-	3	2	32

Astrid Lindgren Grundschule (Monika Szafranska)					
Polnisch ist an das Fach Kunst angekoppelt					
Schuljahr 2020-21			Schuljahr 2021-22		
Jgst.	Anzahl Klassen	Anzahl Schüler	Jgst.	Anzahl Klassen	Anzahl Schüler
Flex 1-2	4	112	Flex 1-2	4	110
3*	Ab dem nächsten Schuljahr auch Jgst. 3				

Quelle: Präsentation von Heide Barucki (LISUM) vom 9. November 2022, S. 8

Im Schulprogramm der Grundschule „Am Mühlenfließ“ aus jenem Schuljahr heißt es dazu: *„Als Grenzregion liegt uns die Mehrsprachigkeit der Kinder am Herzen. Neben dem Erlernen der englischen Sprache ab Klasse 1 beteiligen wir uns nun auch am Projekt „Nachbarschaftssprache Polnisch“, bei dem die Kinder die polnische Sprache in Klasse 1 und 2, aufwachsend bis zur 6. Klasse, erlernen. Die Kinder der 3. Und 4. Klassen haben in diesem Jahr die Möglichkeit, einmal wöchentlich an der Polnisch – AG teilzunehmen. Im Neigungsdifferenzierten Unterricht bieten wir Polnisch für die Klassen 5 und 6 an.“*¹²⁷

¹²⁷ Zitiert nach der Präsentation „Nachbarsprachenunterricht Polnisch in Brandenburger Schulen im grenznahen Gebiet zu Polen“ von Heide Barucki (LISUM) vom 9. November 2022.



Die Grundschule „Am Mühlenfließ“ bietet außer im beschriebenen Projekt zusätzliche AG-Kapazitäten im Rahmen des INTERREG-VA-Projekts „Nachbarsprache in der Doppelstadt – Język sąsiada w Dwumieście“ an. Projektpartner bei der Umsetzung jenes Projekts sind die Gemeinde Słubice, die Stadt Frankfurt (Oder) und die Regionale Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie e.V. (RAA Brandenburg).¹²⁸ In der Astrid-Lindgren-Grundschule ist die Vermittlung der Nachbarsprache Polnisch an das Fach Kunst angeknüpft.

Die im Rahmen der Arbeit des LISUM an dem Projekt erstellte Handreichung „Nachbarsprachenunterricht Polnisch in Brandenburger Schulen im grenznahen Gebiet zu Polen“¹²⁹ bietet Grundlagen für die Umsetzung des Nachbarsprachenunterrichts und praktische Anregungen.

Aus den Erfahrungen in dem Projekt berichtete Heide Barucki bei der Expertenkonferenz am 09.11.2022 unter anderem über folgende Erkenntnisse:

- Methodisch sind diverse Ansätze möglich, u.a. auch die Integration der Nachbarsprache in anderen Unterrichtsfächern, z. B. den Kunstunterricht. Besonders bietet sich der Sachunterricht für diesen Ansatz an.
- Viel Aufklärungsarbeit ist über das „Wie“ der Nachbarsprachvermittlung nötig, da Eltern dazu oft völlig falsche (antiquierte) Vorstellungen haben, die meist aus ihren Erfahrungen im Fremdsprachenunterricht herrühren.
- Bei der Vermittlung der Nachbarsprache ist es wichtig, die Rolle der alltagsnahen Kommunikation hervorzuheben und niedrigschwellige Angebote stärken. Reale Kontakte sind sehr wichtig.

¹²⁸ S. detaillierter dazu, auch was die Angebote auf der polnischen Seite betrifft, im Artikel „Nachbarsprache in der Doppelstadt (2020-2022)“ auf der Website der Stadt Frankfurt (Oder), <https://www.frankfurt-oder.de/Verwaltung-Politik/Verwaltung/Frankfurt-S-322-ubicer-Kooperationszentrum/Gef%C3%B6rderte-Projekte/Nachbarsprache-in-der-Doppelstadt-2020-2022-/> (letzter Zugriff: 04.12.2022).

¹²⁹ Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM): Nachbarsprachenunterricht Polnisch in Brandenburger Schulen im grenznahen Gebiet zu Polen. Ludwigfelde-Struveshof, 2020/2021. Online abrufbar von der Seite https://lisum.berlin-brandenburg.de/einzelansicht-tt-news-fuer-solr?tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Bnews%5D=5635&chash=e90f258fb3a97d9c7c68ef02d1ea5a8b bzw. direkt als PDF-Broschüre: https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/faecher/sprachen/polnisch/pdf/Nachbarsprache_Polnisch.pdf (letzter Zugriff: 04.12.2022).



- Die vielfältigen Fortbildungen in Kooperation des Schulamts Frankfurt (Oder), LISUM und RAA sind ein wichtiges Instrument, um Expertise zu bündeln.

Hinsichtlich der Frage, warum nicht noch mehr Schulen an dem Projekt zur Vermittlung der Nachbarsprache Polnisch in Frankfurt (Oder) teilnehmen, wurde darauf verwiesen, dass die Verfügbarkeit geeigneten Lehrpersonals das Hauptproblem darstellt.

Das Anbieten der Nachbarsprache Polnisch durch Schulen ist aber zudem von deren inhaltlicher Ausrichtung / Schwerpunktsetzung abhängig. Ein erfolgreiches Angebot der Nachbarsprache ist nur durch eine positive Einstellung der Schulleitung und mit Zustimmung der Schulkonferenz möglich (Lehrer, Eltern, Schüler). Angesichts der drängenden Probleme im „Tagesgeschäft“ (Corona-Pandemie, Integration von Flüchtlingskindern etc.) erscheint vielen Beteiligten die Frage des Polnischunterrichts nicht vorrangig.



4 Zusammenfassung und Ausblick

4.1. Zusammenfassung

Aufgabe der vorliegenden Studie war es, im Rahmen des Interreg V A-Projektes #Partner2022 die gegenwärtigen Rahmenbedingungen der Vermittlung der Nachbarnsprachen Deutsch und Polnisch in der Euroregion Spree-Neiße-Bober / Sprewa-Nysa-Bóbr (ER SNB) zu analysieren und auf Grundlage dieser Analyse Handlungsansätze zur Reduzierung der Sprachbarriere zu formulieren, die nach wie vor das größte Hemmnis der Partnerschaftsarbeit in der ER SNB darstellt.

Die Bestandsaufnahme gestaltete sich angesichts meist nur dezentral und ausschnittsweise zugänglicher Daten aufwändig. Durch eine räumliche und thematische Fokussierung und die Einbeziehung von Experten gelang es dennoch, eine solide Basis für die Analyse der aktuellen Lage in der ER SNB herzustellen. Deren Ergebnisse decken sich grundsätzlich mit Erkenntnissen der letzten ca. zehn Jahre aus anderen Teilen des deutsch-polnischen Verflechtungsraums.

Hinsichtlich der Möglichkeiten zur Reduzierung der Sprachbarriere und der Zugänglichkeit der Nachbarnsprache überwiegen die Schwächen und Herausforderungen. Die Euroregion hat aber das Potenzial zu einem Raum der Chancen, wenn vorhandene endogene Stärken besser erkannt und genutzt und die Rahmenbedingungen verbessert werden.

Als die wichtigsten gegenwärtigen Schwachpunkte wurden identifiziert:

- eine nach wie vor herrschende Asymmetrie beim Erlernen der jeweiligen Nachbarnsprache, mit erheblichem Rückstand der deutschen Seite; bei einer gleichzeitigen Vormachtstellung der Fremdsprache Englisch als grenzübergreifendes Kommunikationsmittel der Wahl auf beiden Seiten,
- die mangelnde Durchgängigkeit von Nachbarnsprach-Lernangeboten von der frühkindlichen Erziehung bis zum lebenslangen Lernen an fast allen Orten in der ER SNB als wesentliches Hemmnis für nachhaltige Erfolge bei der Vermittlung der Nachbarnsprache,
- die Fragilität vieler Nachbarnsprachlernangebote, deren nachhaltige Wirkung aufgrund ihrer Anlage und Struktur nicht garantiert werden kann, wobei sich die



kontinuierliche und ausreichende Verfügbarkeit qualifizierten Personals als das Schlüsselproblem darstellt.

Als grundlegend sind weiterhin strukturelle Defizite und psychologische Barrieren zu kennzeichnen:

- Probleme mit der Verfügbarkeit von Informationen über die Nachfrage und das Angebot von Möglichkeiten des Nachbarspracherwerbs, die für eine Lagebewertung und die Entwicklung adäquater Handlungsansätze unerlässlich sind,
- der Mangel geeigneter euroregionaler und auch Staats- und Landesgrenzen übergreifender Strukturen zur Kommunikation und Koordination der Zusammenarbeit bei der Vermittlung der Nachbarsprachen,
- das wenig verbreitete Bewusstsein für die Identität der Region als einem traditionell dreisprachigen – Deutsch, Polnisch und Niedersorbisch – Raum und die Vorteile, die das zwei- oder mehrsprachige Aufwachsen von Kindesbeinen an bietet.

Die Stärken der Region liegen in dem ihr inwohnenden mehrsprachigen und multi-kulturellen Potenzial und vor allem in den Menschen, die in ihr leben – aber auch in Strukturen und Institutionen wie den Trägervereinen der Euroregion Spree-Neiße-Bober/Sprewa-Nysa-Bóbr, der Domowina – Bund Lausitzer Sorben e. V. / Zwězk Łužyskich Serbow z. t. oder der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg und der Universität Zielona Góra.

Die fortschreitende Mobilität, die es mit sich bringt, dass immer mehr Menschen jenseits der bisherigen Grenze arbeiten, lernen oder sich häuslich niederlassen, bewirkt sowohl eine Steigerung der Nachfrage für nachbarsprachige Angebote als auch des Potenzials, Mehrsprachigkeit an immer mehr Orten in der Region immer intensiver im Alltag zu praktizieren.

Damit sich dieses Potenzial entfalten kann, muss es erkannt, aktiviert und unterstützt werden. Die Euroregion Spree-Neiße-Bober / Sprewa-Nysa-Bóbr als über Jahrzehnte regional und lokal im Dienst der deutsch-polnischen Integration aktive und auch sorbische/wendische Akteure umfassende Institution erscheint am besten geeignet, im Kreis Spree-Neiße / Wokrejs Sprjewja-Nysa, der Stadt Cottbus / Chóšebuz und dem Süden der Wojewodschaft Lubuskie die Federführung entsprechender Anstrengungen vor Ort zu übernehmen.



Damit diese Erfolg haben können, bedarf es aber auch der adäquaten Unterstützung der Aktivitäten durch die Verantwortlichen auf nationaler und Landesebene.

Wesentliche Handlungsansätze zur Reduzierung der Sprachbarriere beinhalten:

- die Schaffung einer soliden und auf Dauer angelegten Basis für Information, Kommunikation und Koordination im Bereich der Nachbarsprachen,
- die Vermittlung und adäquate Nutzung der kulturellen und sprachlichen Potenziale der Region, einschließlich der niedersorbischen Sprache,
- die koordinierte, grenzübergreifende Aktivierung und Förderung des Humankapitals unter effizienter Einbeziehung aller regionalen Bildungsträger,
- die Schaffung nachhaltiger Strukturen für ein Leben mit der Nachbarsprache und die Gewährleistung durchgehender Angebote des Nachbarspracherwerbs, auch digitaler, vom Kindergarten- bis zum Seniorenalter sowie
- die Verbesserung didaktischer Methoden und Lehrmaterialien sowie der Möglichkeiten der Zertifizierung von Sprachkenntnissen, unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus anderen Teilen des deutsch-polnischen Verflechtungsraums und Regionen mit vergleichbaren Herausforderungen.

Für eine erfolgreiche Realisierung dieser Handlungsansätze ist nicht nur die Schaffung adäquater Rahmenbedingungen essenziell. Es ist auch naheliegend, die Anstrengungen zunächst im unmittelbaren Nachbarschaftsraum der beiden Staaten, also im Fall der ER SNB auf die Kommunen entlang der Lausitzer Neiße / Nysa Łużycka zu fokussieren.

4.2. Ausblick

Seit der Änderung der brandenburgischen Landesverfassung im Sommer 2022¹³⁰ besitzen sowohl die Pflege und Weiterentwicklung der freundschaftlichen Beziehungen mit dem Nachbarland Polen als auch die Gewährleistung der Bewahrung und Förderung der sorbischen/wendischen Sprache und Kultur im öffentlichen Leben und ihrer Vermittlung in Schulen und Kindertagesstätten Verfassungsrang.

¹³⁰ S. Landtag Brandenburg: „Plenum beschließt Änderung der Landesverfassung“ (23.06.2022), https://www.landtag.brandenburg.de/de/aktuelles/neuigkeiten/aktuelle_meldungen/plenum_beschlieszt_aenderung_der_landesverfassung/29863 (letzter Zugriff: 05.12.2022)



Strategische Dokumente des Landes und regionaler Akteure wie die Nachbarschaftsstrategie Brandenburg-Polen haben ambitionierte Ziele bezüglich der Vermittlung der Nachbarsprache Polnisch gesetzt und es besteht die Hoffnung, dass das Mehrsprachigkeitskonzept des Landes Brandenburg, dessen Veröffentlichung im ersten Quartal des Jahres 2023 zu erwarten ist, eine wesentliche operationelle Hilfe bei der Realisierung jener Ziele sein wird.

Den beiden Trägervereinen der Euroregion Spree-Neiße-Bober / Sprewa-Nysa-Bóbr kann bei diesen Anstrengungen in der ER SNB eine Schlüsselrolle zukommen, wenn es ihnen gelingt, die in dieser Studie formulierten Handlungsempfehlungen aufzunehmen und Vorschläge wie z. B. die Einrichtung einer euroregionalen Arbeitsgruppe „Unsere Sprachen“ oder den Aufbau einer euroregionalen Nachbarsprachen-Datenbasis in die Tat umzusetzen.



5 Anhang A: Handlungsfelder und Handlungsempfehlungen des Eckpunkts A (Stärkung und Förderung der regionalen Sprachenvielfalt) laut Entwurf des Mehrsprachigkeitskonzepts für das Land Brandenburg in der am 9. Januar 2022 im zuständigen Ausschuss des Landtages vorgestellten Fassung

Die Inhalte der folgenden Tabelle wurden wörtlich aus dem Quelldokument übernommen (Quellangabe s.u.), die Formatierung des Textes jedoch an den Stil des vorliegenden Dokuments angepasst.

Nachbarsprache Polnisch	
Kurzporträt	<p>Besonders im deutsch-polnischen Verflechtungsgebiet finden sich zahlreiche Kindertagesstätten mit Polnisch-Angeboten, die die Grundlagen legen, auf denen in der Schule aufgebaut werden kann.</p> <p>Im Schuljahr 2020/2021 lernen rund 2.800 Schülerinnen und Schüler (ca. 1 % aller Brandenburger Schülerinnen und Schüler) an insgesamt 28 Schulen (vier Grundschulen, neun Oberschulen, vier Gesamtschulen, sechs Gymnasien, vier Oberstufenzentren und an einer Einrichtung des Zweiten Bildungsweges) Polnisch im Fremdsprachenunterricht, in bilingualen Unterrichtsangeboten, als Begegnungssprache oder auch in Arbeitsgemeinschaften.</p> <p>Im Bereich der beruflichen Bildung kann im Rahmen eines Zusatzkurses im Fach Polnisch das KMK-Fremdsprachenzertifikat erworben werden.</p> <p>Jährlich unterstützen vier bis fünf Fremdsprachenassistentinnen und -assistenten mit Polnisch als Muttersprache an ausgewählten Brandenburger Schulstandorten auf authentische Weise den Polnischunterricht. Über 200 brandenburgisch-polnische Schulpartnerschaften bieten, auch für den Spracherwerb, wertvolle Begegnungsmöglichkeiten. Workshops, Polnisch-Crashkurse im Rahmen des Deutsch-Polnischen Tages sowie die europäischen Programme eTwinning und ERASMUS+ stellen weitere den Unterricht stärkende Maßnahmen dar.</p> <p>Die Universität Potsdam bietet das Lehramtsstudium im Fach Polnisch an. Lehramtskandidatinnen und Lehramtskandidaten mit dem Studienfach Polnisch können im Rahmen des Vorbereitungsdienstes ihre theoretische Ausbildung im Studienseminar Cottbus und ihre praktische Ausbildung an einer Ausbildungsschule im Land Brandenburg absolvieren.</p> <p>Durch das Beratungs- und Unterstützungssystem (BUSS), die Arbeit der Fachaufsicht und Fachberatung Polnisch sowie durch Fortbildungsmaßnahmen externer Anbieter erhalten die Lehrkräfte umfangreiche Unterstützung.</p> <p>Die Regionalen Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie Brandenburg (RAA Brandenburg) führen im Auftrag des MBS im Schuljahr 2020/2021 in 18 Gruppen mit rund 200 Teilnehmenden muttersprachlichen Unterricht Polnisch (Herkunftssprache) durch.</p> <p>Im Bereich der Erwachsenenbildung gibt es insbesondere auch an Volkshochschulen laufende Angebote für Polnisch.</p>



Nachbarsprache Polnisch	
Handlungsfelder	
Handlungsfeld 1	Stärkung und Qualifizierung des pädagogischen Personals
	<ul style="list-style-type: none"> • laut Landtagsbeschluss: • Erhebung zum Bedarf an pädagogischem Personal (Erzieherinnen/Erzieher und Lehrkräfte) • bedarfsgerechte Aus-, Fort- und Weiterbildung (u.a. Studiemöglichkeit an der Universität Potsdam als zweites Studienfach) unterstützen • Einsatzmöglichkeiten von Lehramts-Studierenden bzw. Lehrkräften aus Polen prüfen • Unterstützungsangebote (z. B. Handreichungen, Materialsammlungen) verfügbar machen • Austauschmöglichkeiten schaffen, um die kommunikativen und interkulturellen Kompetenzen der Erzieherinnen/Erzieher und Lehrkräfte zu stärken • Vernetzung fördern: z. B. Netzwerktreffen (Austausch u.a. zu best-practice, Lehr- und Lernmaterialien)
Handlungsfeld 2	Optimierung von Übergängen in der Bildungsbiografie
	<ul style="list-style-type: none"> • durchgängig effektives und ressourcenorientiertes Sprachangebot von der Kita über die Grundschule in die weiterführende Schule schaffen, Brüche in den Bildungs-/ Sprachenbiografien vermeiden • erfolgreiche Ansätze (Immersion, Herkunftssprache, moderne Fremdsprache, bilinguale Unterrichtsangebote) verstetigen • Kontinuität der Sprach-Lern-Projekte sichern, An- und Abschlüsse fördern • vielfältige Terminologie beachten (u.a. Nachbar-, Zweit-, Mutter-, Fremd-, Herkunftssprache)
	<p>Kindertagesstätten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung für deutsch-polnische (bilinguale) Kitas • Immersionsansatz ausbauen • Kooperation mit Grundschulen/Horten zur Optimierung der Übergänge • mehrsprachige Beschilderung in Kitas, Schulen • mehrsprachige Elternbriefe
	<p>Schulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gründung deutsch-polnischer Schulen prüfen (binationaler Abschluss?) • Europaschulen – Stand/Perspektiven ermitteln • Sprachunterricht kompetenzorientiert und standardbasiert weiterentwickeln (Bildungsmonitoring/Evaluation) • Handreichung Polnisch als Nachbarsprache • VV Bilingualer Unterricht auf den Weg bringen • Interkulturelle Schulentwicklung fördern – Nachbarsprache Polnisch



Nachbarsprache Polnisch	
	<ul style="list-style-type: none"> Gründung von Schulen besonderer Prägung/mit besonderem Profil unterstützen
	<p>Berufliche Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> Angebote zum Erlernen der Nachbarsprache stärken Anreize zum Erwerb der Nachbarsprache schaffen – z. B. besondere Mobilitätsangebote
Handlungsfeld 3	Ausbau der Zertifizierung von Sprachkompetenzen
	<ul style="list-style-type: none"> sprachliche Kompetenzen (GER) auf Zeugnissen ausweisen Einführung eines elektronischen Sprachenpasses prüfen gesellschaftliche Teilhabe und Flexibilität auf dem Arbeitsmarkt ermöglichen An- und Abschlüsse gewährleisten
Handlungsfeld 4	Intensivierung der Kooperation mit Partnern im Bildungsprozess
	<ul style="list-style-type: none"> vielfältiges/authentisches Angebot von Lerngelegenheiten schaffen verschiedene Partner einbeziehen: Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie, Brandenburg (RAA Brandenburg), Viadrina, Deutsch-Polnisches Jugendwerk (DPJW), Deutsches Polen-Institut (DPI), Kompetenz- und Koordinationszentrums Polnisch (KoKoPol), Collegium Polonicum, Institutionen benachbarter Bundesländer (z. B. Landesinstitute/ Landeskoordinierungsstellen), Partner auf der polnischen Seite, Elternvereine Einrichtung eines regelmäßigen Gesprächsformats mit relevanten Akteurinnen und Akteuren Schulpartnerschaften und Austauschmöglichkeiten für SuS fördern Verknüpfung mit non-formalen Lernangeboten stärken (Museen/ Bibliotheken/ theaterpädagogische Settings/Lesungen etc.) Evaluation aktueller Maßnahmen □ Empfehlungen: z. B. zu Begegnungsprojekten Polenmobil fortsetzen Angebote von Sommercamps (nur geringe Kosten) für besonders interessierte Schülerinnen und Schüler Olympiaden/Wettbewerbe nutzen Angebote der Volkshochschulen und freien Weiterbildungseinrichtungen zur Förderung der Nachbarsprache Polnisch und zum Ausbau der Polnischkenntnisse Erwachsener bewerben positives Image Polen unterstützen/Polenbild stärken
Handlungsfeld 5	Nutzung der Digitalisierungspotenziale
	<ul style="list-style-type: none"> z. B. für authentische Sprachlernsituationen Angebote zum e-learning/Blended-Learning (z. B. Tandem-Lernen) schaffen digitale Angebote nutzen: z. B. Informationsmaterialien des



Nachbarsprache Polnisch	
	LISUM online, des DPI https://www.poleninderschule.de/
Handlungsfeld 6	Information über und Werbung für Mehrsprachigkeit in der Gesellschaft
	<ul style="list-style-type: none"> • Erwerb der Nachbarsprache als gesamtgesellschaftliches Anliegen • langfristig: Portal Mehrsprachigkeit auf dem Bildungsserver/ MBSJ-Homepage (unter Berücksichtigung der Erwachsenenbildung) • Beispiele für gelungene mehrsprachige Bildungsbiografien • umfassendes und leicht zugängliches Informationsangebot schaffen: Gesamtdarstellung der Bildungsangebote entlang der Bildungsbiografie • Ablage für Hinweise auf Materialien • Plattform zum Austausch • Broschüren/Flyer zu Angeboten • Werbekampagne für das Erlernen der polnischen Sprache: z. B. „Polnisch ist einfach“, „Das Gute liegt so nah: Polnisch“ • positives Image Polen/Polenbild stärken – Wertschätzung/Akzeptanz • öffentliches Bekenntnis zum Nachbarsprachenlernen

Quelle: Eckpunkte zur Erarbeitung eines Mehrsprachigkeitskonzepts für das Land Brandenburg gemäß Beschluss des Landtages „Ein Mehrsprachigkeitskonzept für Brandenburg auf den Weg bringen und die Stärkung der angestammten Regional- und Minderheitensprachen Brandenburgs fortsetzen“ vom 25. März 2021 (Drucksache 7/3204-B vom 4. Januar 2022)¹³¹

¹³¹ Zur Ausschuss-Sitzung s. URL:

[https://www.landtag.brandenburg.de/de/termine/26._\(oeffentliche\)_sitzung_des_ausschusses_fuer_bildung_jugend_und_sport/25443](https://www.landtag.brandenburg.de/de/termine/26._(oeffentliche)_sitzung_des_ausschusses_fuer_bildung_jugend_und_sport/25443), das Dokument selbst ist unter der ELVIS Parlamentsdokumentation (<https://www.parlamentsdokumentation.brandenburg.de/starweb/LBB/ELVIS/index.html>) abrufbar: <https://www.parlamentsdokumentation.brandenburg.de/starweb/LBB/ELVIS/parladoku/w7/apr/ABJS/26-003.pdf> (letzter Zugriff: 23.09.2022)



6 Anhang B: Daten zu den Polnisch-Kursen der Euroregion Spree-Neiße-Bober im Rahmen der INTERREG-Projekte DIALOG und DIALOG 2.0

6.1. DIALOG

Standort	Niveau	Anzahl Kurse	Teilnehmende
Cottbus/Chóśebuz	Anfänger	7	84
Forst/Baršć	Anfänger	4	64
	Gesamt:	11	148

6.2. DIALOG 2.0

Standort	Niveau	Anzahl Kurse	Teilnehmende
Cottbus/Chóśebuz	Anfänger und Fortgeschrittene	2	30
Forst/Baršć	Anfänger und Fortgeschrittene	2	26
Spremberg/Grodok	Anfänger	2	30
	Gesamt:	6	86



7 Anhang C: KPF-Projekte in der Euroregion Spree-Neiße-Bober, die eine Förderung des Erwerbs der Nachbarsprache beinhalten, insbesondere der frühkindlichen Sprachförderung

Projekte des Kleinprojektfonds (KPF) der Euroregion Spree-Neiße-Bober, die eine Förderung des Erwerbs der Nachbarsprache beinhalten, insbesondere der frühkindlichen Sprachförderung:

Projektträger	polnischer Projektpartner	Projekttitle	Förderung lt. Fördervertrag
Deutsch-Polnischer Verein Cottbus e. V.	Bildungszentrum Nr. 6. Zielona Góra	Deutsch-polnische Kinderbegegnung "Spielend Polnisch lernen"	5.554,75 €
		"Kinder lernen mit und voneinander in der deutsch-polnischen Nachbarschaft"	7.903,98 €
		"Lerne deinen Nachbarn kennen"	15.000,00 €
	Gymnasium in Przylep	"Deutsch-Polnische Kinderbegegnung in Herbst"	5.121,25 €
Naëmi-Wilke-Stift Guben	Städtischer Kindergarten Nr. 2 Gubin	"Das Lächeln des Kindes" - deutsch-polnische Kita-Kinderbegegnungen in der Eurostadt Guben-Gubin	4.939,99 €
		Deutsch-polnische Kita-Kinderbegegnungen in der Eurostadt Guben-Gubin 2018"	6.070,17 €
Evangelische Kirchengemeinde Cottbus -Süd	Kindergarten Nr. 6 in Zielona Góra	"Polnisch als Begegnungssprache im Ev. Kindergarten Sankt Martin mit Abschlussfahrt nach Zielona Gora"	8.395,37 €
		Gesamt:	52.985,51 €

8 Anhang D: KPF-Projekte zur sorbisch/wendischen Heimat- und Brauchtumpflege in der Euroregion Spree-Neiße-Bober in den Förderperioden IV A und V A im Zeitraum 2010 -2023

Projekte des Kleinprojektfonds (KPF) der Euroregion Spree-Neiße-Bober in den Förderperioden IV A und V A im Zeitraum 2010 -2023, welche die sorbisch/wendische Heimat- und Brauchtumpflege zum Gegenstand haben:

Projektträger	Projektbezeichnung	Kurzbeschreibung / Projekthalt	EFRE EU-Förderung
Schule für Niedersorbische Kultur und Sprache Cottbus / Šula za dolnoserbsku rěc a kulturu Chóšebuz	"Sorbische (Wendische) Wahrzeichen der Niederlausitz – Menschen, Landschaften, Natur. Polnisch-sorbische (wendische)-deutsche künstlerische Werkstatt."	Typische sorbische (wendische) Motive werden in Zusammenhang mit dem ländlichen Alltag und Traditionen der Sorben (Wenden) gebracht und künstlerisch verarbeitet. Die Teilnehmer erfahren, wie die Landschaft und Natur in der Volkskunst der Sorben (Wenden) Eingang gefunden hat z. B. in den Trachten und Bräuchen.	4.374,95 €
	"Polnisch-sorbisch (wendisch)-deutsche Werkstatt für Frauen. Traditionelle Weißstickerei der Niederlausitz und Traditionen der Lemken. "	Pflege slawischer Traditionen in der Grenzregion. Die Tracht als Ausdruck der lokalen kulturellen Identität der Sorben, wenden und Lemken. Erlernen von Techniken bei der Fertigstellung von sorbisch-wendischen Trachtenteilen.	3.663,67 €
Förderverein des Heimatmuseums Dissen e. V. / Spěchowańske towaristwo Domowniskego muzeja Dešno z. t.	"Slawische Frauen im 10. Jahrhundert"	Durchführung wissenschaftlicher Kolloquien und Gestaltung gemeinsamer Wanderausstellung zum Leben der slawischen Bevölkerung / Frau im 10. Jahrhundert. Verdeutlichung des geschichtlichen Zusammenhangs aller Slawen in unserer Region, insbesondere zwischen der heutigen slawischen Minderheit in Deutschland und unseren polnischen Nachbarn, Aufspüren gemeinsamer Wurzeln in Sprache und Kultur. Grenzübergreifende Vermittlung von archäologischem und geschichtlichem Wissen und Gestaltung gemeinsamer Museumsarbeit.	7.367,63 €
	"Bauern, Krieger, Handwerker - Leben der slawischen Bevölkerung im 10. Jahrhundert"		8.974,83 €



Projektträger	Projektbezeichnung	Kurzbeschreibung / Projekthalt	EFRE EU-Förderung
Domowina Regionalverband Niederlausitz e. V. / Župa Dolna Łużyca z. t.	Treffen polnischer und sorbischer Hochzeitszüge anlässlich des Festivals der sorbischen/ wendischen Kultur	Entdecken von Gemeinsamkeiten zwischen den angestammten sorbischen/wendischen Bräuchen und den Traditionen im slawischen Nachbarland.	2.158,96 €
Niederlausitzer Sorbisches Museumsdorf Bloisdorf e. V./ Dolnołużycki serbski wejsny muzej Błobošojce z. t.	"Traditionelle Brauchtumpflege in der Herbst- und Winterzeit mit unserem polnischen Partner"	Projekt zur Brauchtumpflege, u. a. Besuch eines traditionellen sorbischen Maskenballs sowie einer Werkstatt, um sich mit den Praktiken der traditionellen sorbischen Eierbemalen bekannt zu machen. Die Teilnehmer erhalten wichtige Informationen zum Museum, die Arbeit des Museums mit der Darstellung des sorbischen Brauchtums wird erläutert und dabei die neuen Kommunikationsmöglichkeiten präsentiert.	12.367,50 €
	"Vertiefung der partnerschaftlichen Beziehungen im Rahmen der Brauchtumpflege"		7.939,00 €
	"Sorbisch-wendische und polnische Sagen im regionalen Jahresverlauf"		Gemeinsamer Workshop der Teilnehmer zu sorbisch / wendischen und auch polnischen Bräuchen des Winters
Domowina – Regionalverband Niederlausitz e. V. / Župa Dolna Łużyca z. t.	"Ostern bei den Sorben/Wenden und in Polen"	Eintägige Begegnung zweier Jugendgruppen aus Deutschland und Polen zum persönlichen Kennenlernen und zur Wissensvermittlung über slawische Kultur in Deutschland und über Osterbräuche in Polen.	950,30 €
Žarski Dom Kultury	"Deutsch-Polnisch-Sorbischer Hochzeitszug 2022"	Den Einwohnern von Żary und Ihren polnischen und deutschen Gästen aus der Region wurde ein traditioneller Hochzeitszug präsentiert, der mit musikalischer Begleitung vom Rathaus durch die Stadt zum Stadtpark zog. Auf der Bühne im Stadtpark wurde dann eine Sorbische Hochzeit dargestellt. Das Projekt fördert die Vermittlung des reichen kulturellen Erbes der Lausitzer Sorben und Wenden.	10.943,75 €
	"Treffen wir uns in der Hauptstadt der polnischen Lausitz"	Umfangreiche kulturelle Aktivitäten der Projektpartner Kulturhaus Żary und Schule für Niedersorbische Kultur und Sprache Cottbus zur Förderung des Kulturerbes der Lausitzer Sorben/ Wenden.	3.948,25 €



Projektträger	Projektbezeichnung	Kurzbeschreibung / Projektinhalt	EFRE EU-Förderung
Stadt Cottbus/ město Chóšebuz	"Deutsch-sorbisch/wendisch-polnischer Festtag zu 100 Jahre Jan Buk - Begegnung und wissenschaftlicher Austausch"	Anlässlich des 100. Geburtstages des bedeutenden sorbischen/wendischen Malers Jan Buck wird an verschiedenen Orten in Deutschland und Polen die viersprachige Ausstellung mit begleitender Monografie „Alles ist Landschaft. Der sorbische Maler Jan Buck“ in einem Zeitraum bis in das Jahr 2025 hinein präsentiert (Ausstellungs-start vom 02.06.2023 bis zum 27.08.2023 in Cottbus). Der Projektpartner, das Institut für Bildende Künste der Universität Zielona Góra, initiiert das Begleitprojekt "Hommage à Jan Buck“ mit einer Reihe von Ausstellungen polnischer, deutscher und sorbisch/wendischer Gegenwartskünstler sowie mit Kunstworkshops und internationalen wissenschaftlichen Symposien zum Leben und Schaffen des Jan Buck.	20.943,67 €
		Gesamt:	89.327,51 €



INFRASTRUKTUR & UMWELT
Professor Böhm und Partner

Julius-Reiber-Straße 17
D-64293 Darmstadt
Telefon +49 (0) 61 51/81 30-0
Telefax +49 (0) 61 51/81 30-20

Niederlassung Potsdam

Gregor-Mendel-Straße 9
D-14469 Potsdam
Telefon +49 (0) 3 31/5 05 81-0
Telefax +49 (0) 3 31/5 05 81-20

E-Mail: mail@iu-info.de
Internet: www.iu-info.de